

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redaction
Bismarck 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-5 Uhr.

Die für die nächste Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.

Die für die nächste Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Fällen für Inf.-Anzeigen:
Otto Krumm, Universitätsstr. 22,
Pauls Kirche, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,250.

Abonnementpreis vierteljährlich 4/2 Rthl.,
incl. Bringerlohn 5 Rthl.,
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 30 Rthl.
mit Postbeförderung 40 Rthl.
Jahrespreis 5 Rthl. 20 Pf.
Größere Abzüge laut unserem
Preisverzeichnis — Labelscheit
Satz nach letztem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsschild
die Spalte 40 Pf.
Jahrespreis 4 Rthl. 20 Pf.
Größere Abzüge laut unserem
Preisverzeichnis — Labelscheit
Satz nach letztem Tarif.

№ 334.

Donnerstag den 4. November 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Hofe der hiesigen Casankalt sollen

Sonnabend, den 13. November d. J. Nachmittags 3 Uhr

ungefähr 37,000 Ailo altes Subisen,

4800

Schmiedeseisen incl. Bleche und

ein defecter alter, seit 29 Jahren in Gebrauch gewesener Flammenrohr-Dampfkessel im Ge-

wichte von 1875 Ailo

in drei unter sich getrennten Partien an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Kaufwahl unter den

Wichtigsten, öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind im Bureau der Casankalt einzusehen, auch gegen Erlegung der Copialien

baldmöglichst in Abschrift zu erhalten.

Leipzig, den 28. October 1880.

Des Raths Deputation zur Casankalt.

Bekanntmachung.

Nach den Messungen des Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Kolbe betrug die Leuchtstärke des hiesigen

Leuchtgases im Monat October das 1/10fache von der der Normalleuchtstärke, bei 0,486 spezifischem Gewicht.

Leipzig, den 2. November 1880.

Des Raths Deputation zur Gas-Ankalt.

Das Finanz-Exposé Bitter's.

Berlin, 2. November. Wenn jemals, so war diesmal die Spannung gerechtfertigt, mit welcher dem Finanz-Exposé des Herrn Bitter bei der Ueberreichung des Etats auf 1881/82 entgegen-
gesehen wurde. Und in der That wird man der Rede des Ministers die Anerkennung nicht versagen können, daß sie von seltener Offenheit auch in solchen Punkten war, wo ein klares Aussprechen vermuthlich gar nicht im Plane des Redners gelegen hätte, und wo demnach die Logik der wirthlichen Verhältnisse die Logik der Worte verdrängte. Freilich, wer erwartet hatte, eine ausreichende Begründung für die Art und Weise zu finden, wie trotz eines Deficits von nominell 39 Millionen doch ein Ueberschuß von 23 Millionen herauszubekommen, und wie es zu rechtfertigen sein solle, von diesem angeblichen Ueberschuß 14 Millionen zu Steuererlassen zu verwenden, das mußte sich wohl getäuscht fühlen.

Es ist aber die wahre Natur dieses Steuer-
erlasses, der, wo er überhaupt mit nennenswerthen Bismarck im Gewicht fällt, dies nur bei den wohlhabenderen Steuerpflichtigen thut, dagegen den Kernern fast gar nicht zu Gute kommt, schon ausführlich genug gesprochen worden. Nicht darin lag denn auch der Werth, welchen die Ausführungen des Ministers beanspruchen können, sondern in der ganz neuen Perspective, welche er auf die organische Verbindung der Steuerreform in Preußen und im Reich eröffnete. Allerdings haben die Coburger Conferenzen bereits zu dem Resultat geführt, daß die Erträge der dem Reichstag neu vorzuliegenden Börsen-, Brau- und Weinsteuern nicht in die Cassen des Reichs, sondern in diejenigen der Einzelstaaten abgeführt werden sollen, eben zu dem ausgesprochenen Zweck, hier zur theilweisen Ersetzung der direkten durch indirekte Steuern, resp. zur Ueberweisung einzelner direkter Steuern an die Communen zu dienen. Aber immer und bei allen entsprechenden finanziellen Auf-
machungen war als feststehend angenommen worden, daß nur bis zur Höhe des Ertrages jener drei Steuern, also etwa bis zum Betrage von 50, höchstens 60 Mill. Mark eine Steuerreform in die Wege geleitet werden soll.

Jetzt behauptet uns der Finanzminister, daß diese Summe nicht ausreichen würden, daß vielmehr 105 bis 110 Millionen neuer Bewilligungen vom Reichstag gefordert werden würden, und daß allein für Preußen 64 bis 70 Millionen hier von abfallen müßten, um die Reform durchzuführen. Das sind keine sehr tröstlichen Aussichten für den Reichstag, und die Verantwortung des Abgeordnetenhauses für die weiteren Konsequenzen der Steuerermäßigung wird sich in demselben Maße erhöhen müssen, als sich seine Mitglieder klar darüber werden, zu welchen wahrhaft kolossalen Bewilligungen sie den Reichstag eventuell engagiren würden. Denn darüber ist ja wohl alle Welt einig, daß es ein Zurück auf der betretenen Bahn nicht mehr geben kann, daß die Steuererlässe nicht in diesem Jahre gewährt und im nächsten zurückgenommen werden können, und daß das Schicksal dieses jetzigen Steuerreformplans entscheidend sein wird für die finanziellen Vorträge an den Reichstag.

Die Rede des Finanzministers wurde, wie natür-
lich, im Hofe des Abgeordnetenhauses sehr lebhaft besprochen; wir glauben sagen zu können, daß nichts an derselben mißfälliger aufgenommen worden ist, als dieser Vorstoß auf die Zukunft, als dieser geschickt sein sollende und demnach herzlich ungeschickte Captivationsversuch der preussischen Volkswirtschaft durch die in Aussicht gestellte Großmuth der gesammten Nation. Und viel-
leicht ließe man sich diese Art, zu „reformiren“, nach gefallen, wenn es Herrn Bitter gelungen wäre, über die Quellen, aus denen das Reich solche Schätze sammeln soll, ein freundliches Licht zu verbreiten. Soll genug war aller-
dings die Beleuchtung, welche er den Reichssteuer-
plänen angedeihen ließ. Wir erfahren hiernach,

daß das Project einer Erhöhung der Braunt-
weinsteuer vorerst keine Gnade in Friedrichsruhe gefunden, denn so und nicht anders muß doch wohl die vorstichtige Art gedeutet werden, mit der von „Erhebungen“ gesprochen wird, die noch zu keinem Abschluß geführt haben u. s. w.“ Wir erfahren aber auf der anderen Seite, daß eine Erhöhung der Tabaksteuer keineswegs ausgeschlossen ist, daß also der ganze Wirrwarr von Geschäftshandlungen, Untergrabung von Erträgen und Bedrohungen einer stillstehenden Industrie aufs Neue beginnen soll. Hierfür also soll das Abgeordnetenhaus den Reichstag engagiren!

Es wird sich wohl späterhin Gelegenheit genug finden, auf diese Vertreibung von neuen Belastungs-
plänen mit der scheinbaren Wohlthat einer Steuer-
minderung einzugehen. Für jetzt ist das Eine evident, daß es nämlich Herrn Bitter so wenig wie der Thronrede gelungen, das Ministerium in diese „Wohlthat“ zu zerren und die letztere einem nüchternen Verstande plausibel zu machen.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 3. November.

Das gestern noch telegraphisch mitgetheilte
officiöse Dementi der Norddeutschen Allgemeinen
Zeitung, welches die Nachricht von der Kanzler-
erkränkung, kann natürlich nicht hindern, daß die öffentliche Meinung sich noch immer lebhaft mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Diesmal hört man, wie aus Berlin verläutet, die Meinung äußern, daß nur mißverständliche Auffassungen zu jenen Gerüchten Veranlassung gegeben haben können, doch wird auf der anderen Seite auch zu-
gegeben, daß Herr Bismarck bei der Befragung des Staatssecretariats für das Auswärtige zu unter-
leht noch, seitdem schon ein halbes Jahr lang Graf Hatzfeldt für den designirten Leiter der auswärtigen Angelegenheiten gegessen hatte, Schwierigkeiten gefunden habe. Wenn da wirklich ein „Hörsing“ eine Rolle gespielt hat, so wäre es doch wenig angebracht, gerade auf den, ultra-
montanen Tendenzen längst bezichtigten Oberpost-
meister der Kaiserin, Grafen Kesselrode, zu rathen, der doch unmöglich gegen seinen eigenen Schwager agitirt haben kann. Graf Kesselrode ist nämlich seit 27 Jahren mit der einzigen Schwester des jetzigen Votschasters in Konstantinopel, Gräfin Melanie, verheiratet. Biel wahrscheinlicher ist, was früher schon angedeutet wurde, daß das Ver-
hältnis des Grafen Paul zu seiner Frau, einer bismarckischen Amerikanerin, Namens Selene Rowton, die seit Jahren getrennt von ihm in Paris lebte, einigen Anstoß erregt hat. Da aber trotz der katholischen Confession der Eheleute und des Um-
standes, daß zwei Kinder aus der Verbindung ent-
sprossen sind, die Ehe jetzt förmlich geschieden sein soll und auch nach einer anderen Richtung hin die Verhältnisse des Grafen jetzt geordnet sind, so hat wohl Herr Bismarck nicht allzu große Mühe ge-
habt, jene Schwierigkeiten zu überwinden.

Die gelegentlich der Präsidentenwahl im
preussischen Abgeordnetenhaus herbeigekommene
Spaltung der conservativen Partei wird von dem rechten Flügel derselben offenbar sehr
schmerzlich empfunden. Die „Kreuzzeitung“, die mit ihren Sympathien auf Seiten der „hierarchisch-
feudalen“ Gruppe steht, bemüht sich vergeblich, die
Bedeutung der jüngsten parlamentarischen Ereig-
nisse abzuschwächen und das offenkundige Vor-
handensein einer tiefgehenden Spaltung im con-
servativen Lager einfach abzuleugnen. Dieses Ver-
leugernsmanöver wird wohl nirgends einen sehr
überzeugenden Eindruck machen. Ob der formelle
Verband der beiden conservativen Richtungen sich
schon so bald auflösen wird, mag bezweifelt werden.
Die ehemaligen Alt- und Neu-conservativen haben
trotz aller grundsätzlichen Meinungsverschieden-
heiten doch zu viel Interesse, ihre Nachstellung
nicht durch Zerstückelung zu schwächen, und die
von der „Kreuzzeitung“ befohlene Taktik, die Diffe-
renzen abzuleugnen, bzw. als ganz untergeordnet
und vorübergehend erscheinen zu lassen, mag wohl

für die nächste Zeit die officielle Taktik der Partei
bleiben. Die Geschehnisse der gegenwärtigen
Sessien sind insgesamt nicht der Art, um große
Partei- und Principienkämpfe zu erzeugen; sie be-
günstigen das Vertuschen und Abschwächen be-
stehender Gegensätze, und so mag wohl die Täu-
schung von einer großen einigen conservativen
Partei noch eine Zeitlang aufrecht erhalten werden.
Aber eine Täuschung bleibt es darum doch. Die
Regierung, der jetzt offenbar das Ueberwachen
der hochkirchlich-feudalen Elemente unangenehm
und bedenklich zu werden beginnt, hat an dem
Emporkommen derselben einen wesentlichen Theil
der Mitschuld; sie hat bei den letzten Wahlen un-
besehen Alles unter ihre Protection und Gunst
genommen, was sich conservativ nannte; sie hat
im Gegentheil den Liberalismus auch in seiner
gemäßigten Gestalt bitter bekämpft. Wenn die
conservative Partei in ihrer Mehrzahl eine Bahn
eingeschlagen hat, die den Absichten des leitenden
Staatsmannes nicht mehr entspricht, so war Dies
bei der Tradition und dem Emporkommen der hoch-
kirchlich-feudalen Reactionspartei mit Nothwendig-
keit vorauszusehen.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, hat jetzt
die Affaire Werner endlich ihren Abschluß
gefunden, der aber der Sache evangelischer Frei-
heit nicht zur Förderung gereicht. Die kleine un-
verdächtige Minorität der St. Jacobi Gemeinde,
welche gegen die Wahl des freisinnigen Gubener
Predigers wie früher gegen die Hübner's protestirt
hatte, ist am Ziel ihres Strebens: Werner wird,
wie der orthodoxe Pfarrer Dittschel vorantver-
kündet hat, die Kanzel von St. Jacobi nicht be-
treten. Er hat es abgesehen, sich zu dem ihm
vom Oberkirchenrath und Generalsynodalvorstand
angeforderten Colloquium zu stellen, und erklärt,
definitiv in Guben bleiben zu wollen, selbstver-
ständlich zur großen Freude seiner dortigen Ge-
meinde. Aber die Berliner Jacobi-Kirche wird
wieder vor eine Neuwahl gestellt, die, so lange
in Preußen das jetzige geistliche Regiment am
Ruder ist, kein anderes Resultat ergeben dürfte
als die beiden früheren, nämlich die Verzungung
eines gebildeten Theologen, dem die Belosten die
Befähigung nicht gönnen werden.

Ueber das Besinden des Reichskanzlers
liegen verschiedene einander widersprechende Nach-
richten vor. Von der einen Seite wird es als
hervorragend gut geschildert, während von der
anderen Seite behauptet wird, Herr Bismarck sei
seit einigen Tagen wieder leidend.
Der kaiserliche Votschaster Prinz Reuß hat
Wien mit Urlaub verlassen. Während seiner
Abwesenheit fungirt der Legationsrath Graf von
Bierchem als interimistischer Geschäftsträger.
Der kaiserliche Votschaster Herr von Reudell ist
vom Urlaube nach Rom zurückgekehrt und hat
die Geschäfte wieder übernommen.

In diplomatischen Kreisen zu Pest beschäftigt
man sich vielfach mit dem lebhaften Verkehr, der
zwischen dem deutschen Votschaster Prinzen Reuß
und dem Cardinal Jacobini vor dessen Abreise
nach Rom stattgefunden hat. Prinz Reuß stattete
dem neu ernannten Staatssecretair der Curie
wiederholt Besuche ab und conferirte sehr lange
mit demselben. Man erzählt, Prinz Reuß sei mit
dem Ergebnisse dieser Unterredungen sich zufrieden
gewesen und habe darüber sehr eifrig nach Berlin
berichtet. Auch ist es nicht unbedeutend geblieben,
daß Prinz Reuß an dem vom Cardinal Haynald zu
Ehren Jacobini's veranstalteten Abschiedsdiner
theilgenommen und auch bei dieser Veranstaltung
mit dem Cardinal-Staatssecretair sich sehr ein-
gehend unterhalten hat. — Die aus Frankreich
vertriebenen Jesuiten scheinen ihre Anwesenheit
wegen ihres künftigen Domicils auf Defter-
reich zu lenken. Seit kurzem gehen in Asterlich
Gerüchte, wonach dieser Ort als Aufnahmestätte
ausgewiesener französischer Jesuiten anzu-
sehen sei, und es sollen auch schon Unterhandlungen wegen
Ankaufes eines dortigen größeren Anwesens im
Zuge sein.

Die montenegrinisch-albanesische Ver-
wicklung legt aller Welt eine sehr harte Schuld-
probe an. Nach Petersburger Nachrichten erscheint
ein Zusammenstoß der Dalgignoten mit den
Montenegrinern nach deren Einmarsch in
Dulcigno unvermeidlich. Wenngleich die Lüstei
bei der Klammung Dulcignos weitere Schwierig-
keiten nicht machen wird, so haben die türkischen
Besatzhaber doch Alles gethan, um die Verden-
schaften der Bevölkerung auf das Keuferste zu
erregen, ein blutiger Widerstand gegen die neuen
Herren Dulcignos wird deshalb nicht zu ver-
meiden sein. Die Voraussetzung, daß die Albanesen
nicht gütwillig in den ruhigen Besitz Dulcigno's
seitens der Montenegriner sich fügen würden, hat
inzwischen schon ihre Bestätigung in der Meldung

gefunden, wonach die Albanesen Riza Pascha mit
Erfolg angegriffen hatten.

Dem Ministerium Ristic in Serbien ist ein
Ministerium Pirotschanac gefolgt. Herr Ristic
hat es also doch nicht vermocht, seine Linientreue
im Konal des Fürsten Milan so überzeu-
gend darzutun, als seine Organe die Welt glauben
machen wollten. Es sind die Jungconservativen,
welche das Ruder in die Hand nehmen; man kann
ihnen vorläufig weder ein günstiges noch ein un-
günstiges Horoskop stellen.

In Petersburg bringt man in unterrichteten
Kreisen die Berufung des Wirkl. Geheimraths
Kaba, Präsidenten des Departements der
Staatsökonomie im Reichrath, nach Livadia in
Verbindung mit dessen beabsichtigter Ernennung
zum Finanzminister an Stelle Greig's. Dunge
bleibt seines vorgerückten Alters wegen Gehülfe
des Finanzministers, speciell für die Geschäfte der
Reichsbank und der Creditbillet-Emission. Gleich-
zeitig verläutet, Louis Mellow's Ernennung
statt Balujew's zum Präsidenten des wesentlich
reorganisirten Ministercomité, so wie die des
Wirkl. Geheimraths Kochanow, jetzigen Gehülfen
Louis Mellow's, zum Minister des Innern sei
nabe bevorstehend.

Nach Pariser Nachrichten hat die verfallene
Abreise des deutschen Geschäftsträgers, des frü-
heren Gesandten Deutschlands in Athen, von Ka-
dowik, keine unmittelbare beunruhigende Be-
deutung bezüglich der griechischen Frage, wie
man in Paris in politischen Kreisen annehmen
wollte. Doch legen alle Mächte Werth darauf,
in gegenwärtigen Augenblicke in Athen durch ihre
Gesandten vertreten zu sein. Daher wird auch
der französische Gesandte de Wony demnächst
dorthin abgehen. Am Montag machte Herr von
Radowitz Gumbetta einen Abschiedsbesuch. Dieser
wie Grevy überhäufte ihn mit Dankfügungen,
daß er ganz im Geiste des Votschasters, welchen
er vertrat, zur Erwürdigung der Beziehungen
zwischen Frankreich und Deutschland erfolgreich
beigetragen hätte. Es wird ferner gemeldet, daß
beide Regierungen auch in Athen durchaus analoge
Tendenzen verfolgen.

Römische Blätter verbreiten eine Sensations-
nachricht. Vor einigen Tagen hieß es in der
ewigen Stadt, die Königin Margherita
von Italien habe als Gesandtin der Villa Cante,
in der ein Frauenfloster war, gegen die gesell-
schaftliche Säkularisirung derselben protestirt. Darob
unliebsame Commentare in der Presse, namentlich
in der radicalen, welche die Königin offen angreift.
Da die ganze Angabe in dem streng constitutionellen
Italien unwahrscheinlich klang, wurde sie von
römischen Correspondenten nicht für correct ge-
halten. Jetzt wird officiell erklärt, daß der
Intendant des Vermögens der Königin, Graf
Doria, allerdings im Namen seiner Herrin einen
Protest erlassen hat, aber nicht, um den geistlichen
Charakter des Etablissements zu schützen, sondern
um gewisse Anrechte der Königin an dem Besitz
der Villa Cante gerichtlich zum Austrag bringen
zu lassen.

Der alte Garibaldi genießt in Italien
eine fast abgöttische Verehrung. Bei seiner An-
kunft in Mailand waren am Bahnhof wohl
100,000 Menschen versammelt, die mit einem Enthu-
siasmus ihren Liebling empfingen, welcher dem
im Jahre 1859 nicht nachstand. Der großartige
Zug durchlief die Corsostraße, den Theaterplatz
und den Donplog. Das Gestränge war so hart,
daß ein der vor den Wagen Garibaldi's gespann-
ten Pferde von der Menschenmenge niedergedrückt
und todgetreten wurde. Der Volkzug begleitete
den Wagen bis zum Hotel de Ville, wo Garibaldi
abstieg und vom Bürgermeister begrüßt wurde.
Garibaldi war zu lebend, um dem Banke des
Volkes zu entsprechen und auf dem Balkon zu er-
scheinen. An seiner Stelle erschien sein in jüngster
Zeit vielgenannter Schwiegersohn, der General
Canzio, welcher eine Ansprache an die Menge
hielt. Der Ex-Khedive Ismail Pascha, welcher
mit Garibaldi in demselben Hotel wohnt, besuchte
ihn sofort.

Die vom Vatican inspirirte „Italia“ schreibt
aus Rom: „Der Cardinal-Erzbischof von Mecheln
hat häufige Unterredungen mit dem Papst gehabt,
um festzustellen, welche Haltung der Clerus der
belgischen Regierung gegenüber annehmen soll.
Diese Unterredungen haben insofern eine Unter-
brechung erfahren insofern der aus Brüssel ein-
gegangenen Meldung, daß die Regierung alle von
1831 bis 1879 zwischen ihr und dem Vatican aus-
getauschten Schriftstücke durch den Druck veröffent-
lichen wolle. Man will der Vatican, bevor er eine
Entscheidung trifft, abwarten, was die Regierung
nach jener Veröffentlichung weiter thun wird.“
Das Journal „Lien public“ veröffentlicht ein
längeres aus Rom datirtes und vom Papst
unterzeichnetes Document, durch welches dem ehe-
maligen Bischof von Tournai, Dumont, jede

irische und weltliche Jurisdiction in der Diöcese
Lorenz entzogen wird.

Wie der Nachricht von einem beabsichtigten oder
schon erfolgten Entlassungsgefuhe des Fürsten
Bismarck, so fehlt es auch der Meldung von dem
Kadette Gladstone an jeder Befähigung
Vord. Hartington wäre auch kaum der Mann,
die Partei zusammenzuhalten und siegreich zu
führen. Er ist allerdings gemäßigter als Glad-
stone, dessen Vorschläge jedoch von den anderen
Mächten verworfen worden, aber die politische
Richtung des gegenwärtigen englischen Minist-
riums ist so ausgesprochen, daß selbst eine größere
angewandte Mäßigung Europa nicht beruhigen
kann. Der Unterhandlung, womit Gladstone, ein
Mann von mehr Scharfsinn als gesundem Urtheil,
der russischen Politik in die Hände arbeitet, ist
zu offenbar. Rußland beschäftigt sich zwar schon
seit einiger Zeit der größten Zurückhaltung, um
Herrn Gladstone in seinem Nachwandel nicht zu
stören. Indessen werden die englischen und
russischen Interessen in gar manchen Punkten
bald wieder zusammenstoßen und das englische
Boll sich darauf befinden, daß nicht der Sultan
der gefährlichste Gegner Englands ist, sondern der
Zar.

Die englische Regierung sucht die irische
Frage vertheilt durch halbe Maßregeln zu lösen.
Sie hat die Verweisung zweier Hauptbeträ-
ger der Landliga vor die Rissen durchgesetzt, während
dieselben doch zugleich gegen Cautionsstellung auf
freiem Fuße belassen werden. An der Freisprechung
der „Angeklagten“ ist kaum zu zweifeln. Es dürfte
sich jedoch keine irische Jury finden, welche das
Risiko eines verurtheilenden Urtheils auf sich neh-
men würde. Die Whigs sind in diesem Fall um
eine Blamage reicher, und Irland ist um kein
Haar besser daran als vorher. — Am Sonntag
sind ein von dem Localvorstand der Landliga ver-
anstaltetes Massenmeeting in Tipperary statt,
bei welchem sich 7000 Personen eingefunden hatten.
Quintan aus Cahel führte den Vorsitz. Mr. Farrell,
welcher von der Versammlung mit großem Ent-
husiasmus begrüßt wurde, hielt eine Ansprache, in
welcher er das Programm der Landliga als haupt-
sächlich aus folgenden zwei Punkten bestehend
erklärte: 1) daß der Pächter keinen überlebenden
Pachtzins zahle und 2) daß Niemand das Gut
eines ermittelten Pächters übernehme. Führe das
Boll diese beiden Principien durch, so sei es einer
Regierung — wie stark sie auch sein möge —
gänzlich unmöglich, den Fortschritt in Irland auf-
zuhalten. — Wie der „Evening Standard“ gerüch-
telweise erzählt, wäre Dillon, welcher ebenfalls
auf der Liste der Kandidaten gesetzt war, die wegen
Berschwörung in Anklagezustand versetzt werden
sollen, in Limerick verhaftet worden. — Wir
erhalten schließlich noch die folgende telegraphische
Meldung aus Dublin von heute:

Angelagt sind 19 Hauptführer der Agrar-Liga.
Die Anklage lautet auf Verschönerung, um die Pächter
an der Bezahlung des gesetzlichen Pachtzins zu
hindern und beschuldigend die Angeklagten, sie hätten
die Eigentümer an der Einziehung des Pachtzins
und an der Bezahlung ihrer Kautionsbeträge durch Zu-
sammenrottung großer Menschenmassen gehindert und
aufreizende Reden gegen dieselben gehalten, welche
den Pachtzins bezahlenden oder leerbekommenden
Pächtern vortrugen.

Um überaus bezeichnendes Urtheil fällt ein
englisches Blatt über das Verhältnis Deutsch-
lands zu Oesterreich. Der „Daily Telegraph“
ist entsetzt über das Glimmlicht: Programm, welches
der Kaiser von Oesterreich an Graf Kottke
anlässlich dessen Geburtstags richtete. Das Blatt
schreibt: „Die Aufrichtigkeit der Versöhnung Oester-
reichs mit seinem früheren Gegner und die Herz-
lichkeit der gegenwärtig zwischen den beiden großen
Mittelmächten Centraleuropas herrschenden Be-
ziehungen werden, scheint es uns, durch diese hoch-
herzige Beweise des erhabenen Monarchen be-
wiesen, dessen einst unumschränkte Autorität in
Deutschland durch den scheinbaren Krieg un-
widerruflich geschwächt wurde, gerichtet an den
unvergleichlichen Strategen, dessen Genie die glän-
zende Campaigne erfonnen, in welcher der mili-
tairische Ruf Oesterreichs in den Staub sank.
Indem Franz Josef die vorerwähnte Beweise an
den großen Feldherrn gerichtet, welcher den
Plan für die Schlacht von Sedan entworfen,
hat er nicht allein als hochwürdiger Edelmann,
sondern auch als der getreue Dolmetsch einer
Nation gehandelt, die nicht minder edelmüthig und
gemäßwillig ist als er selber.“ Ein schönes Wort,
darf man hinzufügen.

Der Kaiser der Persischen Kurden macht
den Londoner Freunden der Nestorianer oder
chaldäischen Christen ernsthafte Sorge. Wenn die
Kurden auch christliche Staatsunterthanen schonen
mögen, so besorgt man, daß sie mit einheimischen
Christen ganz schonungslos verfahren werden.
Die Stadt Urmia, die soeben mit knapper
Noth der Gefahr einer Erstürmung durch die
Kurden entgangen ist, gilt als Hauptstich der
Nestorianer und zählt unter einer Gesamtbevöl-
kerung von etwa 30,000 Seelen ungefähr 5000
Christen. Ueberdies wohnen in den umliegenden
Dörfern der Ebene gegen 50,000 Christen und in
dem nahen Gebirge gegen 60,000. Dazu maß
freilich bemerkt werden, daß auch solche Nachrichten
verliegen, wonach die ausländischen Kurden zu
einem nicht unbedeutenden Theile Christen wären.
Ein türkisches Blatt wollte sogar wissen, daß sich
der nestorianische Patriarch Marthoma unter den
Anführern befinde.

Universität.

Die Preisaufgaben für 1880—1881.
K. W. Leipzig, 3. November. Der Pro-
grammator der Hochschule, Geh. Hofrath Prof.
Dr. Ludwig Lange, hat das Preisgaben-
Programm veröffentlicht, in welchem er dem Be-
richte über die letzte Preisbewerbung und der Run-

machung der neuen Aufgaben für das Studien-
jahr 1880/81 eine lateinische Abhandlung zur
Textkritik der Rede Cicero's „de domo“ voraus-
schickt (24 Seiten in 4.). Diese Untersuchungen
werden übrigens vom Verfasser bei anderer Ge-
legenheit fortgesetzt werden.

Die theologische Preisgabe für 1879/80 hatte
keinen Bearbeiter gefunden. Man hatte eine Ver-
gleichung von Erasmus' „liberum arbitrium“ und
Luther's „servum arbitrium“ gewünscht.
Die Juristenfacultät wollte eine quellenmäßige
Darstellung der „Lex Julia de adulteriis“. Zwei
Arbeiten gingen ein. Die eine gewann den Preis,
die andere den Anspruch auf ehrenvolle Erwähnung.
Emil Schilling, stud. jur. aus Essen an der
Ruhr, war der Sieger. Der Verfasser der zweiten
Arbeit war stud. jur. Clemens Theodor Drache
aus Bauen.

Ein Candidat der Medicin aus Tharand, Mar-
tin Krusch, verdiente sich den medicinischen
Preis durch seine Arbeit über die feinere Ana-
tomie der chronischen Phosphorvergiftung mit be-
sonderer Berücksichtigung der Drüsen.

Die philologische Aufgabe betraf Plutarch's
Benutzung lateinischer Quellen. Paul Gläffer,
stud. phil. aus Leipzig, hatte sich an die Aufgabe nicht
ohne Erfolg heran gemacht. Er erhielt die Aner-
kennung wenigstens ehrenvoller Erwähnung und
eine Gratification.

Die archäologische Aufgabe blieb unbean-
det, wie die historische und die schwierige mineralo-
gische.

Die philosophische Aufgabe der zweiten Section
der philosophischen Facultät betraf die Erscheinun-
gen des Begriffs „Wahrheit“ der Wörter, psychologisch
betrachtet. Alfred Rosenstein, stud. phil. aus
Danzig, verdiente sich mit seiner Bearbeitung
dieses Themas nicht den Preis zwar, aber die
ehrenvolle Namensnennung.

Die neuen Preisaufgaben für 1880/81 sind
folgende:

Das ontologische Argument Anselm's untersucht
und gewürdigt zu sehen wünscht die theologische
Facultät (lateinisch).

Die Juristenaufgabe heischt eine Beantwortung
der namentlich durch den Baseler Festschrift
angeregten Frage: „Ob und in wie fern res sacrae,
publicae und quae publicae zugleich als Privat-
rechtsobject in Betracht kommen können.“

Die Mediciner sollen sich eine Gruppe von
Extremitätenmuskeln nach Belieben umgrenzen und
dafür die Zahl der zu jedem Muskel hinzu-
tretenden Nervenfasern und zugleich das Verhält-
nis zwischen der Nervenfasernzahl und dem Volumen,
beziehentlich dem Gewichte der betreffenden Mus-
keln bestimmen.

Die philosophische Facultät stellt allein sechs
Aufgaben, drei ordentliche, drei außerordentliche.

Ueber Estern eröffnet eine romanisch-linguistische:
„Entwicklung der literarhistorischen Bedeutung
des „Tornement Antecrist“ von Huon de Meri,
namentlich in seinen Beziehungen zur allegorischen
Poesie und den Epen der Artusage.“

Dann wünscht man „Untersuchungen, in wie-
fern die geschichtliche und conservativ-politische
Auffassung des Handwerkerthums durch Jusu-
s von Mäser mit den wirklichen Verhältnissen
des späteren Mittelalters übereinstimmt, wie sie
z. B. in Beckmann's „Lücker Bauströllen“
1864 vorliegen.“

Endlich eine mathematische Aufgabe: Vergleich-
ende Bearbeitung und Unterlegung (in Bezug
auf die zu Grunde liegenden Principien) der zahl-
reichen für das quadratische Reciprocitätsgesetz
gegebenen Beweise.

Die außerordentlichen Aufgaben schließen sich an.
Arnold Schäfer hat einen Redner behandelt,
dem er die Reden gegen Marcianus und Olympi-
odor zuschreibt. Es soll nun in lateinischer
Abhandlung untersucht werden, ob von demselben
Redner wohl noch einige andere Reden nachweis-
lich herrühren?

Angehende Philosophen mögen sich an der Dar-
legung und Würdigung (für die Entwicklung der
späteren Philosophie) der erkenntnistheoretischen
und ethischen Ansichten des Bernhardinus Telesius
bemühen.

Zuletzt kommt wieder ein mineralogisches Preis-
thema: „Untersuchungen über die gegenseitige Ver-
einigung und Ausdehnung sowohl der wesent-
lichen, als der accessorischen Mineralien in den
Felsarten unter Berücksichtigung des geologischen
Alters der letzteren.“

Ans Werk denn, „studiosa juvenitas“!

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.
Erledigt: die ständige Behörde an der Schule
zu Reich bei Blauen. Colator: das Igl. Ministe-
rium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Ein-
kommen: 840 A Gehalt und Amtswohnung im
Schulhaus. Gesuche sind bis zum 30. November an
den k. k. Bezirksschulinspector Selmann in Blauen
einzureichen: — die 3. Schulstelle zu Trebsen. Colator:
das k. k. Ministerium des Cultus und öffentlichen
Unterrichts. Gehalt: 975 A und freie Amtswohnung.
Gesuche sind bis zum 27. November bei
dem k. k. Bezirksschulinspector Gardt in Grimma
einzureichen: — die Lehrstelle in Wintzig bei
Reinick. Colator: die oberste Schulbehörde. Ein-
kommen, neben freier Wohnung und Gartengenuß,
1080 A Gehalt und 72 A für den Fortbildung-
schulunterricht. Gesuche sind bis zum 24. November
bei dem k. k. Bezirksschulinspector Herrndorf in
Döbeln einzureichen.

Zu besetzen: die Kirchschulle zu Leuters-
dorf. Colator: das k. k. Ministerium des Cultus
und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: außer
freier Wohnung in dem im Bau begriffenen neuen
Schulhaus und außer etwaigen Alterszulagen 840 A
für den Schuldienst und 600 A für den Kirchendienst.
Gesuche sind bis zum 18. November an den k. k. k.
Bezirksschulinspector Professor Michael in Sittau ein-
zureichen.

Oberhemden, Damen- und Kinder-
wäsche nach Maß und zum Lager. Jeder Met
Leinen, Tischzeuge, Bettzeuge, Hand-
tücher, Taschentücher, Hemdein-
sätze etc. Wer und die Weichnähten bei reicher
Preisrechnung 8%, Rabatt für Baarzahlung.
Grimmische Straße 36. C. Frank.

H. G. Peine Nachf., Gardinen eigener Fabrik.

Von meinen Fabricaten empfehle eine schöne
Bare
8 4 Zwirn in guter waschbarer Qualität,
pro 22 Met. (von A 7,
10 4 Zwirn do. (von A 10,
Englisch Tall, vorzüglich in der Farbe,
abgepaht Fenster von A 5,
Schweizer Gardinen, wull mit Tall-
kante in größter Auswahl
zu jedem Preise.

Stickerien a. Tuch etc.

Größtes Lager in Neuheiten fertiger, angef. und
vorgez. Arbeiten zu Fabricationspreisen. Weite-
müher J. Hülsted Preis 8, Gold- u. Silber-Stickereien
für Kleider u. bittigt empfiehlt A. N. Schäfer,
Stickerei- u. Tambourir-Anstalt, Waldstraße 46.

Wasch-Garnituren in ca. 60 Dessins,

5-6 theilig, zum Preise von 3/4-60 A empfiehlt
Karl Grubbe, Petersstr. 20,
Passage Ledig.

Möbel-Magazin Eduard Benndorf Nachfolger.

Universitätsstraße Nr. 16. L. (Goldner Bar.)

Nordhäuser Korn

zu liter 1 A
Grosses Lager von
Nordh. Brantwein
zum Lagerpreis
Franz Voigt,
Grimmische Straße Nr. 9.

Tarragona-Weine | Priorato-Weine

à fl. 1 A 60 A, à fl. 2 A u. 2 A 60,
ärztlich empfohlen zur Kräftigung für alle Magen-
leiden und Körperschwäche. Zu beziehen in bekannter
Güte vom alten Kaiserlichen Lager in der
Spanischen Weinhandlung
Satharienstr. 19.
Reinhold Aokermann.

Aux Caves de France, Reichstr. 5.

Weinhandlung zur Einführung chemisch unter-
suchter reiner, ungeschwefelter französischer Weine. Neu: feines
Kühnisch und Weinbröckel, kalt oder warm, incl.
Butter und Käse und 1/2 Liter Wein à 90 A. Re-
nommirte Table d'hôte von 1/2-1-8 Uhr à Couvert
A 1.55 im Abonnement A 1.35 incl. 1/2 Liter Wein.
Heute Menu: Gräuben-Zuppe, Gemmebraten,
Sapirabi mit Rindfleisch, Salbivricandean,
Compt. Salat, Butter und Käse.
Franz. Wühler à Tag. 90 A und A 1.60.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.
1. R. Telegraphenamtl: Kleine Fleischergasse 5.
2. R. Postamt 1 (Kugelhübsplatz).
3. R. Postamt 2 (Vergilg-Dresdener Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Barricher Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Rühlgasse).
6. R. Postamt 5 (Belfriedstraße).
7. R. Postamt 6 (Rathshaus Steinweg).
8. R. Postamt 7 (Görlitzer Bahnhof).

Das R. Telegraphenamtl ist ununterbrochen
geöffnet; die anderen (Awei) Anstalten haben
dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.
Handwörter-Bureau im Schloße Pleisburg, Thurm-
haus, 1. Etage links (über der Bade befinlich).
Die Bureauzeit ist von 8 bis 1/2, 1 Uhr
Bormittags und Nachmittags von 1/2 bis 1/2 Uhr.
Sonn- und Festtag von 9-12 Uhr Bormittags.

Öffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.
Bolsbibliothek II. (L. Bürgerstraße) 7-9 Uhr.
Bolsbibliothek IV. (Kloster, 6. U.) 7-9 Uhr.
Gemeinnützige Centralbibliothek (Comeniusstr.)
Sidomienstraße 51, geöffnet Mittwoh u. Sonn-
abend von 2-4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-
tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückgaben
von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.
— Effecten-Dombargeldlohn 1 Treppe hoch.
— Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner,
Schäferstr. 17/18; Droguenhandl., Hindenburg-
straße 60; Linden-Apotheke, Belfriedstraße 30.
Städtisches Vertheilung: Expeditionszeit: Jeden Wochen-
tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm.
tag 8 Uhr, während der Auction nur bis 3 Uhr.
Eingang: für Pflanzverlag und Veranschlagung
vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation
von der Nordstraße 3.

In dieser Woche verfallen die vom 2. Februar bis
7. Februar 1880 verfallenen Pflanz, deren spätere
Einlösung oder Prolongation nur unter der Mit-
wirkung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Stadt-Stener-Gewinn. Expeditionszeit: Form
8-12 Uhr, Radm. 9-4 Uhr.
8. Gch. Standesamt Leipzig, Römischplatz Nr. 14
Expeditionszeit: 9-1 und 3-5 Uhr. An Sonn-
und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todt
geborenen Kindern und Sterbefällen von 11-12 Uhr
Nachm. für Arbeiterinnen, Draufstr. 7, wöchentlich
1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Frühlid.
Berderge für Dienstmädchen, Rohlartenstraße 19,
80 A für Kost und Nachzahlung.
Berderge zur Ormisch, Ulrichstraße Nr. 76, Nach-
mittag 3-4, Mittags 3-4.

Stadtbad im alten Jacobshospital, an den Hochen-
ingen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und
Freitag von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Neues Theater. Beöffnung desselben Nachmittags
von 2-4 Uhr. Zu sehen beim Theater-Inspector.
Städtisches Museum, geöffnet von 10-3 Uhr. Ein-
trittsgeld 50 A. (Das im Erdgeschoß neben dem
Carlton-Saal befindliche Kupferstich-Cabinet
geöffnet von 10-3 Uhr. — Eintritt unentgeltlich.)
Bei Seckis's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10,
Kaufhalle, 10-4 Uhr.
Patentschriften liegen auf Neumarkt 19, I. (Handel-
kammer) 9-12, 3-5 Uhr.
Museum für Vögelkunde geöffnet Dienstags und
Donnerstags von 11-1 Uhr und Sonntags von
10-1 Uhr.

Vorbereitung für Kunst- u. Gewerbe, Grimm-
sche Str. 17, Sonntag, Montag, Mittwoh und
Freitag 11-1 Uhr unentgeltlich. Unterricht
im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene
weibl. Geschlecht am Dienstag und Donnerstag
12-2 Uhr (einschl. des Inspectors, Prof. H. Schöner-
für 10 A auß. Halbjahr. Unentgeltlicher Unter-
richt im Freihand- und Ornamentzeichnen unter
Leitung des Oberingenieurs für Eisenbahn-
männl. Geschlecht Montag, Mittwoh und Frei-
tag Abends 7-9 Uhr im Wintersemester.

Musik f. automatische Pumpen (Kornstr. 15). Pumpen
mit Halb-Symphie u. Dampfmaschine Wittmoos 11-1.
Schneebau. Aquarium für See- und Süßwasser
geöffnet von 9 Uhr früh bis 11 Uhr Abends.
Kunstgewerbe-Museum, Thomastischhof 20, 1. Die
Sammlungen Sonntag 1/11 bis 1 Uhr, Montag,
Mittwoh und Freitag 1/11 bis 1 Uhr unentgeltlich
geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunst-
gewerbliche Fragen und Entgegennahme von Kunst-
arbeiten und Modellen für kunstgewerbliche
Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.
Zoologischer Garten, Pfaffenburger Hof, 10/11, geöffn.
Schillerhaus in Görlitz täglich geöffnet.

Fernmeldestellen.

Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache),
Polizeiwaage (Rathmarkt).
1. Feuerwache Rathswache (via à vis Berse).
2. Waagegasse Nr. 1.
3. Fleischerplatz Nr. 8. (Via auf Weidens
eingesogen).
4. Altes Johannishospital.
5. Schletterstraße 15 (S. Bürgerstraße).
6. Leihhaus.
7. Wiesenstraße Nr. 9.
8. Reiger Thorhaus.
9. Neues Theater.
1. Bez.-Polizeiwaage St. Steinn. 46 (Wit. Joh. Gsch.).
2. Köthigplatz Nr. 11.
3. Frankfurter Straße Nr. 47.
4. Reiger Thorhaus.
5. Ulrichstraße Nr. 68.
6. Kleberstraße Nr. 28.
7. Zaucher Thorhaus.
8. Gütlicher Straße Nr. 98.
9. Haageplatz Nr. 28.

In dem Krankenhaus (Weidgasse).
• dem Oskanthal.
• dem Neuen Johannishospital.
• dem Belfriedstr. 29 (Wagner's Fabrik).
• der Freystraße Nr. 7.
• dem Dresdner Thorhaus.
• Kleberstraße des Wasserwerks.
• Wärdnerhaus des Hochreferovs Brodthaus
auf Nicolathurm.
• Thomathurm.
In der Wohnung des Branddirectors Meißner (Wald-
mühlengasse Nr. 11).

Paris. Eduard Tovar Leipzig.
en gros. Petersstr. 32. en détail.

Japan- und China-Waaren (directer Import).
Tabletten in allen Größen und Formen, Gläser- und
Fischunterseizer etc. etc. zu den billigsten Preisen.
Neuheiten in Silberbeschmücken, echt und imitirt.
Pariser Fantasie-Möbeln, Blumenständer,
Etagères, Jardinières, Vasen, Schalen, Tafelaufsätze etc.
Größt. Lager Talmi-Uhrketten etc. Reichste Ausw. Fächer.
Prachtvolle Collection Majolika-Waaren.
Reisende Neuheiten Fantasie-Blumenhalter, Figuren
Statuetten von Porzellan, Biscuit und Elfenbein-Glasur
Kunststickerien und Fahnen-Manufactur:
J. A. Hietel, König. Hoflieferant,
Kaiserianum Nr. 16, II. Etage.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten
Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern
bei P. F. Jost, Grimmischer Steinweg 4, nahe der Post.
Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Mün-
zen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königstr. 26.
Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Groschel, Katharinenstr. 18.
Gummi-Waaren-Basar
5. Petersstraße 5.

Gummi- und Guttapercha-Waaren-Lager und
eogl. Ledertreibriemen bei
18 Schützenstraße. Gustav Krieg.
Ernst Richter's Table d'hôte,
Koch deutscher und französischer Küche,
Königsstraße 2b.
Mittagsstich von 1/2-1-8 Uhr.
Bestell. für außer dem Hause werden prompt ausgeführt.
Wieder-Anfertigung der sehr beliebten
kalten und warmen Pasteten von Golligol, Wild,
Fisch, Schinken und Gänseleber; Fleischsalate,
Majonaisen von Hummer, Fisch und Golligol.

Neues Theater.

297. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün.
Minna von Barheim,
oder:
Das Soldatengeld.

Aufspiel in 5 Acten von Lessing.
Personen:
Major von Zellheim, verabschiedet Dr. Wylus.
Minna von Barheim Frau Fr. Gotan.
Franziska, ihr Kammermädchen Fr. Lullinger.
Juli, Bedienter des Majors Dr. Petters.
Paul Werner, gewesener Wach-
meister des Majors

Der Wirth Dr. Widemann.
Eine Dame in Trauer Frau G. Hubert.
Riccard de la Marlinière Dr. Gumb.
Ein Feldjäger Dr. Paul.
Ein Diener Dr. Schwenk.
Die Scene spielt im Götthause einer großen Stadt.
• Paul Werner — Dr. August Föcher.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Barter
S. A. B.
Professur
einer V.
Mittelre
Balcon
Bogen im
theater,
des erhe
weiter
platz
Mittelpl
10
Girlich
Report
ment
Roman
Dramatis
Friedrich
Gustel, Re
bei Dre
Peter, ein
Ein Galt
Ein Bur
Ort
Schwanf
Diebrecht,
Ella, Fein
von Doble
Walter
Sornburg
Abon
im Saa
Donners
Simmliche
sehn-Bart
Der O
Orchester.
Hymn
Orchester.
Fran Sachs
zum Märch
Ave Ma
aus der u
Das Sopra
Sachse-Ho
Wegen V
kann die
896 mit Au
339, 359, 3
werden. A
zu diesem C
Einlass u
Das 6. A
tag, den 11.
A
Gute
frü 10 Uhr
und Gago
Brandwe
meistbietend
A
Wegen V
Brandbilde
von früh 8
steigerung 1
maschinen.
(Für die b
let"), 1 groß
Tische, G
Sofas, 7
schöne W
C. Au
Muc
Röln
Geltung Se
eben Abg
Kur Origin
fr. Auf. an
collecteur
Biederwe
B
S
mich ich me
Zweifelstra
und auf die
verlegen.
Ho
Hof-Za
Leipzig,
empfehl
Zähne un
kommheit
unter Umst
Atelle
von A. F.
Durch b
paration
größte M
geliefert w

Preise der Plätze. Barriere 1 A 50 A. Geöffnete Barriere 2 A. Barquet 3 A. Barriere-Lögen, ein einzelner Platz 2 A 50 A.

Sabnary. Dr. Schubert. Auguste, Hausmädchen bei Liebrecht. Ort der Handlung: Liebrecht's Wohnung.

Abfahrt der Dampfzugen auf der Berlin-Halle'schen Bahn: A. Nach Berlin: *4.15 fr. - 8. B. Nach Magdeburg via Herß: 4.15 fr. - 8. B. - *9.10 B. - 2. R. - *5.24 R. - 6. R. - *9. B.

Ankunft der Dampfzugen auf der Berlin-Halle'schen Bahn: A. Von Berlin: *4.15 fr. - 8. B. - *9.10 B. - 2. R. - *5.24 R. - 6. R. - *9. B.

Repertoire. Freitag, 5. November. (298. Abonnement-Vorstellung, II. Serie, roth.)

Repertoire. Freitag, 5. November. Zum 4. Male: Auf der Brautfahrt. Lustspiel in 4 Acten von Hugo Sürger.

Repertoire. Freitag, 5. November. Zum 4. Male: Auf der Brautfahrt. Lustspiel in 4 Acten von Hugo Sürger.

Repertoire. Freitag, 5. November. Zum 4. Male: Auf der Brautfahrt. Lustspiel in 4 Acten von Hugo Sürger.

Altes Theater. Die Gussel von Blasewitz.

Dr. Sommerstorf. Friedrich Schiller. Gussel, Kellnerin im Dorfe Blasewitz bei Dresden.

Altes Theater. Die Gussel von Blasewitz.

Dr. Sommerstorf. Friedrich Schiller. Gussel, Kellnerin im Dorfe Blasewitz bei Dresden.

Altes Theater. Die Gussel von Blasewitz.

Dr. Sommerstorf. Friedrich Schiller. Gussel, Kellnerin im Dorfe Blasewitz bei Dresden.

Altes Theater. Die Gussel von Blasewitz.

Dr. Sommerstorf. Friedrich Schiller. Gussel, Kellnerin im Dorfe Blasewitz bei Dresden.

Sabnschmerzen. Schwank in 1 Act von Emil Böhl.

Dr. Johannes. Frau Western. Die Handlung: Schenke in Blasewitz.

Sabnschmerzen. Schwank in 1 Act von Emil Böhl.

Dr. Johannes. Frau Western. Die Handlung: Schenke in Blasewitz.

Sabnschmerzen. Schwank in 1 Act von Emil Böhl.

Dr. Johannes. Frau Western. Die Handlung: Schenke in Blasewitz.

Sabnschmerzen. Schwank in 1 Act von Emil Böhl.

Dr. Johannes. Frau Western. Die Handlung: Schenke in Blasewitz.

Fünftes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 4. November 1880. Sämmtliche Werke sind von Felix Mendelssohn-Bartholdy (gestorben d. 4. Nov. 1847.)

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen nachstehende, dem Kaufmann Gustav Nawald zu Freyburg a. N. gehörige, im böhmer Grundbuche Band 12, Artikel 577 eingetragene Grundstücke:

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen nachstehende, dem Kaufmann Gustav Nawald zu Freyburg a. N. gehörige, im böhmer Grundbuche Band 12, Artikel 577 eingetragene Grundstücke:

Spanischen Anfänger-Cursus.

Am 10. November beginnt ein Spanischer Anfänger-Cursus, Honorar per Monat 8 A.

Auction.

Deutscher Auktionator. Wegen Abbruch des Hauses der alten Grundbäckerei kommen Freitag, den 5. Nov. von früh 10 Uhr zur öffentlichen Versteigerung 1 Hügel, 8 eif. Oefen, 2 Kochmaschinen, 1 Tischschrank, 2 alte Geldeimer (Hr. drich der Straße, 1 Scene aus „Dante“), 1 große Partie Rohr- u. Holzstäbe, Tisch, Grotto, Holzherde und Gef. (sohn), 7 Centner Futtermehl und verschiedene Wirtschaftsgüter.

Fortsetzung der 119. Auction im städtischen Leibhause.

Meider, Bäcker, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Wegenshirme etc. etc.

Graefe's Beaufsichtigung- u. Nachhilfs-Institut f. Knaben.

Tal. Beaufsichtigung d. Jünglinge bei d. Anfertigung d. Schularbeiten, verbunden mit methodischen Vorkursen, ohne jedoch durch directe Hülfe od. Verbesserung d. Fehler das selbstständige Denken d. Schüler zu beeinträchtigen.

Reit-Unterricht.

zu jeder Zeit, auch Abends, wird gründlich ertheilt: Reitbahn Lehmann's Garten.

Auction.

Wegen Abbruch des Hauses der alten Grundbäckerei kommen Freitag, den 5. Nov. von früh 10 Uhr zur öffentlichen Versteigerung 1 Hügel, 8 eif. Oefen, 2 Kochmaschinen, 1 Tischschrank, 2 alte Geldeimer (Hr. drich der Straße, 1 Scene aus „Dante“), 1 große Partie Rohr- u. Holzstäbe, Tisch, Grotto, Holzherde und Gef. (sohn), 7 Centner Futtermehl und verschiedene Wirtschaftsgüter.

T. O. Weigel's Bücher-Auction.

Königsstrasse 1. Montag am 8. November und folgende Tage findet in meinem Auctions-Local die Versteigerung mehrerer Büchersammlungen statt. Der Katalog ist unentgeltlich von mir zu beziehen.

Privat-Stunden.

ertheilt eine geprüfte Lehrerin in allen Unterrichtsfächern. Sie ist auch geneigt, die Beaufsichtigung von Kindern nach der Schulpflicht zu übernehmen.

Haartinctur.

Wer an krankhaftem Ausfallen des Kopfhaares leidet und dasselbe nicht gänzlich verlieren will, möge mit vollem Vertrauen von der obigen (ärztlich auf das wirksamste empfohlene, amtlich geprüfte) Tinctur Gebrauch machen.

G. Aug. Schneider, Auktionator und Taxator.

Kölner Dombaulose.

Gelbes Hauptqu. 75,600 A baar ohne jeden Abzug. Dieb. 13.16. Jan. 1881. Nur Originallose verf. à 3,60 A incl. Fr. Zul. amtl. Gew. ohne der Haupt-collecteur W. J. Wittigler in Köln. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Güter-Expedition Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Wiechmarkt in Oelsnitz i. B.

Dienstag, den 9. November 1880.

Privat-Unterricht.

in allen Fächern zur Vorbereitung für die Handelsschule wird für einen Schüler reiferen Alters gesucht. Offerten unter R. F. 15. d. d. Expedition d. Bl. erbeten.

Für den Garten.

Alle Arten Obstbäume, Zierbäume, Sträucher. Beerenobst empfiehlt F. Kösch, Bindmühlweg 5.

Prof. Dr. Ahlfeld.

Herzogl. Braunsch. Hof-Zahn-Arzt Schütz, Leipzig, Thomasmühle, 1. Etage, empfiehlt sich zur Anfertigung künstlicher Zähne unter Garantie der grössten Vollkommenheit zu den billigsten Preisen, unter Umständen schon pro Zahn 8 A.

Die Ueberbürdung unserer Jugend.

im Zusammenhang mit der Entstehung von Geistesstörungen. Vortrag, gehalten auf der Versammlung der Deutschen Irrenärzte zu Eisenach am 8. und 4. August 1880 von Medicinalrath Dr. Paul Hasse, Director der Herzogl. Braunschweigischen Irrenanstalt zu Königslutter. gr. 8. geh. Preis 2 A.

Privat-Unterricht.

Ein Lehrer der Handelswissenschaft erth. Unterricht zur gründl. Erlernung der dopp. kaufmänn. und landwirthschaftl. Buchführung. Honorar billig. Stunden Vorm. 9-12, N. 2-10 Uhr. Meldungen sub F. No. 61 bei der Exped. d. Bl. erb.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

Atelier für Tischdruck.

von A. F. Diemer in Glandau. Durch besondere Vortheile bei Präparation der Druckplatten können größte Auflagen rasch und billig geliefert werden.

Privat-Unterricht.

Ein Kaufmann sucht zu seiner weiteren Ausbildung in französischer Correspondenz. Unterricht. Adr. mit Preisangabe sub E. M. S. 402 d. Hrn. Otto Klemm, Univ.-Str.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

ASTHMA.

Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma. Die Pariser Weltausstellung 1878. Asthma.

Schwedische (Carola) Teppiche

Das Beste und Billigste für Speise-, Wohn- und Schlafzimmer.

Größen	180x200	160x235	195x270	230x290	265x330	290x370	330x400 Centimeter.	Am Stück 130 cm. breit
Preise per Stück	12 A	18 A	25 A	33 A	42 A	52 A	63 A	laufendes Meter 6 A

„Diese Teppiche, sämtlich ohne Naht in geschmackvollen Mustern gearbeitet, sind ausserordentlich haltbar und wärmend“, „Naturfarbig (steingrau) können sie demnach nicht verbleichen, passen ihrer neutralen Farbe halber zu jeder Zimmerdecoration und sind“

nur durch uns allein zu beziehen.

Ausserdem empfehlen wir unser reichhaltiges Lager aller Arten Teppiche, Teppich- und Läuferstoffe, sowie solider Möbelstoffe, Tisch-, Reise- und Schlafdecken, Angorafelle, Fuss-Abtreter etc. zu den billigsten Preisen.

Teppich-Fabrik.

Markt No. 16, Café National, Markt No. 16.

Möbelstoff-Lager.

Gebr. Türck,

Warnecke & Nienstedt

Grimmische Straße 27, parterre und 1. Etage,

empfehlen als ganz besonders preiswerth

Double-Paletots, 11 Mt., 12 Mt., 15 Mt., 20 bis 30 Mt., nur decatierte Stoffe,

Diagonal-Paletots, 18 Mt., 20 Mt., 25 bis 40 Mt.,

Havelocks, in den neuesten Façons, 23 Mt., 25 Mt., 30 bis 70 Mt.,

Festanschließende Paletots mit Kragen, **Havelocks** mit Kapuchon,

Regenmäntel in den neuesten Façons, sowie **Paletots** und **Regenmäntel**

für Kinder,

Fertige Costüme von 20 Mt., 25 Mt., 30 Mt., 40 bis 100 Mt.,

Morgenröcke, 8 Mt., 9 Mt., 10 Mt., 12 bis 40 Mt.,

Filzröcke, solide Qualität, 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 bis 12 Mt.

Halbwollene Kleiderstoffe, Meter 50, 60, 70 und 80 Pfg.,

Reinwollene Rippe, Meter 90 Pfg.,

Reinwollene Diagonals, Meter 1 Mt., 1 Mt. 20 Pfg., 1 Mt. 30 und 1 Mt. 60 Pfg.,

Schwarze und farbige Cachemirs, Meter 1 Mt. 50 Pfg., 2 Mt. bis 4 Mt. 50 Pfg.,

Carrierte Besatzstoffe, Meter 1 Mt., 1 Mt. 20 Pfg., 1 Mt. 50 Pfg. bis 3 Mt.,

Plüsch und **Sammete** zum Besatz, in allen Farben.

für Herren, à Paar nur 7 und 8 A, mit Doppelhaken à Paar nur 9 und 10 A. Knaben-Stiefel à Paar nur 5 A. Gauspantoffel für Herren und Damen 50, 60 und 100 A. Damen-Verderstiefel 7, 8, 9 und 10 A (alle Reparaturen schnell und billig) empfiehlt

Friedr. Staerk,

15. Grimmischer Steinweg 15.

Schaftstiefeln

Dem geehrten Publicum Leipzigs und Umgegend zur gefälligen Nachricht, dass ich am heutigen Tage

Hainstrasse 8—10 (Hotel de Pologne)

ein Drechslergeschäft

eröffnet habe und empfehle dasselbst mein gut sortirtes Lager von kurzen und langen Tabakspfeifen, Moerschäum-, Bernstein- u. Weichsel-Cigarrenspitzen, Spazierstöcken, Manschettenknöpfen, Tabaksdosen u. Bentel, Feuerzeuge, Pochholzkugeln und Kegel etc. etc.

Indem ich eine reelle gute Bedienung unter billigen Preisen zusichere, bitte um geneigten Zuspruch

G. Winkel, Hainstrasse (Hotel de Pologne). Reparaturen sowie alle ins Fach schlagenden Arbeiten werden in kürzester Zeit gut und billig geliefert.

Wegen Aufgabe des Artikels

Ausverkauf

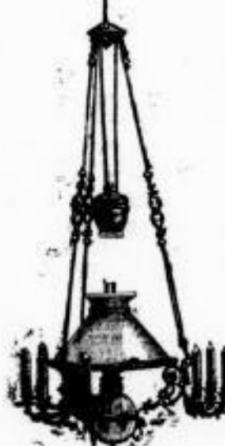
sämmtlicher

Petroleumlampen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Schmidt,

Grimmische Str. 20.



In Original-Büngen von 3—4 Meter

DAMPFHEIZUNGS-ANLAGEN.

Besteht zu billigsten Preisen

Gustav Riens, Plagwitz-Beipzig.

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.

Isensee & Claude,

Grimmische Straße Nr. 10, I. Etage, empfehlen ihr Lager Pariser Galanterie und Luxuswaren, Bücher, Schmuckstücke, Bärken, Säme, Toilettenartikel etc. etc. zu entsprechend herabgesetzten Preisen.

Optische Werkstätte für Reparaturen.

Brillen u. Klemmer

in Gold, Silber, Stahl etc. nach ärztlicher Vorschrift angefertigt u. dem Auge genau angepasst. empfiehlt

F. A. Dietze, fr. C. Naumann, Optisches Institut, Neumarkt 29.

Mantelschlösser,

Knöpfe für Kleider und Mäntel empfiehlt die neuesten Muster in größter Auswahl billig

Rudolph Ebert, 9 Thomaskirchen 9.

Hutgraffen

en gros & en détail zu billigsten Preisen bei

Rudolph Ebert, 9 Thomaskirchen 9.

Richard Schnabel,

Beipzig, Wintergärtenstraße 7.

Aronenleuchter (Gas,

Petroleum und Acetylen,

Kronleuchter für Kirchen,

Wohnleuchter für Herren,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,

Petroleum- & Gaslampen,



Seiler's

Kinder-Garderoben-Magazin

37, I. Petersstraße 37, I.
empfiehlt in reichster Auswahl

Winter-Paletots

für **Knaben und Mädchen** im Alter von 1 bis 16 Jahren, aus den modernsten, nur decatierten Stoffen in den neuesten, vorzüglich sitzenden Façons gearbeitet. Bestellungen nach Maß werden schnellstens ausgeführt.

Seiler's

Kinder-Garderoben-Magazin

37, I. Petersstraße 37, I.

Vom 11. November an billiger Verkauf der dies Jahr im En gros und im Detail zum Liegen gekommenen Waaren, ganz wie in früheren Jahren. Local 1. Etage. Grimmische Strasse 33—34. F. L. Lömpe.



Das grösste Erfurter Schuh-Lager

N. Herz,

45 Reichstraße 45.

ist wie immer auf's Reichhaltigste assortirt in allen Arten Schuhen, Stiefeln und Stiefelletzen für Herren, Damen u. Kinder jeden Alters. Bei der anerkannt solidesten Arbeit werden die billigsten Preise gestellt:

Damen-Verderstiefel von 6 A an, Herren-Schuhstiefel und Stiefelletzen von 8 A an, Herren- und Unge-er-Stiefel in sehr großer Auswahl von 16 A an, Knaben etc. von 5 A an etc. etc.

Tanz-Schuhe, genau nach Vorschrift der Tanzlehrer, sowie II. Ball-Schuhe, Damen von 4 A an, Herren 7 A 50 A an bis zu den elegantesten.

Im Abzahlungs-Bazar von S. Sachs,

10, I. Universitätsstr. 10, I.

erhalten reelle Waare ohne jede Bürgschaft auf wöchentliche oder monatliche Abzahlungen Herren- und Knaben-Garderoben, fertig und nach Maß, Damen-Confection: Mäntel, Paletots, Jaquets, Morgenröcke, Pelzwaaren, Uhren, Schirme, Hüte, Stiefel, fertige Betten und Bettfedern. Kundwürdige Geschäfte: Hamburg, Altona, Bremen, Dresden, Breslau.

Flanell-Hemden,

Unterjacken, Unterhosen, sowie Herren-, Damen- und Kinderwäsche empfiehlt

J. Valentin, strasse 41.

Local-Veränderung.

Mein Cigarren- und Cigarren-Geschäft befindet sich von heute an Große Mühlentstraße Nr. 12, Eingang der Gärtelstraße. Beipzig, den 1. November 1880. Hochachtungsvoll ergebent

Bernhard Knüpfer.

Cigarren-Reste.

Die durch die Messe entstandenen verschiedenen Reste, darunter Importen (mitirte Cigarras etc., beachtliche ich zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben u. empfehle dieselben sowie mein bedeutendes Lager in allen Preislagen ansehnlich

Ernst Knoke,

Markt Nr. 8.

Dieser vier Beilagen.

No

* Leipzig
sammlung
argentin
Rechtan
lungen er
Director
geben, K
Ante ein
vom Vor
sich gelte
die erbet
des gegen
Vorstand
des Herrn
und er ha
Schluss de
ferner als
stand des
für den P
des notari
sammlung
von auch
erbringe
in dem al
gemeinen
und an 8
müge —
den Städt
nicht meh
abhalte,
glieder in
lungen bes
felen best
in Ausfich
ber und
ferner bes
Mitglied
aufenden,
den beträ
Weder
die Mitgl
für ihren
in den Ber
für die h
sehr wich
nung gefe
unsere St
Koffe einz
in dem le
den Gegen
Gausbespi
nächsten
dem gedac
gerichtet u
betheiligt
erklärte, e
haft an de
und wähn
sprechen.
Der erst
bedorfehen
Der Borf
Vorstand
am besten
sich einget
sagen lass
wohl nicht
Punct so
habe. Der
beschlossen
dass er sich
Stadtberos
nachdem er
solle, zwei
erlitten, n
ergreife, s
beobachte.
und seinen
urfacht, al
Mitglieder
immerhin
so beträcht
haltung so
Dingen ga
habe besche
anderen Be
gehen bei
Vorstand
mentlich a
man im
Berein des
Ständigung
gemeinsam
damals zu
ist nicht in
die Unter
Städtischen
gegenwärti
erwähnt n
an die B
bereins un
welche bei
Stellung e
flande des
Rückführer
sei von di
ber Stadt
den, welche
der Hausb
neten. Wal
Piste sei d
Rebner be
möge sich
flogte, ein

Rüchraum befindet sich eine Vorrathskammer, die in verschiedenen Schichten Raum für Speise- und Weinvorräte, Tischwäsche und Eis für aufzubewahrende Getränke bietet.

Zum Eintritt in die Restaurationsräume sind die Reisenden I. und II. Klasse berechtigt, wenn sie neben dem gewöhnlichen Eisenbahnbillet entweder ein Son-derbillet oder ein sogenanntes Dinerbillet lösen.

Natürlich wird der Passagier, der irgend eine Strecke den Salonwagen benutzt, seinen Platz im Coupe für die übrige zurückgehende Strecke sich durch Zurück-lassung seines Handgepäcks zu sichern wissen.

Vermischtes.

Aus Thüringen, 2. November. Die vom Abgeordneten Koch im Weimarschen Landtage eingebrachte Interpellation, wegen der unverhältnißmäßig hohen Gerichtslosten und Gerichts-vollzieher-Gebühren, beantwortete der Geh. Rath Dr. Stöcking dahin: Es habe der Reichs-kanzler die Aufforderung an die Bundesregierungen ergehen lassen, in Erwägung darüber einzutreten.

Einer der Wenigen, die noch unseren Alt-meister Goethe persönlich gekannt und mit ihm verkehrt haben, starb — wie aus Weimar geschrieben wird — im dortigen städtischen Kranken-hause am 26. October. Der 77 Jahre alte Barbier Niesling kam im Jahre 1828 nach Weimar, wo er sich niederließ und von welchem Jahre er auch bis zum Tode Goethe's bei ihm das Geschäft eines Leibbarbiers versah.

-u- Eisenbahn-Frevel. Die Sucht, Eisenbahnunglücke muthwillig herbeizuführen, scheint jetzt förmlich epidemisch zu werden. Vor einigen Tagen bemerkte einer der Wärtter auf der Strecke zwischen Plau und Egersburg der Arnstadt-Immenauer Eisenbahn, daß sich zwei Männer auf dem Bahngelände zu schaffen machten, und sand, nachdem er hinzugeeilt, daß dieselben einen großen Stein auf die eine Schiene gelegt, welchen sie extra noch mit vier Pfählen besetzt, und zwar an einer gefährlichen Stelle, wo die Bahn eine bedeutende Curve macht.

- Aus dem Dorfe D. bei Delitzsch wird folgende curiose Geschichte berichtet: Eine gebildete Dame zur Pflege der leidenden Hausfrau. Alsbald findet sich auch eine solche und man ist mit ihr recht zufrieden. Eines schönen Tages, nachdem 3 Monate vergangen, erscheinen 2 Polizeibeamte, um die Dame abzuführen.

- Das Gymnasium zu Gera hat einen schweren Verlust zu beklagen. In der Nacht zum 30. October verschied plötzlich nach kurzem Krankenlager an einem Halsleiden Herr Prof. Dr. Frohwein im besten Mannesalter.

- Das Dampfschiff „König“ besteht in der musikalischen Tonsolge F, G, H, A, C aus folgenden Gliedern: 1) Kaiserglocke (C) gegossen 1875, Gewicht 540 Centner; 2) Pretiosa (G) gegossen 1848, Gewicht 224 Centner; 3) Speciosa (A) gegossen 1849, Gewicht 125 Centner; 4) Dreifönigsglocke (H) umgegossen 1880, Gewicht 60 Centner; 5) Ursulaglocke (F) gegossen 1862, Gewicht 50 Centner.

- Wir nähern uns dem zweiten Säcularfest des - Weißbiers. Am nächsten Montag be-geht eine Periode von des Großen Ausführens, in welcher das genannte Bier officiell austritt, den 200. Geburtstag, der in allen Weißbierstuden Berlins mit großer Feierlichkeit begangen werden wird.

Aus Schlesien, 2. November. Bei einem Brande auf dem Niederhofe zu Gillschau bei Dohnau, welches in der Wohnung des Wirthschaftsdiener's ausgebrochen war, ist dieser mit seiner Frau ein Opfer der Flammen geworden. Die Frau hatte sich in das brennende Haus gestürzt, um Betten zu retten, und war dabei erstickt, der Mann hatte seine Lebensgefährtin retten wollen und war von dem gleichen Schicksale er-erbt. Man fand beide Leichen völlig zusammen-geschwemmt und verkohlt.

Ueber den am 1. November in Hamburg stattgefundenen großen Brand meldet die dortige „Börsenhalle“ unter dem 2. November: Gestern gegen 7 Uhr Abends brach aus dem Boden des Schauspielers vom Neuenwall (Nr. 50) und Bleichenbrücke (der ehemaligen Tonhalle), ein Feuer aus, und zwar, wie man vermuthet, in einer Localität des Bicentennial Metzger. Die Flammen verbreiteten sich mit rascher Schnelligkeit bis zu den angrenzenden Höfen, welche vollgepackt mit Feuerungsmaterial, speciell Kohlen, lagen.

Wasser gegeben werden konnte, war es möglich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß sämmtliche unteren Etagen verschont blieben. Die Acten der Staatsanwaltschaft sind geschlossen und die Pöschmannschaft wie das Rettungscorps zeigte sich überaus thätig in Bergung der Sachen.

- Ein Lehrvertrag hat, einer Entscheidung des Reichsgerichts zufolge, keine verbindliche Kraft, wenn der Lehrling zur Erlernung des betreffenden Handwerks unfähig ist, auch wenn diese Unfähig-keit bereits zur Zeit der Eingehung des Lehrver-trags vorhanden gewesen und nicht erst nachträglich eingetreten ist.

- Schulwerkstätten. Zur Prüfung der in den skandinavischen Ländern bestehenden Anstalten und Einrichtungen für Handarbeitunterricht der Knaben werden sich demnächst, wie der „Magdeb. Zig.“ mitgetheilt wird, Geh. Rath Lüders vom Handelsministerium und Geh. Rath Schneider vom Cultusministerium nach Dänemark, Schweden und Norwegen begeben.

Literatur.

„Nordland-Fahrten.“ Malerische Wanderungen durch Norwegen, Schweden, Irland, Schottland, England und Wales. Vollständig in 18 bis höchstens 24 Lieferungen. Verlag von Ferd. Vieweg & Sohn in Leipzig. — Der Inhalt der vorliegenden ersten Lieferung dieses Prachtwerkes führt uns von den lieblichen und reichen Thälern, welche die Hauptstadt Christiania umgeben, durch das melancholische Finnerlied der wild jenseitigen Schärenfische des färmelischen Nordens zu der wohlhabenden Stadt Stavanger, an einem anmuthigen Fjord gelegen, dann rasch weiter nach der alten Stadt Bergen, einst der deut-schen Hanse ein bedeutender Platz und noch heute interessant durch mancherlei Erinnerungen und Denkmäler, aber auch durch ein eigenartiges modernes Leben und Treiben.

Von dem vor einiger Zeit in diesem Blatte an-geforderten Prachtwerke des Freiherrn Alex. von Dübner: „Ein Spaziergang um die Welt“ ist im Verlage von Schmidt & Cöndler in Leipzig soeben die 2. Lieferung mit zahlreichen vorzüglich ausgeführten Illustrationen erschienen.

Größe Mahnung.

In Nr. 331 des Tagesblattes wird die Nothwendig-keit von Vereinen zum Schutze friedfertiger Straßenpassanten besprochen. Es ist in der That ein trauriges Zeichen der Zeit, wenn die Sitten-lostigkeit und Rohheit so weite Grenzen annimmt, daß die polizeilichen Maßregeln durch das Publikum unter-stützt werden müssen.

Es gericht der Gesellschaft zur Ehre, human gegen Irrende und Verworfene zu sein; allein wenn wüste Gassen ihre bestialischen Gelüste an unschuldigen Mitmenschen ausüben, wenn sie die Diener der Gerechtigkeit ohne Scheu in das Gesicht schlagen und nüchternen Standes verächtlich, dann ge-nügt die Freiheitsstrafe allein nicht, dann sind nur

Prügel bei Wasser und Brod die einzigen Besserungs-mittel.

Wenn früherer Mißbrauch die Abschaffung der Prügelstrafe wünschenswerth machte, so mag bei der Wiedereinführung derselben für gewisse Verbrechen ihre Execution gebührend überwachet werden. Das aber steht fest, daß Prügel als argumentum ad hominem für gewissenlose rohe Attentate wirksamer sind als alle anderen Sühnmittel, und selbst der größte Humanist wird nicht sagen können, daß sie nicht verdient wären.

- Darum möge der Ruf nach Wiedereinführung der Prügelstrafe für gewisse Verbrechen und unter beding-licher Controle immer lauter werden, bis er Erdröhrung findet. Die Rücksicht für die Verletzten erheischt eine Sühne und zwar eine fühlbare, die zugleich die Scheu vor Wiederholung des Verbrechens in sich schließt. Sapientia sat!

(Eingefandt.)

Gewerbepflichtig sind bekanntlich diejenigen, welche das Bermetieren mahlr-ter Zimmer gewerbmäßig betreiben. In Ber-lin hatte eine Wittve die Anmeldung der Ver-mietung von fünf möblirten Zimmern an Be-wohner der Stadt beauftragt der Versteuerung unter-lassen und zu ihrer Rechtfertigung behauptet, daß unter möblirten Zimmern nur sog. Chambres garnies zu verstehen seien, die an Fremde auf kurze Zeit vermietet würden und deren Vermietung allein einen selbstständigen Gewerbetrieb darstelle, während möblirte Zimmer in der Regel auf Ab-mietung an einzelne, im Orte ansässige Per-sonen vermietet würden.

(Eingefandt.)

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit muß es sehr wünschenswerth sein, besonders bei stürmischem Wetter, wie dies seit einigen Tagen stattfindet, auf sichere Befestigung der Fenster, außer-halb derselben lebenden Blumentöpfe, Firnen, auch auf die Dachbedeckung strengste Sorgfalt zu verwenden. Welches schwere Unglück sich im Unter-laffungsfalle eines oder des Andern ereignen kann, begründet sich in einem vorigen Freitag Vormittag in der Grimmaischen Straße vorgekommenen Ereigniß, wo aus einer der oberen Etagen eines dortigen Hauses ein Fensterstiel mit aller Wucht, 2 Schritte hinter mich, auf das Trottoir herabstürzte.

(Eingefandt.)

Das Herz des Menschenthums wird zur Zeit häufig durch den Anblick eines erblindeten Mannes gerührt, der, barhäuptig und barfuß, nur mit einer alten Jacke und defecten Hosen ange-zogen, von einer wohlgenährten Frauensperson ge-führt, Blöthen mit Schuwische zum Verkauf herumträgt. Manchmal hat das Paar auch einen Kinderwagen bei sich, in dem ein Kind liegt. In dieser Beschaffenheit trieb sich das Paar vergangenem Sonntag auch auf dem Marktplatz an den Verkaufsständen herum und erntete reichliches Mit-leid und noch reichlichere Gaben. Nun mußte es aber ein dunkles Licht auf unsere Armenversorgung werfen, wenn man diesen Blinden als Bild der bittersten Armuth, Halbnaht und Kälte nehmend, in eifrigem Sturm und Regen herumlaufen sah, und Dies veranlaßte den Einsender dieses, sich des Weiteren nach dem Paare zu erkundigen. Da wurde ihm denn die Mittheilung, daß der Unglück-liche und die Frauensperson gute Unterstüzung aus öffentlichen Mitteln genießen und der Aufzug des Mannes nur auf Erregung von Mitleid berechnet ist. Rüge ihm dieses, als einem Blinden, erhalten bleiben, uns aber erpart werden, ihm auch ferner noch als speculatives „Jammerbild“ auf den Straßen zu begegnen.

Patent
23
von J.
Kundarbeit
von Reich
Raschener
land, Aus
über Segel
fälligkeit
Ein ta
No Bärn
Ein Bärn
der Beschä
Gewerbe
Buchhalter
bilant Ho
Studen
Natrager
den, Aus
geschickte
Verberh
Kronleuchte
W. Edelma
Berliner
werden auf
beiden und
Georg
Gerbe
Auch bei
Circular-Bl
Rohrstahl
Duppen, bi
Repe
i. Schumma
Berrenf.
Wäden, U
Gerrenf.
Zur gesch
Damen- u.
sch Adolph
Nr. 32, Tr.
alle Garben
aufstiegen
Damen- u.
auch würde
übernomm.
Samm
jedem Art m
Jon Drack-
trennen —
wie neu her
Frau Store
Pelzsaech
und angefer
Blisprefesse
Oberbemb
Wäsche u. a.
Dr. me
in Frag au
hant- und
u. schne.
sprechen von
Dr. me
Special-Arzt
franfrhen,
Ges
beilt B
Naturb
Damen
Gold
Berggasse
Gründlich
für Geschle
von 9 bis
Krahe Nr. 4
Special
Berlin, Leipz
Arten von U
krankheiten,
in den bart
sängigem Gr
Bandwur
Dr. med. Ern
Männ
der Forment
leit befeht
Diktat
Räberer in
Verfäherer
der Radnab
Br
agen den sch
Froftkammer
von G. H. e
Gebraucham
verlaufen O
Leipzig, Nicol
linge fangen
Kose
6-8* R.)

Patent- und Technisches Bureau

23 Magwiger Straße 23 von J. Morgner, Maschinenbauingenieur.



Ein tüchtiger Maschinenbauer empf. sich zur Ausführung aller Maschinenarbeiten.

Studien werden bill. angefertigt. Maschinenbauingenieur.

Mit Goldschmied, Kronleuchter u. dergl. verfertigt.

Berliner Oefen und Kochmaschinen werden gut und unter Garantie für Oefen und Brennen angefertigt.

Rohrstähle beschieben, alle Sorten, Große Heizerdampfer 28. Heizer.

Reparatur-Werkstatt f. Schuhmacher Emilienstr. 26, G. Schmidt.

Herrenkleider werden, mod. u. repar. Mendinger, Barstr. 9.

Sammet-Garderobe jeder Art mit Velour und Futter wird von Frau Storeh, Sternwartenstr. 36, 1.

Pelzachen u. schön u. bill. angefertigt. Pelzwarenhandlung, F. v. d. Gasse.

Dr. med. Schwarzkopf, in Prag approbiert, heilt Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten gründlich.

Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, konsultirt von jetzt ab.

Geschlechtskrankheiten heilt H. A. Meitzer, Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstr. 15, 1.

Damm Specialarzt f. Harn-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, (alle Folgen d. Anstichung) Hols- und Mundkrankheiten.

Operngläser, Fernrohre, Ferngläser, Ferngläser, Ferngläser, Ferngläser.

Joh. Friedr. Osterland, Markt 4, Alte Waage.

Holz Kleiner 1 pr. Kub. Meter jein gespalten 4,95, grob 5,25, nur geschnitten 10,75.

Enke's Dampf-Holzspalteral, Dampf-Holzspalteral, Dampf-Holzspalteral.

Ital Weinhandlung empf. edel Ital. Baccarant, do. Reio, Carmesantale, edel Ratar, Rhein, 1 Fl. 1 Markt.

H. Bischoff aus frischen, grünen Orangen, a Fl. 75 Pfg. bei Franz Volgt, Grimm. Steinweg.

Schweizerbutter, hochfein, Ranne 200, 250 A, feinste Salz butter 85-100 A, feinste Baver. Süßbutter, Schmelzbutter, Schweinefett, Eier, garantiert frischgeleget, empfiehlt Albert Wobrissek, Katharinenstr. 9, i. Hofe.

Ganz feine Tafelbutter empfiehlt H. Glaser, Nordstraße Nr. 60.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons pro Paquet 60 Pfg.

Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen.

Die erwartete Sendung 1880r Havana-Cigarren,

von mir direct importirt, ist einetroffen. Die Cigarren 'saken vorzüglich aus und halte ich dieselben einer gefälligen Beachtung empfohlen.

A. Silze, Cigarren-Import, Peterstr. 30, im Gisch, und Goethestr. 9, Creditanstalt.

Vorzügliche Havana-Cigarren

empfehlen unter Nr. 100, 110, 120 A Mille 95 Mark - A Stück 10 Pfg. Bernh. Horst, Gaisstr. 17, Brühl-Gasse und Grimm. Str. 13.

Huber's Bandwurmcuren

45 Reichsstr. 45 werden nur nach ärztl. Anordnung ausgeführt und bieten bei überausenden Erfolgsfällen vollste Sicherheit wie Gefährlosigkeit.

Heilung der Nährungs- und Ernährungs-Organe und der gänzlichen Entfrästung

durch Anwendung der echten Johann Hoff'schen Malz-Drucknahrungsmittel.

An den R. u. R. Postleasanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Antlicher Heilbericht.

Die Hoff'schen Malzfabrikate: das Malz-Extract-Gesundheitsbier, die Eisen-Malz-Chocolade

und Brust-Malz-Bonbons, wurden in dem chemischen Laboratorium des Herrn Professors von Kletinsky chemisch untersucht, und es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungs-Organen, bei Anämie des Darmcanals, bei Unregelmässigkeit der Unterleibs-Circulation, so wie bei Brust-Affectionen, bei Abmagerung und Neigung zu Zehrfiebern wegen ihrer beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit grossen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht werden können.

Granichstetter, k. k. Stadt-Physicus in Wien.

Preis ab Berlin: 6 Flaschen Malz-Extract-Gesundheitsbier incl. Flasche 3.60 A, von 12 Fl. an 7.20 A. - Malz-Gesundheits-Chocolade 4 A, von 5 Pfund an 18.00 A. - Eisen-Malz-Gesundheits-Chocolade 4 A. - Brust-Malz-Bonbons 40 A. Von 4 Beuteln an 18.00 A. Verkaufsstelle bei Richard Krüger, Grimmaische Str. 28.

Wildpret- und Geflügel-Handlung, Roth- u. Damberschinken, sowie Keulen, Rehbraten und Keulen, frisch gesch. Hasen und Fasanen, gepökelte Hasen empfiehlt Ad. Aoborlehn, Brühl 79.

Wildpret- und Geflügel-Handlung, Wildpret- und Geflügel-Handlung, Wildpret- und Geflügel-Handlung.

Böhm. Malz-Honig, anerkannt das beste Mittel gegen Gicht, a Flasche 60 A, bei mehr billiger, offeriren Aumann & Co., Neumarkt 6.

Freiheitsbeeren, Zart. Phasennuss, grüne Schnittbohnen, Wogelb. Sauerkohl, Genf. Pfeffer- und Salzgurken in besser schmeckender Waare empfiehlt G. H. Sauer's Nachf., Reichstr. 6, Wittmann's Hof, Nicolaisstr. 45.

Heute früh Sendung frischer Fische und Pfahlmuscheln. Fr. Hussmann's Fischhandlung, Gr. Fleischergasse 12.

Präparat Schenk's empfiehlt C. Schoebel, Brühlmühlstr. 25c.

Verkäufe.

Verkauf- und Tauschgeschäfte aller Art, Leichter auch mit Baarzahlung, werden schnell regulirt und bittet um dergl. Aufträge E. Uhlrich in Grimma.

Zur Anlage von Fabriken hat noch dasjenige Areal in Udenbau zu verkaufen Gustav Ad. Jahn, i. S. in Vaustr. 1.

Wäcker-Verkauf, Eins mit 48 Scheffel Feld, Preis 9000 A, eins mit 64 Scheffel Feld, Preis 10,000 A, vollständiges Inventar, gute Ernte. Näheres Café Konze, Peterstr. 13.

Ein altes Haus als Bauplatz ist in der Südvorstadt zu verkaufen. A. Uhlmann, Wühlgasse Nr. 9.

Best. mein in guter Lage gelegenes

Wäckergrundstück mit aush. Wasser, 9 Hl. Gef., 4 Frg. K., herrsch. Geb., schöne Gärten, 15 Morgen Feld u. Wiese, v. d. Invent. pr. 100,000 A, Ang. 20-30,000 A. Tausch auch auf ein anderes Grundst. wenn 20,000 A baar zu haben durch E. Uhlrich in Grimma.

Ein in der weltlichen Vorstadt gelegenes Wäckergrundstück, welches sich auf Grund der abgeschlossenen Contracte über 6 Proc. verzinst, ist für 140,000 A zu verkaufen. Adressen unter „Villa“ niedergelegen in der Expedition dieses Blattes.

Ein in der Nähe des Gerichtsgericht ist ein kleines Haus

zu verkaufen oder zu verpachten. A. Uhlmann, Wühlgasse Nr. 9.

Ein Hausgrundstück, Ostvorstadt, nebst großem Garten, ganz frei u. gesund gelegen, mit schönem Licht von allen Seiten, dessen Areal von den bei Gericht verpflichteten Herren Sachverständigen auf 73,400 A gewürdet wurde und dessen Gebäude mit 58,770 A in der Kön. Sächs. Landesbrandcasse verpfändet sind, bin ich beauftragt, für ca. 150,000 A gegen mindestens 40,000 A Baaranzahlung ehebdahin zu verkaufen. Näheres Kaufamt ertheilt C. H. Simon, R. A., Ritterstr. 14.

Haus-Verkauf.

Ein solides Hausgrundstück, ganz nahe am Hof- u. Hauptplatz, mit schönem Park, herrschaftlichen, herrschaftlichen Wohnungen und allen der Zeitgeit entsprechenden Einrichtungen, welches gute u. sichere Zinsen trägt, ist zu verkaufen. Adr. gefälligst unter A. R. 9009 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein sehr schönes Haus, in Vorstadt gel., passend zu Fabrik, mit Einfahrt, Baden u. sehr großem Hof, soll Verhältnisse halber bei 300 A Ang. sofort billig verkauft werden. Näheres durch Herrn L. Riedel, Reichthof Nr. 24, 4. Etage.

Zu verkaufen sind nahe am Dresdner Thor zwei schöne, gut gebaute Häuser mit Garten, Preis 15,800 A u. 8,900 A, Anzahlung 2-5000 A. Das Nähere Sternwartenstr. 26c, 1 Tr., am Johannesthal.

Verkauf. Ein Grundstück, Einfahrt, 6 Viehe Stallung, Restauration u. Producenten-Geschäft, 60,000 A. Anzahl. nach Uebereinkunft. Adr. unter B. 18 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen wegen Abhalber mein schönes gut und solides gebautes Haus Sidonienstraße, Preis 18,000 A, Ertrag gut, Anzahlung nach Uebereinkunft. Doppelte f. f. Näheres unter C. A. 10 durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist in der Bleichengasse zu Leipzig ein Grundstück, Adressen unter G. T. nimmt Herr Lindach (Quarck's Hof 1), Peterssteinweg, entgegen.

1 Haus mit 11 Bädern (im. Vorst. 11. P.), bis 3000 A Ang. 3 verk. A. Loff, Gr. Fleischstr. 10, 11.

Wein an der Hauptstraße einer Garnisonstadt gelegenes Grundstück mit schwingend betriebener Bäckerei ist zu verkaufen. Preis 10,000 A. Anzahlung 4-5000 A. Unterhändler verboten. Näh. Thonberg, bei Herrn Holke, Barbier.

Alterthalber verkaufe mein Haus mit Bäckerei in günstiger Lage einer Garnisonstadt (Babst), seit 50 Jahren bestehend, mit vollst. Inv. f. 3800 A, Ang. 5-800 A. Näheres Kaufamt ertheilt E. Uhlrich in Grimma.

Fleischerei-Verkauf oder Pacht.

Eine Witwe beabsichtigt ihr in einer Stadt (gute Lage) gel. Haus, undst. mit Fleischerei f. 10,000 A bei 3000 A Ang. zu verk. oder die Fleischerei f. 300 A jährlich zu verpachten. Näheres durch E. Uhlrich in Grimma.

Haus in innerer Vorstadt, elegant und solid gebaut, mit Fleischerei und Bäckerei, sowie Boreinrichtung, 7, 1/2, Mietztrag, bei 7000 A Anzahl. zu verkaufen. Adr. C. F. 77. Erped. d. Bl. erb.

Ertragshalber ist in einer Fabrikstadt Sachsens ein neu gebautes, 3 Stock hohes Gebäude mit Laden, an zwei Straßen gelegen, sofort preiswerth zu verkaufen. In selbigem wurde die Fleischerei lange Jahre schwingend betrieben, würde sich auch zu jedem andern Geschäft eignen. Bedingungen günstig. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine gut eingeführte Weinhandlung mit Restauration ist zu verkaufen. Uebernahme Capital circa 20-25,000 A. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter H. G. 59 niedergelegen.

Eine flotte Conditorei

mit guter Kundenchaft, schönem Wohnhaus, in der Hauptstraße einer frequenten Stadt Thüringens, ist ertheilungshalber für 3000 A zu verkaufen. Näheres bei Herrn Bernhard Hoff, Reichstr. 60, 4 Tr., Leipzig.

Restauration mit Prod. Gesch. u. Laden nebst 2 guten Drehtroden sofort billig zu verkaufen. Zu erf. Königplatz 17, 11.

Verkauf. Ein Producten-

Restauration kann sofort übernommen werden. Rechte bill. Adressen unter B. 18 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Restaur. m. Billard, gute Lage,

bill. zu verk. Hall. Str. 12. Marktgr.

Für Fleischer. Ein schönes Haus

mit Fleischerei, worin stett Fleischerei betrie. wird, innere Vorst. gelegen, ist m. 10,000 A Ang. zu verk. Adr. u. „Fleischer“ postl.

Ein gut eingerichtetes Klemper-Geschäft

seit 10 Jahren erfolgreich betrieben, Jahresumsatz 10,000 A, verbunden mit Material- und Kurzwaarenhandlung, ist nebst rentablen großen Wohnhaus mit Laden zu verkaufen oder auf längere Jahre zu verpachten. Bedingungen günstig. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Ein gut eingerichtetes Agentur-Geschäft

in einer Provinzialstadt Sachsens ist wegen Vertheilung des jetzigen Inhabers an einer Fabrik an einen soliden thätigen Mann zu verachen. Auskunft ertheilt unter Chiffre „S. F.“ „Invalidentanz“ Chemnitz.

Affoci-Gesuch. Die Eigentümer einer Erfindung von außerordentlicher Tragweite suchen zur Ausdeutung derselben einen Affoci mit einer Capitaleinlage v. 2-3000 A. Das Unternehmen wird für lange Zeit concurrenzlos sein und wird, wenn auch nur von einer Nation gemüthlich, eine geschäftliche Bedeutung erlangen. Off. u. „Erfindung“ Exp. d. Bl.

Ein Jurist

sucht einen Theilnehmer, welcher 6000 A zur Begründung eines gewinnreichen, concurrenzlosen, auf weiler Basis aufgebauten, fein Betriebscapital erwerbenden Unternehmens beitragen kann. Adressen sub H. Z. 778 an die Herren Haase & Vogler in Chemnitz ab.

Mit gutem Gewinn können 1-2000 A angelegt werden

durch Theilnahme an einem literarischen Unternehmen (ohne Concurrenz). Off. erbeten unter H. J. 11 30 in der Expedition d. Bl.

Eine H. Bibliothek, 130 Bde., darunter 60 Prachtbände, für 30 A zu verkaufen. Hohe Straße 42, Seitenab. partier. links.

Das Pianoforte-Magazin

von R. Bachrodt, Markt 3, Tr. B, verk. gegen baar oder Zeitzahlung seine neue Pianinos von 450-750 A u. d. Ostbairischen Fabrik Zellner & Winkelmann, Braunau, nach System der berühmten Fabrik Steinway, Weyhoff, gebaut. deren Fabrikate bekanntlich den ersten Rang nach jeder Richtung des Pianofortebaus einnehmen; ferner von Soller, Wignitz, Förster, Udo, u. A. gebrauchte Pianinos von 225 bis 450 A von Feurich, Franke u. A., gebt. Flügel von 350-600 A, gebt. Pianoforte von Irmalor 200 A. Mehrere Instrumente in großer Auswahl.

Flügel und Pianinos von Ernst Kaps stets vorräthig bei E. W. Fritzsche, Könnigsstraße Nr. 24.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder Flügel, Pianos, eiserne Geldschränke zu den bekannten billigen Preisen befördere u. in der Petersstraße 16, Restauration von Friedrich stütz zu sprechen bin. Eduard Krobotzsch, Instrumententräger.

Gute neue u. gebt. Pianinos und Flügel

verk. u. verm. billig J. Schoof, Gaisstr. 6.

Pianino,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen oder zu vermieten Johannesgasse 32, Hof 1.

Wegen Mangel an Platz ist ein sehr guter Concertflügel zu verkaufen Mendig, Kronprinzstr. 15, II. r.

Ein fast neues Piano, sowie ein gut gehaltenes Tafelclavier sind wegen Uebersetzung preiswerth zu verk. Kurprinzstr. 6, III. l.

Ein gut gehaltenes Pianoforte ist zu verkaufen Blumenstraße 4, 1 Trepp. recht.

Zu verk. u. verm. sind gute Pianinos u. Pianoforte Grimm. Steinweg 54, G. Gehe.

Ein noch gut gehaltenes Piano ist billig zu verk. Weichstraße 65, Hof 3, Etage recht.

Gut geb. Tafelclavier bill. Gaisstr. 6, II. Zu verkaufen bill. mehrere Sittbren bei E. Kändler, Eisenstr. 27, Cigarrengesch.

Ein Harmonium, neu, 5 Oct., 4 Ränge entb. steht zum Verkauf; auch ein Pianino u. Pianoforte reparirt u. gestimmt, sowie alle Arten musical. Instrumente in Reparatur angen. Querstr. 17, IV. r. H. Linke.

1 Singer-Nähmaschine, sehr gut erb. u. gut nähend, f. billig Nicolaisstraße 29, 1. Etage.

Getragene und neue Winterüberzieher u. Kaisermäntel (getr. u. neue). Herren u. Knab. Ang. Stoffhof v. 4 A an, Wühlg. 11, 11.

Schaftstiefeln 6 Mk. nur gedieg. Waare. Stiefelsetten f. Herren, Damen u. Kinder, Filzschuhe, Seiten u. aus Concursmassen sammend, Borschuhefacht Reichstr. 38, 1. Täglich, auch Sonn. 6. Wühlg. 9 Uhr geöffnet. Getr. Winterüberzieher. ar. Knaben, bill. Gr. Fleischerg. 25. Hauschaid.

Garçonlogis Badstr. 40b, 1. f. möbl., sofort od. spät zu verm.

Garçonlogis, schön möbl., freunbl. und rubig, bill. zu verm. Reiger Str. 84, 1. St.

Neumarkt 17, 1. Garçonl. an 1 od. 2 H. sof. zu verm.

Garçonlogis Wintergartenstr. 7, 3. Etage.

Garçonl. f. Hrn., m. Hschl. Reichstr. 12, IV.

Garçonl. bill. Nürnberger Str. 37, Hof 1 Tr.

Garçonlogis Georgenstr. 29, 3. Et. 18.

Garçonlogis Blumenstraße 12, 1. Et. 18.

Garçonlogis Centralstraße Nr. 8, pt. r.

Garçonlogis, f. Eberhardtstraße 2, 2 Tr.

Garçonlogis Johannesgasse 38, 4 Tr. 1.

Garçonlogis Humboldtstr. 13, 3. Et. r.

Fr. Garçonl., S. u. Hschl., Bayer. Str. 128, II.

Garçonlogis Johannesg. 24, Hinterg. II.

Garçonlogis mit a. Benf. Pfaffenstr. 2, III.

Garçonl. f. H. od. D. Viebigstr. 3, D. II. r.

Billiges Garçonlogis Eberhardtstr. 3, II. l.

Garçonlogis Moritzstraße 13, 2. Etage.

Al. Garçonlogis Vestingstr. 11, H. od. part.

Garçonl. m. od. Benf. sof. Berl. Str. 116, II.

Große schöne Garçonlogis Königsplatz 12.

Frdl. Garçonlogis Koblentzstr. 3, III. r.

Garçonl. m. Schlaf. fr. Nürnberg. Str. 48, II. St.

Garçonlogis, fr., Sidonienstr. 50, I., links.

Garçonl. m. od. ohne Schlaf. Bayer. Str. 16, p.

Bill. Garçonl. Humb. Str. 6, III. l., Penf. Nordstr.

Garçonlogis Lange Straße 47, I. St.

Garçonl. f. 1 o. 2 H. Petersstr. 42, III. H. Wohl.

Garç. Wohnf. mbl. 1 o. 2 H. Thomastr. 12, I.

Eleg. Garçonlogis Eberhardtstr. 9, p.

Garçonl. m. Pianof. Berl. Str. 1, 3. Et.

Eberhardtstr. 2, part. r. Garçonl. fein u. bill.

Garçonlogis Eberhardtstr. 8, 3. Et. 18.

Garçonl. mit od. ohne Benf. Eberstr. 12, p. r.

Eleg. Garçonlogis Uferstraße 17, III. r.

Zu vermieten eine wohnliche Stube nebst Schlafkammer, unmobiliert, passend für alleinstehende ältere Herren od. Damen Peterskirchhof 4, 2 Treppen.

Nächst dem Hofplatz freundliches, möbl. Wohnzimmer nebst Cabinet zu vermieten Münzstraße 18, 1. Etage.

Ein ff. möbliertes Zimmer nebst Schlafkammer, für 1-2 Herren passend, ist zum 1. December Hofstraße 1, I. zu vermieten.

Zu verm. sofort oder später sehr preisw. ein fr. Wohn- u. Schlafzimmer mit od. ohne Pension in der Villa Arnstadt, 48, part.

Sof. zu verm. ein freundl. mbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 o. 2 H. Reiger Str. 138, 2. Etg. 18.

ff. möbliertes Zimmer mit Schlafkammer Emilienstraße Nr. 31, part. links.

Reichstr. 48, III. ist 1 möbl. Stube mit s. ohne Kam., sep. Eing. sof. zu vermieten

1 St. m. R. sofort zu verm. an einzelne anst. Leute Reiterstr. 54, Hof part. r.

Gut möbl. Z. mit Schlff. Burgstr. 7, III.

Zu vermieten 2 schöne möbl. Stuben, vornheraus, mit separatem Eingang, nach Belieben auch Hauschlüssel, mit allem Inhalt an solide Frauenzimmer Pleisengasse Nr. 6.

Ein oder zwei schön möblierte Stuben mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten Petersstraße 20, Treppe A, III., nach der Straße.

Zu vermieten ein gut möbliertes Zimmer mit separ. Eing. Grimm Steinh. 3, S. O. rechts, II. St.

An der Promenade ist ein fein möbliertes Zimmer sofort Waageplatz Nr. 2, 4. Etage 18.

Neukirchhof 27, I. zu verm. 1. Dec. 1 frdl. Stube, Promen. Ausf., für 1 Herrn.

Klosterg. 4, im Restaur., 3. vm. 1 fr. St. f. Herren.

Eine frdl. möbl. Stube ist zu verm. Humboldtstraße 31, Hof 1. Et. links.

Zu vermieten ist sof. oder später eine möblierte Stube Brühl 81, 4. Et., im Hof.

Zu verm. 2 möbl. separate Zimmer an Damen. Nr. unter B. 49 in die Gyp. d. Bl.

2 möbl. Stuben an D. oder D. sof. zu vermieten Pleisengasse 16c, 1 Tr. r.

Hall. Str. 19, bei Margraf, sof. 3. vm. 1 möbl. St., mit Kaffee-Ron. 10 A.

Frdl. möbl. Zimmer f. H. oder Damen Glienstraße 31, III., Ecke der Schletterstr.

Eine möbl. Stube, Matr. Bett, sofort oder später billig Markt 10, Tr. A, IV. l.

Uferstraße Nr. 8, III., 2 helle elegant möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.

Fein möbl. Stube sofort zu verm. Gartenstraße Nr. 5, part. r.

Sofort ein heizbares möbliertes Zimmer zu vermieten Cunitzischer Str. 1, III. 18.

Zu verm. eine fein möbl. Stube, Ausf. Promenade, St. u. Hschl. Neukirch. 19, II.

Eine freundl. Stube ist billig an 2 Hrn. zu vergeben Pleisengasse 66, Hof part. 18.

Sofort zu beziehen ein freundl. Zimmer für 1 Herrn Pleisengasse Str. 18d, G. r. III.

Eine Stube ist zu vermieten Brandvorwerkstraße Nr. 16, 4. Etage rechts.

Eine freundl. möbl. Stube zu verm. Dobe Straße 33c, Seiteng. r. III. l.

Ein fr. möbl. Zimmer sofort zu verm. an Herren Dorotheenstr. Nr. 10, I. rechts.

Gut möbl. Stube an 1 od. 2 Herren zu vermieten Albrechtstraße 17, 4. Etage.

An eine gebildete Dame ist eine gut möbl. Stube zu vermieten Emilienstr. 3, I. rechts.

2 möbl. Stuben, alle Bequemlichkeit, zu verm. Grimmaische Straße 4, Restaurant.

Eine frdl. möbl. Stube an 1 Herrn zu vermieten Brühl 65, 66, Tr. D, 1. Et. 18.

Eine f. möbl. Stube an 1 Herrn od. Dame sofort zu verm. Tauscher Str. 7, IV. 18.

Zu vermieten eine Stube an 1 Herrn Neukirchhof Nr. 10, 3. Et. r.

Eine einfach möbl. heizbare Stube an 2 Herren zu verm. Glienstraße 4, IV.

Möbl. Stube f. H. Colonnadenstr. 10, 2. Et.

1 frdl. möbl. Stübchen Reiger Str. 19 b, Hof, p.

Eine möbl. St. f. 1 od. 2 H. Dobe Str. 16, p. Colonnadenstr. 28, III. 1 fr. St. f. 1-2 sol. Hrn.

Stube ohne Möbel sof. Sternwartenstr. 37, IV. l.

Fr. möbl. Stube Pionatowstr. 3, 4. Et.

Sof. ein gut möbl. Zimmer Ritterstr. 28, IV. l. zu verm. 1 fr. St. Tausch. Str. 16, Seiteng. 1.

1 frdl. möbl. St. f. 1 H. zu verm. Hofplatz 6, 2. Et.

Frdl. Z. S. u. Hschl. Peterskirch. 3, Hof. IV.

Def. fev. Stube Sternwartenstr. 12c, 2. Tr.

1 möbl. Stube Pleisengasse 18b, 2 Tr.

Frdl. mbl. St. bill. Berliner Str. 78, 4. Et. l.

Mbl. Z. a. 1 od. 2 anst. H. Sidonienstr. 53, III. r.

St. u. mbl. S. u. Hschl., 12 A. Kreuzstr. 22, III.

2 frdl. möbl. Zim. Nr. 4-5 Hof Nordstr. 19, I.

1 leere Stube Nr. 15 Hof Sidonienstr. 33, III. r.

Fr. Stübch. bill. zu verm. Schletterstr. 11, IV. r.

Frdl. möbl. Stube bill. an D. Brühl 83, 4. Et.

Gut möbl. Zimmer m. Piano Sidonienstr. 7, I.

Frdl. möbl. Stube a. 1 o. 2 H. Pleisengasse 14, IV. r.

Zu verm. 1 f. möbl. Stube Brandweg 10, p. l.

Ein gut möbl. Zimmer Reichstr. 83, 4. Et.

Stube f. 2 Hrn. zu verm. Georgenstr. 155, IV. l.

Zim. ohne Möbel Reudnitz, Rathbstr. 2, II.

1 f. mbl. Zim., bill. Uferstr. 25, 2 Tr. Seiteng. 1

1 Stube f. H. od. D. Humboldtstr. 32, 4. Et. l.

Sof. fr. möbl. St., anst. 2, Berliner Str. 3, IV. r.

1 heizb. St. f. H. Tauscher Str. 29, I., S. O. r.

Frdl. St. f. 1 anst. H. Moritzstr. 6 part. r.

leere Stube, Kochof., ob. Sidonienstr. 50, III. r.

Heizb. St. mit Hschl. als Schlff. f. H. o. anst. R., auch Mittagst. Brühl 60, 4 Tr. ob.

Ein anst. Mädchen kann fr. Schlafz. bei einer Wittwe erb. Katharinenstr. 21, II. l.

1 möbl. Schlafz. Sternwartenstr. 25b, 1. Et. r.

1 fr. heizb. Schlafz. Nürnberg. Str. 42, 5. part. l.

Fr. Schlafz. f. H. m. S. u. Hschl. Sternw. 22, I. Schlff. f. anst. W. Geberstr. 26, Tr. B, II. r.

H. St. als Schlff. f. H. Dobe Str. 21, D. I. l.

Frdl. möbl. St. a. Schlafz. Plagow. Str. 18, IV. l.

Schlff. sof. Hauschl. Neukirchhof 20, IV.

Sopbienstr. 34b, I. III. 9 fr. Schlafz. f. H. od. D.

Heizb. Stüb. a. Schlff. b. Nicolaisstr. 50, 4. Etg.

1 fr. Stübch. als Schlff. Sternw. 14b, III. r.

Schlff. stellen sep. f. H. od. D. H. Pleiseng. 7, IV.

1 m. St. a. Schlff. Petersstr. 30, Tr. B, II. Mitte.

Fr. Schlafz. Nürnberger Str. 41, D. I Tr. l.

Stube a. Schlff. f. 2 H. o. D. Sidonienstr. 7, I.

Frdl. Schlafz. f. Hrn. Dobe Straße 20, 2 Tr. r.

Schlff. f. ein anst. Mädchen Burgstr. 7, II. 18.

1 St. als Schlff. f. H. Bindmühlstr. 28, p. r.

Schlff. in 1 schön. Zim. Burgstr. 7, III.

Fr. Schlafz. in mbl. Stube Georgenstr. 16, IV. r.

Fr. Schlafz. in mbl. Stube Koblentzstr. 7, III. r.

Schlff. f. H. oder W. Südstr. 80, 2. Et. r.

1 frdl. Schlafz. Brühl 59, D. 2 Tr. querver.

Fr. Schlafz. mit R. 17, Hof Nordstr. 13, IV.

Sofort mbl. St. als Schlff. C. u. r. Str. 16, I. l.

Frdl. Schlafz. f. Mädch. Gemanngasse 2, II.

3. vm. 1 fr. St. a. Schlff. an 2 H. Burgstr. 11, III.

Frdl. Schlafz. Reiger Str. 47, 3 Tr. l.

Bill. fr. Schlafz. zu verm. Königsplatz 13, III.

Mbl. St. a. Schlafz. f. H. Viebigstr. 8, IV. r.

Möbl. Schlafz. f. H. Viebigstr. 8, IV. r.

Möbl. Schlafz. f. Brautstr. 3c, p. 18.

Offen sind Schlafz. Berl. Str. 118, 3. Tr. l., sehr frdl. Aussicht nach D. Uferstr.

Offen 2 Schlafz. für Herren Rankstädter Steinweg Nr. 20, II. links.

Off. eine fr. Schlafz. Bindmühlstr. 46, I.

Off. 1 Schlff. in mbl. R. Nürnberg. Str. 62, D. I. l.

Offen Schlafz. Nicolaisstraße 46, III. rechts.

Offen 1 Schlafz. f. Viebigstr. 5, Hof 1. 18.

Offen freundl. Schlafz. Lange Str. 6, IV.

Offen 1 Schlafz. f. H. Erdmannstr. 14, III. r.

Off. Schlafz. l. h. St. Reudnitz, Seiteng. 20, I.

Off. fr. Schlafz. Neukirchhof 33, II.

Off. Schlafz. f. W. Brautstr. 3c, p. fr. Schlegel.

Def. Teilnehmer zu fr. Stube, S. u. Hschl., Woche 26, Hof mit Kaffee, Plauenische Str. 2, II.

1 Teilung 1 fr. m. St. R. Pleiseng. 4, 3, Tr.

Pension, billig Humboldtstraße 26, IV. r.

Feine Pension Uferstraße Nr. 1, 2. Et.

Neumarkt 6, I., ist 1 Gesellschaftszimmer m. Instrumenten. Wiederholungsliste brillant.

Ein schönes Anreizzimmer mit seinem Pianino ist frei.

C. Lacator, Zur Kaiserburg.

Mein Gesellschaftslocal, ca. 100 Personen fassend, ist einen Abend frei.

Sopbienstr. Restaurant.

Auf meiner neuverkauften feinen Regelbahn sind noch 2 Abende frei.

W. Meissner, Schloßfeller, Reudnitz.

Gute Donnerstag



I. Abonnement-Concert

von der vollständigen Capelle des 107. Regiments, unter Leitung des Herrn Musikdirector C. Walther.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 A.

Abonnement-Billet, 6 Stück 2 A., sind im Restaurant zu haben.

Program m.

Erster Theil

- 1) Ouverture „Der Wasserträger“ von Cherubini.
- 2) Fantasie aus „Lobengrin“ von Wagner.
- 3) Träumereien aus den Kinderleichen von R. Schumann.
- 4) Melodische Ländlerlein von J. Strauß.
- 5) Ungarische Rhapsodie Nr. 11. von Liszt. (Auf Verlangen.)
- 6) Illustrationen, Walzer von Strauß.

Zweiter Theil

- 7) Ouverture „Der Freischütz“ von Weber.
- 8) Variationen für Bioline über das Thema: „Der Heine Tambour“ von David. (Herr Bergfeld.)
- 9) Traum eines Kriegers vor der Schlacht, Fantasie von Gule.
- 10) Ein deutsches Volkslied, in Style älterer und neuerer Meister humoristisch bearbeitet von Ochs.
- 11) Auf der Seine, Gondel-Polka von Walther.

F. L. Brandt.



Großer Kuchengarten. Entreefreies Concert des belieb. Concert Orchestrons. Heute Caesarsbraten mit Tbur. Röhren empf. Mario Winkler.

Connewitz.

= Gasthof goldne Krone. =

Gute Donnerstag, den 4. November

Haupttag der Kirmes.

Ballmusik von der Capelle E. Hollmann.

Dabei empfiehlt eine Auswahl von Kirmes-Speisen, R. Weine und Biere und ladet zu altem Besuch hiermit ergebenst ein G. Haase.

Connewitz.

Gasthof zum Sächsischen Haus.

Gute zum

Haupttag der Kirmes, Ballmusik.

Empfehle eine gewählte Speisefarte, vorzügliche Weine und Biere, guten Kaffee und Kuchen und ladet freundlichst ein Carl Bauer.

Pantheon.

Zu dem heute stattfindenden Martinsschmaus ladet nochmals Freunde und Bekannte ergebenst ein M. Tietzsch.

Schützenhaus.

Zu dem
Mittwoch, den 10. d. Mts.
stattfindenden, altherkömmlichen
Martinsschmaus
ladet hierdurch ergebenst ein die Verwaltung des Schützenhauses.
Sollte einer meiner werthen Herren Gönner und Freunde beim Zeichnen der Liste überzogen worden sein, so bitte ich die Einzeichnung gefälligst im Comptoir des Schützenhauses bewirken zu wollen.

Bonorand.

Werthe Freunde und Gönner, welche zu meinem Connabend, den 6. November, stattfindenden
Martins-Schmaus
mit der Bitte übergegangen, bitte solche zu entschuldigen und ladet hiermit zur Theilnahme ergebenst ein, mit dem Ersuchen, mir solche bis Freitag Mittag bekannt geben zu wollen.
Die Tafel- und Balkmusik wird von der gesammten Capelle des Regiments Hochachtungsvoll H. Reischel.

Martins-Schmaus
heute Abend 8 Uhr.
Restaurant Facius, Hotel de Pologne
Gäste willkommen.

Zum deutschen Haus, Lindenau.

Zu meinem heute Abend stattfindenden
Martinsschmaus
erlaube ich mir hiermit nochmals ergebenst einzuladen. A. Hirsch.

Gold'ne Krone Connewitz!

Kirmes a la Italiano, (Grandioso brillante, famoso, geht's Ihnen o so, so kommo, nach, hierjo. Gustavio Haasio.

Restaurant Börner,
Bedigt Passage, Petersstraße 20.
Zu meinem heute stattfindenden Martinsschmaus ladet nochmals alle verehrten Gäste und Gönner ergebenst ein. Hochachtungsvoll Moritz Börner.

Restaurant Johannisthal.
Zu meinem heute Abend 8 Uhr stattfindenden
Martins-(Portions-)Schmaus
lade ich alle meine werthen Gäste und Gönner ergebenst ein. W. Pleckenhayn.

Restaurant und Café Nessmann,
Neumarkt 6, I., Neumarkt 6, L.
empfehl. Mittagstisch im Abonnement 65 A. 40 Zeitungen. Gesellschaftszimmer.
Billardsalon. Damenbedienung.

Heute Schlachtfest
Wartburg, Kurprinzstraße Nr. 10. Moritz Carl.

E. Eisenkolbe Schlachtfest.
(R. B. 43.) Heute Wiener Roastbraten.
Neu: Doppelbier der Brauerei Mailänder in Fürtz, 3 Gl. 20 A., vorzüglich. J. C. Traeger.

Stadtgarten.
Mittagstisch 2/3 Port. Abonnement 1 Mk.
Abends Stamm:
Karpfen polnisch u. blau.

Grüner Baum
empfehl. heute Abend
„Alte Burg“
Mooxturtle-Suppe.
Korzen saure Winkelsalzen.
Größter Lagerbier und echt Böhmerisch von Gebr. Seberer, Nürnberg, in ganz vorz. Qualität. M. Katsch.

Kunze's Garten.
Empfehle guten Mittagstisch, 1/2 u. 1/3, Port, gewählte Abendbeserfarte, wobei heute Karpfen poln. u. blau, Gnte mit Brautflögen. Hochfeine Biere. C. F. Kunze.

Schrötter's Restaurant und Café,
Sternwartenstraße Nr. 11, vormalig Gewandgäßchen Nr. 4, macht besonders auf seinen anerkannten Mittagstisch aufmerksam von 1/2, 12-2 Uhr. NB. Heute Abend sauren Kinderbraten mit Röhren.

Restauration zur Stadt Dresden,
Querstrasse, Eduard Franke.
Heute Schlachtfest.

Magdeburger Hof, Cunitzischer Straße Nr. 3,
empfehl. heute Schweinsknoden mit Röhren.

A. Dönicke, Reichstr. 47, Sauerbraten u. Klöße.

Tivoli.

Mit Eintritt der Winterzeit bringe ich meine besten Localitäten einem geehrten Publicum...

Ernst Busch.

NB. Gesangsvereine können noch einige kleinere Localitäten mit Concertsälen...

Restaurant Stephan,

Parfstr. Nr. 11, Credit-Anstalt, empfiehlt heute Abend Schweinsknochen mit Klößen...

Burgkeller.

Heute Abend saure Rindskaldauen, Bier extra fein...

W. D. Lindner's Restaurant,

14. Klosterstr. 14. Mit heutigem Tage eröffne an Bierkeller ein hochfeines Glas Bier...

Heute Schlachtfest

(nach mikroskopischer Untersuchung des Hrn. Bezirks-Therap. Priestsch.) Bier u. bei Ernst Schulze...

Restaurant Schumann, 6. Petersstr. 6. Gute Schweinsknochen...

Prager's Bierkeller. Heute Abend saure Rindskaldauen...

Grosse Feuerkugel Kartoffelpuffer. Tägl. Mittagstisch...

Schweinsknochen heute Abend bei H. Albrecht...

Restaurant Fr. Stephan, Brühl 34. Heute saure Rindskaldauen...

Restaurant Catterfeld, Heute Schlachtfest.

Gohliser Börse.

Heute großes Katerfrühstück. J. G. Schöne.

Müller's Restaurant, Heute saure Rindskaldauen...

Zill's Tunnel. Heute Schlachtfest.

Heute saure Rindskaldauen Restaurant Funk...

Heute Schlachtfest bei Wwe. Berger...

Wth. Jacob. Heute 8 Uhr Stunde...

Gesellschafts-Halle Mittelstr. 9. Heute Flügelkränzchen.

Hippodrom Drei Mohren. Heute zum Schluss...

Costüm-Relten. Kostüme für Damen...

Concert-Tunnel. Concert u. Vorstellung.

Coburger Bierhalle, Fr. Wth. Schulze...

Heute Abend Stamm: Stadt London.

Heute Abend empfehle Mockturtle-Suppe.

Edoard Kluge's Restaurant, Schlachtfest.

Thieme'sche Brauerei. Schlachtfest.

Teubner's Gosenstube, Schlachtfest.

Wintergarten. Morgen Schlachtfest.

Guter Mittagstisch in 3/4 Portionen...

Goldene Kugel. Heute Schlachtfest.

Adolph Forkel. Heute Schlachtfest.

Peterssteinweg 49. Heute Schlachtfest.

W. Barthel's Restaurant, heute Schlachtfest.

Restaurant Heller, Bamberger Hof.

Speise-Halle Katharinenstr. 20.

Gute Quelle. Bier der Vereinsbrauerei...

Restaurant Lorenz, Burgstr. 24.

Münchner Bierhalle, Schweinsknochen...

Verloren ein Jaquet. Abzugeben gegen Belohnung...

Verloren ein Jaquet. Abzugeben gegen Belohnung...

Aufforderung. Es liegen noch immer eine ziemliche Anzahl Anzeigen...

Die Vorträge im Saale der katholischen Gemeinde...

Der anonyme Brieffschreiber wird hierdurch gebeten...

Wann wird mit dem Pferdebahnbau durch die Tauch. Str. nach Schönefeld...

Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie.

Gesellschaft Typographia. Nächstes Sonntag...

Concert zum Besten der Wittwencasse.

Sängerkreis zu Leipzig. Vocal- und Instrumental-Concert.

Kaufmännischer Verein. Heute Abend 8 Uhr...

Verein der Hotel- und Restaurant-Angestellten.

Deutsche Reichskneipe. „Zum Frieden“

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.

Das Ausstellungsgelände umfasst das Königreich...

Wir laden die Industriellen, Gewerbetreibenden...

Die Anmeldebogen sind von dem Schriftführer...

Der Vorstand. Victor Lwowski, Vorsitzender.

Ball des Genfer-Vereins. An die junge hochroth gekleidete Dame...

Conntag Abend via a vis gefeiert. Erwarte Sie heute Abend 8 Uhr...

Die Blume von Culmbach im schönsten Flor bei Albrecht...

Weihnachtsbedarf empfehle ich ein bedeutendes Concurstagelager...

Die schönsten u. geschmackvollsten Canevas-Stickerereien...

Wer heilt durch Sympathie? Adressen unter A. St. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Die für den 11. d. Monats im Vereinslocal Hotel d. ...

Proces g. ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Der Herr ...

Vertical text on the far right edge of the page, including names and dates.

durch fortgesetzte Theilnahme am Glücksspiel sich einen Erwerb zu verschaffen gesucht habe. Zur Gerechtigkeit des Glücksspiels genügt nicht, daß Jemand über und bei hohen Einsätzen spiele, sondern es sei erforderlich, daß er auf irgend welche Weise die Chancen des Spiels zu seinen Gunsten zu ändern suche; denn anders könnte der Spieler in einem Spiel, wo nur der Zufall regiert, sich keinen Erwerb verschaffen. Das Paradies Dies gethan habe, sei nicht wahr; das Gegenteil sei erwiesen. Er werde von allen Seiten als ein uninteressanter, anhängiger Spieler geschildert; er habe auch nicht regelmäßig, sondern nur wenn er zu Besuch hier gewesen, gespielt und nur im Kreise von Bekannten, denen allen das Spiel nur zur Unterhaltung gedient habe. Er könne nicht anders beurtheilt werden, als Diefelb. Das Paradies in den Ruf eines Spielers gekommen, daran sei nur die von den Herren Kessmüller und Müller bei der Polizeidirection Dresden erstatteten Aussagen Schuld, nach denen die gegen Paradies gerichtete Untersuchung der beiden Herren habe ergeben, wie wenig begründet die gegen Paradies erhobene Anschuldigung sei und wie Jemand um seinen guten Ruf kommen könne. Er beantrage Freisprechung des Angeklagten wegen gemitthigter Glücksspiels und gebe dem Gerichtshof anheim, denselben wegen Bankrott aber freige lassen, weil Paradies kein Bankrott begangen habe.

Der Gerichtshof sprach Paradies von der Anklage des gemitthigten Glücksspiels frei und verurtheilte ihn wegen Bankrott zu 500 Mark Geldstrafe oder 6 Wochen Haft. Kalschmidt wurde wegen Gefährdung von Glücksspiel gleichfalls zu 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tagen Haft und wegen leichtsinnigen Bankrotts zu 2 Monaten Gefängnis (unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft) verurtheilt.

Nahttag.

Leipzig, 3. November. Der Rath unserer Stadt hatte seinen Ehrenbürger Generalfeldmarschall Graf Rolffe zu seinem 50jährigen Geburtstag den Ausdruck herzlichster Glückwünsche zugehen lassen. Es ist darauf folgendes Schreiben an den Rath eingegangen:

Berlin, den 27. October 1880.

Dem geehrten Rathe der Stadt Leipzig kann ich nicht umhin, meinen ganz besonderen und herzlichsten Dank ergebenst auszusprechen für die überaus freundlichen und anerkennenden Worte, welche derselbe die Güte hatte an meinem Geburtstage in seinem geschätzten Schreiben vom 25. d. M. an mich zu richten. Mögen die schöne Stadt, sowie alle ihre Bewohner überzeugt sein von der Aufrichtigkeit meiner Wünsche für ihr Wohlergehen.

Graf Rolffe,
Generalfeldmarschall und Ehrenbürger.

Leipzig, 3. November. Gestern Abend 9 Uhr 50 Min. reiste der Staats- und Justizminister Dr. von Kabele, welcher im Hotel zum Dresdener Bahnhof hier abgestiegen war, wieder nach Dresden zurück. — Gestern Vormittag 10 Uhr 44 Min. traf der Königl. Hausmarschall Graf Blythum von Eskädi von Dresden hier ein, welcher im Königl. Palais am Ritterplatz abhing und Abends 6 Uhr 5 Min. wieder nach Dresden zurückkehrte. — Im Laufe des gestrigen Tages kamen aus den Landwehrbezirken Rittau, Daugau, Pirna, Meßen und Grimma 120 Mann für das 2. Artillerie-Regiment bestimmte Rekruten mittelst der Dresdener Bahn hier an. Ebenso trafen auf der Böhrischen Bahnhöfen Commandos dergleichen Rekruten in Stärke von 126 Mann aus den Landwehrbezirken Zwickau, Plauen, Schneeberg, Glauchau und Werdau hier ein. Diese sämtlichen Mannschaften wurden in Schloß Piesenburg hier einquartiert und heute zugleich mit einer Abtheilung hier gesammelter Rekruten in einer Gesammtstärke von 304 Mann unter Führung von 3 Officieren und 15 Unterofficieren Vormittag 9 Uhr 44 Min. mittelst Extrazugs der Thüringer Bahn weiter nach Regensburg. Ein Commando von 36 Mann Rekruten kam von Altenburg hier an und ging auf der Berlin-Anhalter Bahn weiter. — Mittels der Thüringer Bahn langten heute Vormittag 10 Uhr 57 Min. etwa 100 Mann Rekruten aus dem Elbfeld hier an. Derselben gingen Mittags 1 Uhr 50 Min. auf der Eisenburger Bahn weiter nach Torgau, um in das dort garnisonirende 72. Infanterie-Regiment eingestellt zu werden.

Leipzig, 3. November. Die „Magdeb. Jg.“ meldet: Bei dem 12. (sächsischen) Armee-corp ist die Bestimmung getroffen worden, daß fortan Artillerie- und Ingenieur-officiere dieses Corps, welche sich freiwillig dazu melden, zu einem dreijährigen Lehrcursus an das Dresdener Polytechnicum adcomandirt werden. Das Studium derselben soll sich dabei für die Artillerie-officiere vorzugsweise auf die Wissenschaften der mechanischen Abtheilung und das der Ingenieur-officiere auf die der Hochbauabtheilung gerichtet erweisen. Die ersten Adcomandirungen sind bereits für dieses Wintersemester erfolgt, und möchte sich die Ueberrahme dieser Maßregel wohl auch für die gesammte deutsche Armee empfehlen. Wir theilen diese Nachricht mit, ohne sie vertreten zu können.

Leipzig, 4. November. Wir machen hiermit nochmals aufmerksam, daß heute, am 4. November, der Termin abläuft, bis zu welchem, und zwar spätestens bis 3 Uhr Nachmittags, die Anmeldungen zu der Kirchenwahlenwahl in der Nicolai-Parodie bewillt werden können. Die mündlichen Anmeldungen erfolgen

in den Stunden von 11 bis 3 Uhr in der Sacristei der Nicolaitirche, woselbst auch, wie nicht minder in den Amtswohnungen der Herren Pastor Wilsch und Archidiaconus Gräfe, schriftliche Anmeldungen abgegeben sind. Die orthodoxe Partei hat bezüglich dieser Wahl große Anstrengungen gemacht, um ihre Mitglieder zur Eintragung in die Anmeldungsliste zu veranlassen; wir vernahmen jedoch, daß auch die Bemühungen des freisinnigen Wahlcomité nach dieser Richtung hin von ziemlichem Erfolge begleitet gewesen sind.

Leipzig, 3. November. Die von uns angekündigte Versammlung des Reichvereins in Glauchau hat am letzten Montag Abend stattgefunden und es ist in dieser Versammlung einstimmig der Beschluß gefaßt worden, die Geschäftsführung des Reichvereins für Sachsen in Glauchau niederzuliegen und an dessen Stelle einen selbstständigen mit Corporationsrechten versehenen liberalen Verein zu begründen, welcher alle freisinnigen Elemente umfaßt und sich die eifrige Pflege des politischen wie kommunalen Lebens angelegen sein läßt. Die hierauf bezügliche, von der Versammlung angenommene Resolution besagt, daß politische Leben in Glauchau sei eine Zeit lang durch die Mitglieder des Reichvereins reger gehalten worden, eines Vereins, innerhalb dessen sich Liberale und Conservative, gemeinschaftlich auf nationalem Boden stehend, die Hand gereicht hätten; nachdem jedoch die Conservativen in Glauchau zu einem selbstständig organisierten Verein sich abgesondert, erklärten es die in der Generalversammlung des Reichvereins anwesenden Mitglieder als ein dringendes Bedürfnis, auch die liberalen Kräfte in einen „Verein der Liberalen“ zusammen zu fassen. Bezüglich der Stellungnahme zu den beiden Gruppen der national-liberalen Partei im Reichstage ist in der Resolution bemerkt, die Versammlung gebe von der Ansicht aus, daß man sich im localen Interesse weder für die Ausgeschiedenen noch für die im alten Verbands Verbliebenen entscheide, sondern daß alle liberalen Männer in Glauchau ungetrennt gegen die gemeinsamen Feinde zusammen stehen müßten. Wir können, nachdem der Beschluß des Glauchauer Reichvereins in seinem vollen Wortlaut vorliegt, unsere vor einigen Tagen dagegen ausgesprochenen Bedenken nicht fallen lassen. Es wird gar nicht ausbleiben — die „Vossische Zeit.“ hat davon schon den Beweis geliefert —, daß die der national-liberalen Partei feindlich gesinnte Presse aus der Auflösung des Glauchauer Reichvereins die Behauptung schöpfen wird, daß die Glauchauer National-liberalen ihren bisherigen Standpunkt aufgegeben haben und über Raat in das Lager der Fortschrittler oder mindestens in dasjenige der Secessionisten übergegangen sind. Es ist uns von vollkommen unterrichteter Seite berichtet worden, daß die Anhänger der Fortschrittspartei im Glauchauer Wahlkreis nur in verschwindender Anzahl vorhanden sind, und es ist deshalb schwerer zu begreifen, warum man diesen zu Liebe den seitigen Parteiverband aufgibt und eine allgemeine liberale Partei herzustellen versucht, von der die Fortschrittler selbst Nichts wissen wollen. Es ist gewiß ein recht bezeichnendes Zusammentreffen, daß in demselben Augenblick, in welchem man in Glauchau einen „Verein der Liberalen“ begründet, das Vorbild derselben, der „Verein der Liberalen“ in Chemnitz, seine Probe schlecht besteht, indem sich in demselben die Scheidung zwischen den national-liberalen und fortschrittlichen Elementen vollzieht. Wir können uns nach alledem der Befürchtung nicht entschlagen, daß der neubegründete „Verein der Liberalen“ in Glauchau ein Experiment ist, mit welchem es schwerlich gelingen wird, die socialdemokratische Partei daselbst bei den Reichstagswahlen zum Falle zu bringen.

Otto Schelper, welcher nun zur Freude seiner zahlreichen Verehrer vollständig hergestellt ist und bereits an den Proben zu Weber's „Curjanthe“ Theil nimmt, tritt morgen, Freitag den 5. November, zum ersten Male in einer seiner Glanzrollen als Tetramund in „Lobergin“ auf; Frau Sasse-Hofmeister singt die Elsa, Fräulein Kiegl die Otrud, Georg Lederer die Hiltibold.

Weber's Curjanthe wird, wie bereits im Repertoire angezeigt, nächsten Sonntag, den 7. November, im Neuen Theater zur Aufführung kommen. Die Besetzung der „Curjanthe“ ist folgende: Curjanthe — Frau Sasse-Hofmeister; Eglantine — Frau Reichert-Rindermann; Adolar — Herr G. Lederer; Pfort — Herr Otto Schelper; der König — Herr Wiegand.

Der Akademisch-Philosophische Verein hieselbst wird am Sonnabend, den 6. Nov., Abends 8 Uhr, seine zweite Sitzung abhalten, in welcher Herr stud. phil. Forstrik „über religiöse Dramen, mit besonderer Berücksichtigung des Oberammergauer Passionsspiels“ reden wird. Bei dem allgemeinen Interesse, welches der erwähnte Gegenstand durch die diesjährigen Ausführungen wieder auf sich gezogen hat, ist auf zahlreichen Besuch zu rechnen, um so mehr, als die Statuten des Vereins auch Frauen aus nicht-akademischen Kreisen, einschließl. Damen, den Zutritt und Theilnahme an der Debatte gestatten. Die Sitzung findet im Parterresale des alten Schützenhauses statt.

Leipzig, 3. November. In der Windmühlstraße gerieth gestern Nachmittag ein sechs-jähriger Knabe unter ein Droschkengehirr, wobei er amgerissen und an dem einen Beine nicht unerheblich verletzt wurde. Ein in der Nähe befindlicher Herr, welcher die Gefahr wahrnahm, sprang eiligst hinzu und rettete das Kind, bevor es völlig überfahren war. Den Droschkenkutscher trifft keine Schuld, da das Kind plötzlich an das Pferd hingelassen und dabei umgestoßen worden war. — In vergangener Nacht zu später Stunde fand in der Schloßgasse zwischen einer großen Anzahl junger

Leute, wohl an 40 Personen, lauter Jant und Streit wie auch Schlägerei statt, gegen welchen Ezech ein Schutzmann einschritt und die Leute zur Ruhe aufforderte. Während nun die Mehrzahl dem Ruhegebote Folge leistete, fiel es jedoch zwei der jungen Leute ein, Dies nicht zu thun, vielmehr dem Schutzmann renitent zu begegnen, worauf ihre Arretur erfolgte. Aber auch Dem wollte sich der eine Arrestant nicht fügen, und als darauf der Beamte Gewalt anwendete, setzte er Gewalt entgegen und vergriff sich thätlich an demselben. Mit Hilfe eines Klempters, welcher dem Vorgange zugehört und der sich dem Schutzmann zum Beistand anbot, wurde die Fortführung dieses Arrestanten demnach ins Werk gesetzt. Da es sich um den Thomaßgäßchen, daß ein hiesiger Kaufmann sich ganz unbesorgt einmischte, und als er erfahren, daß der nebenher gehende Klemptner dem Schutzmann zur Hilfe diene, plötzlich den Klemptner packte und zur Seite an die Wand warf. Diese unbesonnene That führte dahin, daß auch dieser Kaufmann durch einen zweiten hinzugekommenen Schutzmann festgenommen und mit nach dem Rathmarkt transportirt wurde. — In einer Wohnung der Petersstraße entstand heute Morgen in der vierten Stunde durch die Unvorsichtigkeit eines Handlungskommiss, der beim Nachhausekommen ein brennendes Licht auf seinem Tische umgeworfen und wieder auszuheben verabsäumt hatte, Feuer. Es gerieth die Tischdecke sammt darauf liegenden Büchern und Effecten, wie auch der Tisch selbst in Brand, der jedoch, da noch rechtzeitig Hilfe erschien, vor weiterer Ausdehnung wieder gelöscht wurde. Die Feuerwehre war aufgerufen worden.

Lar. Boltzmannsdorf, welches jetzt 10,000 Einwohner hat, besaß bis vor zwei Jahren trotz seiner ansehnlichen Größe noch keinen Gasthof. Zum Reformationstage d. J. wurde der zweite mit seinem großen Restaurant, Concert- und Ballsaale eröffnet, und zwar am Marktplatz, in dem schönen Gebäude mit dem Thurme. Sechs Gesellschaften finden gleichzeitig (außerhalb des geräumigen Gastzimmers) Platz. Eine Weinstube mit thüringischer Landkastengemälde an den Wänden und der Saal suchen an Eleganz ihres Gleichen. Bester ist von dem Leipziger akademischen Maler Bahmelter prächtig, u. A. mit den Bildnissen von sechs classischen Componisten verziert; zwei Kronleuchter mit Aufgehängten aus der Seifert'schen Lampenfabrik in Wargen geben eine magische Beleuchtung. Der Saal hat oben und unten 3 Meter breite Geländergänge, ist 8 Meter hoch, 20 Meter lang und 14 Meter breit, also größer als der der „Drei Lilien“. Dazu kann der noch nicht mit gerechnete muschelförmige Orchesterraum noch an reichlich 10 Meter durch einen mechanischen Fahrstuhl bezugsfertig werden, was weder in noch anderswo um Leipzig zu finden ist. Der ganze Bau wurde vom Besitzer, Bauunternehmer G. Kähl, entworfen und ausgeführt.

Den in Chemnitz erscheinenden Zeitschriften hat sich seit 1. November eine neue zugesellt, und zwar die „Allgemeine Zeitschrift für Textil-Industrie, populärwissenschaftliches Fachblatt für Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Färberei, Druckerer, Bleicherei, Appretur und verwandte Industriezweige“, herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner und Industrieller von H. Jahn. Die am 1. und 15. eines jeden Monats zur Ausgabe gelangende Zeitschrift ist das Organ der deutsch-österreichischen Webereiconferenz.

Der Trichinenschauer Zeeh in Zwickau hat in einem für einen dortigen Restaurateur unterjuchten Schweine zahlreiche, in der Einspelung begriffene Trichinen vorgefunden. Von Seiten der Polizeibehörde sind sofortige Anzeige wegen Unschädlichmachung des trichinenshaltigen Fleisches die nöthigen Maßregeln getroffen worden. Seit dem Sommer des Jahres 1875, wo sich in Zwickau der Verein für obligatorische Trichinenschau, welchem Fleischer wie Nichtfleischer als Mitglied beitreten können, gebildet und derselbe Trichinenschauer angenommen hat, ist dies der 13. Fall, daß von letzteren Trichinen und zwar nicht allein in frisch geschlachteten Schweinen, sondern auch in amerikanischen Speckseiten entdeckt worden sind.

Annaberg. Während bei vergangene Ostern im Bereiche des hiesigen Schulinspectionbezirks nur die Städte Tam und Ehrenfriedersdorf und das Dorf Schönfeld, letzteres schon seit 1865, Schulparcassen besaßen, sind im Laufe des vergangenen Sommerhalbjahres infolge der seitens der Schulinspection erfolgten Anregungen und Bemühungen auch noch in 16 anderen Orten dortige Cassen ins Leben gerufen worden. Die segensreich dieselben wirken, geht ebenfalls daraus hervor, daß während dieser kurzen Zeit, in welche auch noch mehrere Ferienwochen fielen, in diesen 16 Ortschaften von 2762 Schulkindern nicht weniger als 6568 Mark gepart worden sind. Da für die nächste Zeit die Errichtung gleicher Cassen, außer in den Städten Annaberg, Buchholz und Geys, auch noch in 8 verschiedenen anderen Orten des Bezirks in Aussicht steht, so wird es dann nur noch wenige Orte in hiesiger Gegend geben, in denen die Bemühungen der Schulbehörden nicht von dem gewünschten Erfolge begleitet waren.

In Geising sind seit dem 12. October am Typhus wieder fünf Personen erkrankt. Leider befindet sich unter diesen die f. J. von Ihrer Majestät der Königin gesandte Albertinerin, deren Erkrankung eine schwere war, sich aber zum Besseren gewendet hat. Insgesamt sind in Geising bis zum 26. October 78 Personen am Typhus erkrankt; hiervon starben 7, 57 genesen, während 6 reconalescent sind und 9 noch liegen. Aus Glauchau te wird betreffs der Typhusepidemie berichtet, daß, nachdem vom 12 bis 27. October neue Erkrankungen nicht aufgetreten waren seitdem (bis zum 30. October) plötzlich wieder 9 hin-

zugekommen sind. Bis auf eine Person sind die neuen Kranken schwer krank. Insgesamt sind in Glauchau bisher 31 Typhusfälle vorgekommen, davon 5 mit tödtlichem Ausgange.

Aus dem oberen Vogtlande, 2. Novbr. Der gemaltige Sturm, welcher während der vergangenen Woche hier wüthete, hat mancherlei Schaden angerichtet. In den Wäldern liegen die abgeknickten Zweige und umgerissenen Bäume durch einander, die Dächer der Häuser sind theilweise arg mitgenommen und auch die Fenster haben da und dort die Wuth des Sturmes erproben. In dem Garten des Rittergutes Freiberg bei Adorf ist ein außerordentlich starker und kräftiger Ahorn, an dem seit Jahrhunderten die Stürme machtlos vorbeigebraust waren, von einem heftigen Windstöße entwurzelt worden, so daß derselbe mit einem heftigen Krache zu Boden fiel. Ein Blick war es, daß er ein benachbartes Haus, das nicht massiv gebaut ist, im Fallen nur freiste; denn wenn die große Last auf das schwache Scheinbaldach und das morsche Gebälk gefallen wäre, so hätte das Gebäude derselben nicht widerstehen können. — Im Rathgefängnis zu Adorf war jetzt ein beim Wetten betroffener Handwerker durch untergebracht, der sein Geschäft gut zu verstehen scheint; denn er hatte sich durch das Abklopfen der Häuser ein hübsches Stämmchen erschwungen. Man fand bei ihm vor: 100 Mark in Gold, 24 Mark in Silber und auch noch einige kleinere Münzen. Er hatte allerdings sparjam gelebt und nicht die erhaltenen Pfennige sofort wieder in Alkohol angelegt, und man kann also nicht behaupten, daß die Gaben an den unrechten Mann gekommen wären. Die in den Städten bestehenden Vereine gegen Hausbettelei sichern auch hier die Mitglieder vor der Zutrittlichkeit der Bettler, aber Nichtmitglieder werden fleißig heimgeführt. — Gestern Abend wurde von dem Personenzuge Nr. 604 bei der Station Wilschhaus ein großer Dirsch (Kehender), der als Führer eines Kufels Hirsche wahrscheinlich der hellleuchtenden Locomotive entgegengetreten wollte, überfahren und sofort getödtet. Der Revierverwalter des Karlsfelder Reviers, wohin der Dirsch gehörte, hat das Fleisch des Thieres erhalten. Im Zuge selbst erregte der Vorfall großes Aufsehen, weil der Locomotivführer, als er das Hindernis merkte, sofort hielt. Der Hochwirthstand dieser Gegend ist als ausgezeichnet bekannt, so daß der Verlust dieses Voches keine fühlbare Wunde herbeibringt. Es ist nicht das erste Mal, daß ein Hirsch durch die Locomotive den Tod fand; denn diese Thiere laufen manchmal auf das Licht zu und können natürlich nicht beurtheilen, ob ihnen dasselbe gefährlich ist oder nicht.

In Glauchau wurde am Freitag die neue, von Jand in Leipzig gegossene Glocke für die Droschkenglocke eingekläut. Am folgenden Tage fand nach einem allgemeinen Gesänge die Weibe derselben durch Hrn. Pastor Richter in würdiger und ansprechender Weise statt, worauf die neue Glocke zum ersten Male erklang. Die alte Glocke war 1483 gegossen, also ziemlich 400 Jahre alt.

Der Bau der deutschen Uhrmacherschule zu Glauchau ist so rüthig gefördert worden, daß am 23. October bereits das Richtfest begangen werden konnte. Nach den angefertigten Kostenanschlägen wird der ganze Bau 36,400 Mark kosten. Die Bauunternehmer hatten sich verbindlich gemacht, das Gebäude im Rohbau bis 15. November fertig und unter Dach zu stellen, am 25. April 1881 fertig zu übergeben. Bekanntlich hat das Königl. Ministerium des Innern das Unternehmen durch eine namhafte Summe unterstützt; die Stadt Glauchau hat gleichfalls mögliche Erleichterungen und Subventionen bewilligt, besonders rühmendwerth ist aber die Thätigkeit des Centralverbandes der deutschen Uhrmacher. Dieser Verband verfolgt mit anerkanntem- und nachahmender Energie sein Ziel: Hebung und Förderung der deutschen Uhrmacherkunst. Die weitbekannte und treffliche Schule zu Glauchau ist sein Werk, er ging auch an den Bau des Schulhauses im Vertrauen auf die Opfervolligkeit seiner Mitglieder, welche durch freiwillige Beiträge eine Summe von mehr als 7000 Mark bis jetzt anbrachten; gewiß ein erfreuliches Zeichen echten Gemeinfinnes.

In Reineuschönberg bei Sayda werden die Einwohner durch wiederholte Brandstiftungsversuche in steter Aufregung gehalten; im verflorenen Monat wurden an der Weisefchen Breitmühle zwei derartige Versuche entdeckt. Ferner brannte am Sonnabend früh in der 3. Stunde abermals die in Reparatur befindliche Tammelsche Breitmühle ab; auch hier wird Brandstiftung vermuthet. Bei dem überaus heftigen Sturme entzündete sich durch Fingfeuer eine der Rittergüterherrschaft Pfaffroda gehörige, in Reineuschönberg bei Flur gelegene größere, mit Stroh gedeckte Deuschene, in welcher circa 800 Centner Heu und Stummel aufbewahrt waren. Von diesem Brande wurde das Fingfeuer über einen Theil von Reineuschönberg weg bis nach Eldernau getrieben und nur dem Eingreifen der Feuerwehr und der Bewohner war es zu verhindern, daß sich nicht noch mehrere mit Strohbedachte verfehene Gebäude entzündeten. Am Montag früh, abermals in der dritten Stunde, brannte ein Tenschuppen mit circa 50 Tausend Stroh ab. Daß auch hier böswillige Brandstiftung vorliegt, dürfte wohl außer Zweifel sein.

Dresden, 2. November. Ein überaus thätiger und verdienstvoller Staatsbeamter, der Vorstand der Criminal-Abtheilung der Königl. Polizei-Direction zu Dresden, Criminal-Rath Friedrich Weller, begeht am 27. November d. J. das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit als Polizei-Commissar. Der Jubilar war bis zum Jahre 1870 in Leipzig bei der dortigen Polizei-Direction thätig und wurde sodann bei der Criminal-Abtheilung der Dresdener Polizei-Direction angestellt. In den Kreisen der hiesigen Bürgerchaft erfreut sich der ausgezeichnete Polizei-Beamte ob

meines guten... richtigen... storbem... die Lei... Kamen... Dine... jähren... reis d... ber die... spieler... Grabe... dem T... * Lei... wesehd... Bürger... rüthe... Wocher... Ber... Bortheil... der Bef... lang be... nichtoffi... Collegiu... mit den... zulässig... Wit... des an... des Joh... Hülffsch... für die... genehmi... nahrung... Die... Erriecht... Palmen... Collegiu... und gen... von 20... schaft un... auf 80... 60 Jahr... dungen... angegeb... Auf... die Poi... aue an... lage ne... der Rath... waltung... auf dem... Die... woges... Marksch... wird gen... — Zu... helle in... ten Bl... Erwerbun... barant... tion nach... beschäftig... Definitive... Oberbürg... Stadium... um die... später ein... werden... — In... etwa 10... dem dem... des Mittel... der die... ergriff, i... lehrte war... man ihm... — Die... Stragen... die Landst... Gemeinbe... Bürgerme... er ein Bes... betriebliche... die Streck... als bestim... handlung... 1881 scho... zwischen... Erbendun... abschließl... — Wie... b a r b i e... des vorigen... die Erwol... Bauern fü... daß sie an... eines Hoffe... mit dem... bildet, dan... art: wie... handelt we... herbei, b... spooon, mit... sammenhän... Form höh... nennen wir... „Laßen“, ja... Auch bei... Rixchen... Ranzgriff... im liberale... angulihen... über zu...

seines humanen Charakters und seiner sonstigen guten Eigenschaften der größten Hochachtung.

Sitzung der Stadtverordneten. Vorläufiger Bericht.

Leipzig, 3. November. Am Rathstische anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin und Stadträte Holze, Scharf, Schmidt-Schömann, Pohlenz, Richter und Dietel.

Der Eintritt in die Tagesordnung rügte Herr Vorsteher Goez, im Interesse der Aufrechterhaltung der Geschäftsordnung, daß in der letzten Versammlung des Stadtvorständlichen Vereins über einen in nichtöffentlicher Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums gefaßten Beschluß (die Verhandlungen mit dem Reichsjustizamte u. d. d.) vorzeitige unzulässige Mittheilungen gemacht worden seien.

Mit der Vorlage, betreffend die Verwendung des an der Hospitalkirche geliehenen Geldbetrags des Johann-Hospitals bis auf Weiteres zu einer Stiftung für das städtische Krankenhaus, erklärte sich das Collegium im Princip einverstanden, genehmigt auch in der Hauptsache die Ausführung u. Kosten und den Jahres-Etat.

Die Angelegenheit der Arealverpachtung zur Errichtung eines Zoologischen Gartens mit Palmenhaus ruft eine längere Debatte hervor. Das Collegium tritt schließlich der Rathsvorlage bei und genehmigt damit die Verpachtung eines Areals von 20,3 Ader an eine zu bildende Actiengesellschaft zur Errichtung eines Zoologischen Gartens u. auf 60 Jahre gegen einen jährlichen Pachtzins von 60 Mark pro Ader unter den üblichen Pachtbedingungen und den in der Vorlage ausführlich angegebenen weiteren Bedingungen.

Auf Antrag des Oeconomio-Ausschusses wird die Vorlage über Arealverpachtung in der Burg- und an die hiesige Garnison-Verwaltung zur Anlage neuer Militär-Schießstände abgelehnt und der Rath ersucht, er wolle mit der Garnisonverwaltung wegen Einräumung jener Areale auf dem jetzigen Schießstande in Unterhandlung treten.

Die Herstellung eines provisorischen Kies-Fußweges von der Kleinen Burggasse nach der Markschnerstraße mit 2000 Mark Kostenaufwand wird genehmigt. (Schluß des Blattes.)

Vermishtes.

Zu der erledigten Oberbürgermeisterstelle in Halle sind bis jetzt 16, zu der erledigten Bürgermeisterstelle daselbst 6 oder 7 Bewerbungen eingegangen. Bezüglich der Stadtbaurathstelle ist die hierfür ernannte Commission noch mit Aufstellung der Wahlbedingungen beschäftigt, doch dürfte auch hierin bald etwas Definitives erfolgen. Die Frage in Betreff der Oberbürgermeisterwahl tritt am 10. d. in ein neues Stadium, da mit diesem Tage die Bewerbungen um die fragliche Stelle eingegangen sein müssen, später eingehende also nicht mehr berücksichtigt werden.

In Apolda wurde dieser Tage ein kleines etwa 10jähriges Mädchen momentan betäubt, indem demselben von einer Person ein stark wirkendes Mittel zum Einathmen vorgehalten und unterdes die Pupille abgegriffen wurden. Das Mädchen ergriff, sobald ihm die klare Besinnung wieder gekehrt war die Flucht, und bemerkte erst dann, daß man ihm die Pupille gerannt.

Die „Jenaische Zig.“ schreibt: Die Döll'sche Straßen-Loomotive wird demnächst auch die Landstraßen unserer Umgegend befahren. Der Gemeindevorstand unserer Nachbarstadt Bürgel, Bürgermeister Schauer, hat am 26. v. M. mit einem Berliner Herrn Verhandlungen wegen Inbetriebnahme einer Straßenlocomotive gehabt, welche die Straße Bürgel-Jena befahren soll. Es kann als bestimmt angenommen werden, daß obige Verhandlung die Einrichtung der Bahn im Frühjahr 1881 schon zur Folge haben dürfte.

Wie ist die Redensart: „Ueber den Pöffel sardiert werden“ entstanden? Dorfbardire des vorigen und noch dieses Jahrhunderts hatten die Gewohnheit, die kaltenreichen Boden der Bauern für das Versickern dadurch zu glätten, daß sie an die Innenseite der Wände das Hohlrund eines Pöffels andrückten. Da man nun damals mit dem Ausdruck „Bauer“ den Begriff „ungebildet, dumm“ verband, so bedeutet jene Redensart: „wie ein Bauer, d. h. wie ein Dummer behandelt werden, betrogen werden.“ Erwähnt sei hierbei, daß das englische Wort für „Pöffel“: spoon, mit dem deutschen Span, Spößel, zusammenhängt, weil der Pöffel in seiner ältesten Form hölzern war. „Pöffel“, früher „Pöffel“, nennen wir selbst das Instrument, weil es zum „Lassen“, Schlaffen, dient.

(Eingefandt.)

Auch bei Gelegenheit der jetzt bevorstehenden Kirchenvorstands-Wahlen wird der alte Kunstgriff wieder hervorgebracht, Diejenigen, welche im liberalen Sinne einen Einfluß auf dieselben ausüben sich bemühen, als gebührende Friedensstörer zu verurtheilen, welche Politik und Religion

vermischen und kein warmes Herz für unsere Landeskirche haben. Es mag ja allerdings für Diejenigen, welche in Folge ihrer ausgesprochenen Strenggläubigkeit ein alleiniges Recht auf Beeinflussung dieser Wahlen zu haben meinen, recht un bequem sein, wenn sich das Interesse für dieselben endlich wieder auch in weiteren Kreisen zu regen anfängt. Indessen sollte man darüber doch nicht vergessen, daß sich das hiesige Comité für freisinnige Kirchenvorstandswahlen zwar aus allen den Vereinen zusammensetzt, welche das hiesige strenggläubige Kreise nicht gänzlich überlassen wollen, daß es aber gleichwohl von jeher ein kirchlicher Verein, nämlich der hiesige Protestantenverein gewesen ist, welcher die Wahltagation im liberalen Sinne in erster Linie betrieb und sich dazu die Mithilfe der übrigen, für unsere städtischen Angelegenheiten wirkenden Vereine erbeten hat. Aber freilich gerade der Protestantenverein ist es, über den trotz aller Widerlegungen immer wieder die abgesehensten Anklagen verbreitet werden, während gerade seine Aufgabe beständig gewesen ist, eine Erneuerung der protestantischen Kirche im Geiste evangelischer Freiheit und im Einklange mit der gesammten Culturentwicklung unserer Zeit anzustreben und um diese Fahne alle Diejenigen zu sammeln, welche ein wirkliches und warmes Interesse für den Segen haben, welchen ein solches kirchliches Leben für unser Volk, für unsere Gemeinde hat.

(Eingefandt.)

Das Leipziger Tageblatt vom vergangenen Montag enthält einen längeren Aufsatz über verschiedene Rücksichtslosigkeiten und Ungehörlichkeiten, denen in neuerer Zeit besonders Damen in größeren Städten ausgesetzt sind, und gewissermaßen als unbeabsichtigter Pendant dazu stand in der dritten Beilage ein Artikel, in welchem die Unsitte, Stöße und Regenkleider wogerecht unter dem Arme zu tragen, gerügt wurde. Indem ich den beiden geehrten Herren Einsendern, gewiss im Sinne vieler, den besten Dank sage, wage ich zugleich einige Beiträge zu liefern, um zu beweisen, wie begründet jene Klagen waren. Es passiert älteren und jüngeren Damen sehr oft, daß sie selbst von sogenannten feinen Herren, auch von jungen Herren mit farbigen Mützen, welche zu Dreien und Vierern neben einander auf den Trottoirs gehen, wenn auch nicht gerade von den Trottoirs herabgebrängt oder geschoben, so doch wegen Platzmangels gezwungen werden, herabzutreten, gleichgültig, ob die Straße schmutzig ist oder nicht. Ein wenig Zurücktreten der Herren hinter einander würde uns das Vorbeigehen möglich machen. Eine meiner Freundinnen ging neulich an einem Herrn vorüber, welcher mit wogerecht unter dem Arme gehaltenen Stock vor einem Schaufenster stand und sich plötzlich umdrehte, so daß er die junge Dame mit der schmutzigen Spitze ins Gesicht stieß. Der junge Herr entschuldigte sich zwar mit einigen Höflichkeitssphrasen, wanderte aber nicht desto weniger mit wogerecht getragenen Stocke ganz munter weiter. — Einer anderen Freundin passirte es vor Kurzem erst — und zwar erst nach dem neuerlich wieder erlassenen Verbote des Tragens von umfangreichen Gegenständen auf dem Trottoir — daß sie an der Ecke der Nürnberger Straße und Johanneßgasse ein mit einer großen, schwerbelasteten Fleischermulde auf dem Trottoir gehender Hiesiger gefelle beim raschen Umgeben um die Ecke mit großer Gewalt vor den Kopf stieß, so daß sie mehrere Tage empfindliche Kopfschmerzen und ein geschwollenes Auge hatte. — Wir Mädchen und Frauen sind solchen Ungehörlichkeiten gegenüber vollkommen schutzlos; und davor zu schützen und zu bewahren, ist eine Ehrenpflicht der Besseren des starken Geschlechts, an deren Ritterlichkeit wir hierdurch appelliren.

Eine junge Leipzigerin.

(Eingefandt.)

Einen bedauerlichen Beitrag zur Geschichte der in hiesiger Stadt überhand nehmenden Straßen-Unsicherheit liefert folgender Vorfall, der durch die unerhörte Frechheit des Angreiffers in einem an sich belebten Theile der inneren Stadt in früher Abendstunde besonders gemeingefährlich erscheint und zur Ergreifung von Vorkehrungen im Sinne des Aufsatzes in der Montagnummer dieses Blattes dringend mahnt. Eine den besten Ständen angehörende junge Dame geht am Dienstag Nachmittag kurz nach 6 Uhr auf dem Trottoir der Universitätsstraße, als sie plötzlich von einem Strolche, dessen Entgegenkommen sie nicht bemerkt hatte, einen heftigen Schlag ins Gesicht erlitt. Da im Augenblick kein Dritter in nächster Nähe war, so war der Glende, welcher übrigens auf dem Pflaster gehend seinen Arm ganz ausstrecken mußte, um die Schlaglose zu erreichen (woraus die niederträchtige Absichtlichkeit der That erhellt), entkommen, ehe das in Schmerz und Schreck befangene Opfer seiner Brutalität Hilfe zur Identificirung des Thäters ansprechen konnte.

Briefkasten.

H. J. in Berlin. Ich wissen wir. Die Hiebungen sind sämtlich rechtzeitig durch Dr. A. verhindert worden; Sie hatten nur nicht die nöthige Geduld, um Das ruhig abzuwarten. Wir haben überhaupt bei dieser Gelegenheit viele und sonderbare Belege für die Reue und Gewinnigkeit verschiedener Leute erhalten, die dafür öffentlich allzumal mit Ruten bestraft worden sind.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, 3. November. In dem Prozesse gegen die Redactoren von Kubloff und Reijen, welche angeklagt sind, durch drei in der „Deutschen Volkszeitung“ veröffentlichte Artikel zweimal Se. Majestät den Kaiser und einmal das Staatsministerium beleidigt zu haben, wurde heute das

Urtheil publicirt. Dasselbe lautet auf Freisprechung von der Anklage der Beleidigung des Staatsministeriums, dagegen auf Schuldspruch der Majestätbeleidigung, und es wurde v. Kubloff zu 7 Monaten Gefängnis und Reijen zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt.

Paris, 2. November. Der Verrenauschlag der ungarischen Delegation hat bei der für Küstengeschäfte eingestellten Proposition 322,762 fl. in Abstrich gebracht, die übrigen Titel des außerordentlichen Efordernisses wurden nach längerer Debatte über die galizischen Fortificationsbauten unverändert genehmigt.

Paris, 2. November. Die Ausschüsse der ungarischen Delegation nahmen heute die Schlussrechnungen pro 1879 an und ertheilten Indemnität für die 1879 und 1880 für Bosnien und die Herzegovina gemachten Ausgaben. Sodann wurde das Marinebudget erledigt und zwar im Ordinarium mit einem Abstrich von 70,000 fl. und im Extraordinarium mit einem solchen von 100,000 fl.

Paris, 2. November. Die Ausführung der Decrete vom 29. März wird morgen in einigen zehn Departements wieder aufgenommen werden.

Das Organ Felix Pyat's, „La Commune“, wird wegen eines die Armer beleidigenden Artikels gerichtlich verfolgt. — Das an den Erzbischof Guibert gerichtete Schreiben des Papstes beklagt die Bischöfe zur Verhinderung der religiösen Orden, deren Verfolgung schwere Leiden voraussetze lasse. Der Papst bedauert, daß die Regierung nicht die Erklärung der Congregationen acceptirt hätte, deren Anerbieten überall die Institutionen und die Rechte der Kirche hätte retten sollen. Schließlich wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es durch das Zusammenwirken der Bischöfe und unter dem Bestande Gottes gelingen werde, die Einheit zwischen der christlichen Bevölkerung, den Bischöfen und dem Haupte der Kirche ausrecht zu erhalten.

London, 2. November. Der diesseitige Botschafter in St. Petersburg, Lord Dufferin, hat sich heute früh zu dem Premier Gladstone nach Downing begeben.

London, 2. November. Der englische Botschafter in Berlin, Lord Doo Russell, hat sich am Montag zu einem Besuche Gladstone's nach Downing begeben.

London, 3. November. Der „Standard“ bespricht die Situation und sagt, das Experiment des europäischen Concerts habe in der Isolirung Englands geendet. Hätte Gladstone das europäische Concert auf ein gründliches Einvernehmen Englands mit Deutschland und Oesterreich basirt, so wäre der Plan thöulich gewesen. Wenn Gladstone vor diesen persönlichen Opfer zurückschreckt, habe er jetzt ein größeres zu bringen, denn er habe eine scharfe diplomatische Niederlage erlitten. Die Isolirung Englands sei zu offen, um in Abrede gestellt zu werden. England trete aus dem aufgelösten europäischen Concerte heraus ohne Bundesgenossen und ohne ein bestrebendes Resultat erzielt zu haben.

Dublin, 2. November. Der Anwalt des Ministeriums hat heute dem Queens-Bench-Gerichtshof die Anklageactenstücke gegen mehrere Mitglieder der Agrarliga vorgelegt. Unter den Angeklagten befinden sich Barnell, Dillon, Sexton und Biggar, welche sämtlich Parlamentsmitglieder sind, sowie Brennan, Sullivan und Swan. O'Donoghue richtete an die Riga eine Zuschrift, worin er das Verlangen aussprach, der Riga als Mitglied angeschlossen zu dürfen. Die vom „Evening Standard“ gemeldete Verhaftung Dillon's in Limerick hat sich nicht bestätigt.

Dublin, 3. November. Die amtliche „Gazette“ publicirt einen Erlaß des Vicekönigs, durch welchen eine Verstärkung der Polizei in der Grafschaft Cork angeordnet wird.

Petersburg, 2. November. Vor dem hiesigen Militär-Kreisgericht ist auf nächsten Sonnabend ein politischer Proceß anberaumt, die meisten der Angeklagten gehören dem revolutionären Freirechtlich-comité an.

New-York, 2. November. Einzelne Ergebnisse der Delegirtenwahlen im Staate New-York machen große Gewinne der republikanischen Partei wahrscheinlich.

New-York, 2. November. Nach den bis 9 Uhr Abends eingegangenen Berichten hat sich für den republikanischen Präsidentschaftscandidaten Garfield im Staate New-York eine Majorität von 40,000 Stimmen herausgestellt, was mit Hinzunahme der entschieden republikanischen Gewinne in Connecticut und Maine seine Wahl nahezu sichert. Aus den Beständen liegen bis jetzt nur sehr lüdenhafte Berichte vor, dieselben ergeben aber ebenfalls Gewinne der republikanischen Partei.

New-York, 3. November. Nachrichten zufolge, die bis Mittwochabend reichen, ist die Wahl Garfield's zum Präsidenten und Arthur's zum Vicepräsidenten als entschieden anzusehen.

New-York, 3. November. Der Chairman des republikanischen National-Comité meldet nach auswärts, daß Garfield als mit überwältigender Majorität gewählt gelten darf, da die Delegirtenwahlen für beide Häuser des Congresses durchaus republikanisch ausgefallen sind.

New-York, 3. November. Dem „New-York Herald“ zufolge hätte die republikanische Partei bereits die Majorität in beiden Häusern des Congresses gewonnen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 3. November. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Nachrichten, wonach Bismarck das Handelsministerium wieder abgeben wolle, weil er sich davon überzeugt, daß die Geschäfte desselben mit seinen sonstigen Aufgaben sich nicht vertragen, für irrthümlich und unrichtig; sie erfahre im Gegentheil aus sicherer Quelle, der Reichskanzler erblicke nach wie vor eine Erleichterung seiner

Verwaltungsaufgabe darin, daß er die Leitung des Handelsministeriums in Händen habe. Er sei seit entschlossen, dieselbe, so viel an ihm liege, zu behalten. Veranlassung dazu, daß er für jetzt eine Verminderung der Geschäfte durch theilweise Vertretung gewünscht, liege in einem hoffentlich bald vorübergehenden U-mwölken, welches ihn in vergangener Woche befallen. Er hoffe, sobald seine Gesundheit es erlaube, die Arbeiten, namentlich die die Vorbereitung für die Reichsgesetzgebung betreffenden Geschäfte bald wieder aufzunehmen.

Paris, 3. November. Die Kapuziner in Lyon, sowie in den Vorstädten Brotteaur und Fourviere wurden ohne irgend welchen Zwischenfall angetrieben. In Rocon waren die Polizisten bei Ausweisung der Recolleten gezwungen, die Thüren zu erbrechen. In Lorient ercommunicirte der Obere der Kapuziner den Commissar. In Carcassonne und Toulouse wurden die Kapuziner, sowie die Dominikaner der pères sacre coeur ausgewiesen. Bei den Kapuzinern mußten die Polizisten die Thüren erbrechen; die Dominikaner waren verbarribadirt, so daß die Polizei durch die Fenster eindringen mußte. Der Erzbischof war bei den pères sacre coeur und erklärte, der Gewalt zu weichen. — In Paris heute keine Ausführungen der Märzdecrete. Die gerichtliche Vorladung an den General Charette wegen der Rede bei dem legitimistischen Banket ist ergangen. Die geführten Exemplare des „Gaulois“ und der „Union“, welche die Rede Charette's publicirten, sind mit Beschlag belegt worden. Es heißt, die Regierung werde energisch gegen die legitimistischen sowie die anderen regierungseindlichen Publikationen vorgehen.

New-York, 3. November. Die Wahlberichte derjenigen Staaten, wo das Wahlergebnis als zweifelhaft galt, confirmiren ebenfalls den Sieg der Republikaner. Garfield verfiel in New-York, Maine und Connecticut allein, selbst wenn in den übrigen Staaten die Demokraten siegen sollten, unter allen Umständen über 192 Wahlstimmen. Die Wahl Garfield's ist demnach durchaus als sicher zu betrachten, da nur 185 erforderlich sind. Der „New-York Herald“ berechnet die Wahlstimmen Garfield's auf 202 Stimmen. Die demokratischen Journale räumen ein, daß die demokratische Partei unterlegen ist. Die „New-York World“ bezeichnet die Wahl Garfield's als die thatsächliche Wiederwahl Grant's.

Wetterbericht

Meteorologischen Institut zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 3. November, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, and other meteorological data for various locations like Mullaghmore, Aberdeen, Christianund, etc.

Paris, Münster, Karlsruhe, Wiesbaden, München, Leipzig, Posen, Zittau, Annaberg, Dresden, Berlin, Wien, Breslau.

Übersicht der Witterung. Hoher Luftdruck hat sich über das Nordsee- und südliche Ostseegebiet ausgebreitet, während das Depressionsgebiet im Süden an Tiefe zugenommen hat.

New-York, 3. November. Nachrichten zufolge, die bis Mittwochabend reichen, ist die Wahl Garfield's zum Präsidenten und Arthur's zum Vicepräsidenten als entschieden anzusehen.

New-York, 3. November. Der Chairman des republikanischen National-Comité meldet nach auswärts, daß Garfield als mit überwältigender Majorität gewählt gelten darf, da die Delegirtenwahlen für beide Häuser des Congresses durchaus republikanisch ausgefallen sind.

New-York, 3. November. Dem „New-York Herald“ zufolge hätte die republikanische Partei bereits die Majorität in beiden Häusern des Congresses gewonnen.

Witterungs-Aussicht

auf Donnerstag, 4. November. Kaltes Wetter bei schwachen bis frischen östlichen Winden, ohne wesentliche Niederschläge. (Stellenweise etwas Schnee.)

Gewinne

5. Klasse 26. Sept. 1881. Bundes-Vorteile. Gewinne zu 5000 Mark.

Rr. 50167. Gewinne zu 3000 Mark. Nr. 9431 3384 7668 7749 8555 10513 16384 17347

Rr. 2988 6114 11973 13853 18988 26354 28302 33415 38096 47084 49135 49979 49298 47628 48879

Rr. 36 782 1112 1889 6792 8446 9665 13825 14681 14486 15968 16379 18701 20288 21298 21899 23614

Rr. 4 986 1267 2275 2574 3907 4350 4528 5357 7003 7246 7801 7968 8359 9666 10465 11397 12914

Rr. 10 27 30 48 113 89 271 418 89 529 601 10 38 61 702 838 69 72 90

Rr. 10 27 30 48 113 89 271 418 89 529 601 10 38 61 702 838 69 72 90

Rr. 10 27 30 48 113 89 271 418 89 529 601 10 38 61 702 838 69 72 90

Rr. 10 27 30 48 113 89 271 418 89 529 601 10 38 61 702 838 69 72 90

Rr. 10 27 30 48 113 89 271 418 89 529 601 10 38 61 702 838 69 72 90

Rr. 10 27 30 48 113 89 271 418 89 529 601 10 38 61 702 838 69 72 90

Rr. 10 27 30 48 113 89 271 418 89 529 601 10 38 61 702 838 69 72 90

Table of numbers in columns, likely a continuation of the lottery results or a specific data set.

Table of numbers in columns, likely a continuation of the lottery results or a specific data set.

Table of numbers in columns, likely a continuation of the lottery results or a specific data set.

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Franken 478.50 (478), Credit 485.50 (486), Disconto 175.75 (175.50), Darmstädter Bank 151 (150.75), Deutsche Bank 146.75 (146.50), Österreichische Goldrente 74.90 (75), ungarische Goldrente 82.90 (82.40), 1877er Russen 91.50 (91.20), russische Noten (92.40) (93.25), Laura 114.50 (114), Dortmund 89.75 (79.25), Freiburger 109.90 (109.30), Rechte-Ober-Elber 151.70 (151.90), Rainier 94.75 (97.10), Bergische 116.75 (118.90), Saliger 116.50 (117.25), Österreichische Nordbahn 302.25 (302.50), Elberthalbahn 336 (337), Aus Berlin wird Geschäftsverlust und Geschäftshilfe gemeldet. Schluss fest, auf Intervention der Hausfasser vermittelt allerlei Gerüchte. Dortmunder waren bereits durch 7/8, gemindert gewesen. Man darf ihnen durch die bekannnten amerikanischen Bestellungen nach u. s. w. Es ist eben die stauende Zeit da, wo die Parteien mit allerlei Erfindungen die Course nach ihrem Interesse zu manipulieren suchen. Ein kleiner Speculant, aber mit ziemlich bedeutenden Obligos, soll bei der Liquidation ausgefallen sein. Die Börse „wird schon rückwärts“. Sie meint, unter den gewöhnlichen Verhältnissen solle der Sonntagverkehr unterbleiben, beim Eintritt großer Ereignisse aber sei ihm stattzugeben. Unsere Meinung war also richtig. Späthaler Weise weiß dasselbe immer wohlunterrichtete Blatt von einer baldigen Betriebsübernahme der österreichischen Rudolfsbahn in Staatsbetrieb zu melden — als wenn der letztere nicht schon längst eingetreten wäre. — Der „N.“ wird aus Paris geschrieben, dass dortige Kaiser für Ungarn die Gründung einer ähnlichen großen Bank, wie die österreichische Länderbank, planen. Der Vize gehören meistens aus Frankreich ausgewiesene Jesuiten an. Indeß hat die Vontourische Gründung noch keine österreichische Verwaltungscapacitäten aufzuweisen können und die Verschmelzung mit der Anglo-Bank scheint diese Schwierigkeit beseitigen zu sollen. Zum Ergeben der Börsenmänner führen wir aus der Konstantinopeler Correspondenz der „Times“ beifolgende Illustration zu der Sendung Derwisch Pascha an, daß der Sultan seinen Truppen strengstens verboten hat, einen Schuß gegen die Albanesen, die getreuen Verteidiger des türkischen Gebiets, abzugeben. Das Wort ist da, um die Gedanken zu verflechten, lautet das Bekenntnis eines Diplomaten, und daran denkt man unwillkürlich, wenn man an die in der preussischen Eröffnungrede zum preussischen Landtage verheißene Steuerentlastung von 14 Millionen Mark sich erinnert, die mit solchem Applaus aufgenommen wurde. In Wahrheit zeigt sich ein Deficit von 5 Millionen Mark für das abgelaufene Jahr, ein Deficit im Extraordinarium des bevorstehenden Jahres von 20 Millionen Mark. In Aussicht stehen neue Steuern von über 100 Millionen Mark, zur Entlastung der Finanzen der einzelnen Staaten, wie es heißt. Was wird und noch die Zukunft an Herrlichkeiten beschören.

Böhmische Briefe

W-n. Prag, 2. November. Der Verein der Müller Böhmens und Mährens, welcher hier seinen Jahresversammlung abhält, hat gleich dem im vorigen Monat in Böhmisch-Leipa gehaltenen nordwestböhmischen Mühlenverband den Ruf nach Schutzpolitik ertönen lassen. Die Versammlung beschloß, in Gemeinschaft mit dem Oesterreichischen Mülleverein Schritte bei der Regierung zu thun, um einen entsprechenden Schutz des heimischen Müllevergewerbes durch Regelung der Zollverhältnisse herbeizuführen. Der Referent der Versammlung erging sich in einer ausführlichen Schilderung unserer Mühlen-Industrie, wies darauf hin, daß der Müllevorteil durch den bestehenden Ausfuhrzoll erschwert, ja beinahe unmöglich gemacht werde, und daß bedeutende Müllevorteile zu uns aus dem Auslande zollfrei eingeführt werden. So seien im Vorjahre seines (des Referenten) Wissens lediglich in drei Grenzstationen aus Preussisch-Schlesien 1,800,000 Metrecentner Mehl eingeführt worden. Die Müllevorteile laßt sich jedoch das Judergeschäft nicht günstig an. Der Export ist gegen frühere Jahre weit zurück und dürfte im October kaum über 25,000 Ctr. Rohjuder die Grenze passiert haben. Die Bahnen erleiden dadurch einen Frachtabfall, den sie jedoch wieder durch die stärkeren Transporte der späteren Monate wie November, December, Januar, reichlich wett machen werden. Unsere Ueberproduktion in Rohjuder muß ihren Weg nach dem Auslande finden, ob das nun einige Wochen früher oder später geschieht. In Getreide findet gleichfalls ein schwacher Export statt und ist es lediglich der Artikel Gerste, welcher nach Deutschland ausgeführt wird. Voriges Jahr um diese Zeit sind große Getreidemengen über die Grenze geschafft worden, freilich nur deshalb, damit die damalige kurze Spanne Zeit zur Einföhrung der deutschen Getreideölle in dem ausgiebigsten Maße ausgenutzt werde. Man darf daher zwischen der vor- und diesjährigen Ausfuhr keinen Vergleich anstellen. In Bodenbach findet ein lebhafter Transitverkehr statt; namentlich gehen täglich große Ladungen mit ungarischem Mehl ab; das Mehl geht bis Hamburg und von dort nach England. Es gelangt auch viel Korn- und Vorkorn, grühtenweizen aus Un. arm und Galizien, zur Durchfuhr. Am lebhaftesten gehandelt sich der Kohlenmarkt sowohl per Bahn als per Elbe. Der Wasserweg bleibt ein gänztlicher und wird wie noch selten ausgenutzt. Von Prag aus gingen letzter Tage einige Jullen mit Getreide, Kaps und Melasse ab. Ein Schiff, das Korn und Hafer führte (letzter Frucht war für Pragdehung bestimmt), scheiterte unweit Rokoß und ist gesunken. Ein Teil der Ladung war beim „Deutschen Cloud“ verlohrt. Die böhmischen Teiche zeigen in diesem Jahre einen großen Fischreichtum. Bei dem Abfließen der Teiche in der Umgebung von Sudweis und Mutinau wurden in den letzten vierzehn Tagen mehr als 2000 Metrec. Karpen und Hechte erbeutet. Ueber 2000 Ctr. Karpen wurden nach Hamburg exportiert und gehen von dort nach London. Der Wiener Kohlenindustrie-Verein ist nunmehr auch im Besitze des an der Dux-Bodenbacher Bahn gelegenen und mit dieser durch eine Schleppebahn verbundenen Caroli-Schachts. Der Verein besigt nun in der unmittelbaren Nähe von Teplitz vier erziehbare Braunkohlenschächte (S. Wenzel, Ferdinand, Otto und Caroli-Schacht), die sämtlich durch Eisen- und Pferdebahnen untereinander in Verbindung stehen, sowie eine noch im Bau befindliche Schachtanlage im sogenannten Kuhbusch. Man ist mit dem besten Erfolg bestraft, durch rechtzeitiges Ausschalten abgebauter Strecken mit Rücksicht die Erdbebenwirkungen hintanzuhalten, die man sonst häufig bei den Werken beobachten kann. Das von den älteren drei Schächten im vorigen Jahre per Bahn abgefuhrte Kohlenquantum betrug allein an 2,750,000 Ctr. und ist die Förderung noch fortan im Steigen begriffen. Auf Einföhren der Prager Bettfedernhändler hatte sich die Prager Handels- und Gewerbe-Kammer beim Handelsministerium für die Behandlung der Bettfedern als Warenabgabegut nach Specialtarif III im internen Verkehr verwendet. In der hierauf herabgelangten Erledigung dieser Eingabe wird der Kammer eröffnet, daß die diesbezügliche mit dem Bahnverwaltungen eingeleiteten Verhandlungen vorläufig lediglich die Befestigung der wärtigen Industrielle am Rohstoff zu einem niedrigeren Satze aus Oesterreich-Ungarn beziehen konnte, als der inländische. Es wurde nämlich der Artikel „unvereinigte Bettfedern“ sowohl im internen deutschen Verkehr als auch im deutsch-österreichischen Verkehr aus der Classification als „speirige Güter“ ausgeschieden. Die Folge davon ist, daß der für speirige Güter und somit für gereinigte Bettfedern in ganzen Wagenladungen in Anwendung verbleibende Specialtarif III auf unvereinigte Bettfedern in Wagenladungen nicht mehr angewendet wird; dieselben werden vielmehr im internen deutschen Verkehr zu den theueren Sätzen der allgemeinen Wagenladungsklassen, ferner im Verbandsverkehr in gewissen Relationen zu den für Güter der Normalklasse I in Wagenladungen bestehenden Specialtarifen abgefertigt, oder, wo solche nicht bestehen, auf die Umkartirung in der Grenzstation verwiesen werden. Wenn nun auch hierdurch die Stellung der inländischen Bettfedernindustrie im Vergleich zur ausländischen einigermassen gestärkt sein dürfte, so erscheint doch durch die fraglichen Maßnahmen der ersteren der als notwendig geschätzte höhere Bezug des Rohproductes nicht gewährleistet. Es werden scheinbar nochmals Verhandlungen mit den Bahnverwaltungen eingeleitet werden, um dieselben zu bestimmen, weitere positive Tarifermäßigungen für den Bezug des Rohproductes im Inlandverkehr allenfalls bei Aufhebung ganzer Wagenladungen einzutreten zu lassen, um der inländischen Federindustrie die Konkurrenz gegenüber der deutschen zu ermöglichen. In der letzten Sitzung des Directoriums der landwirtschaftlichen Gesellschaft für Böhmen lenkte der ehemalige Oesterreichische Central-Director Herr Preyer die Aufmerksamkeit auf das aus Amerika importierte Mehl aus den Oestuden des Baumwollensamens als ein vorzügliches Futtermittel, anstatt unter dem Namen Futterpflanzchen an Feit und Eiweißgehalt um fast 50 Proc. übertrifft und unserer Landwirtschaft von unerschöpfbarem Vortheile sein werde.

Post- und Telegraphenwesen.

Prag, 2. November. Vom dem hiesigen kaiserlichen Ober-Post-Director Herrn Walter empfangen wir folgende Nachrichten: Mit Bezug auf das in Nr. 283 Ihres geehrten Blattes vom heutigen Tage an die Adresse der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gerichtete „Eingeländt“ unterlasse ich nicht, Ihnen zur geeigneten ersehenden Belehrung des Einsenders folgendes ergebnis mitzutheilen: 1) Was die Verbindlichkeit der Schlußzeiten beim Postamt 1, bez. den Postämtern 2 und 3 an den Hauptbahnhöfen bier selbst einerseits und bei den übrigen Stadtpostanstalten andererseits anlangt, so können bei dem ungleich schwächeren Verkehr der letzteren naturgemäß nicht ebenso zahlreiche Verbindungen nach den Bahnhöfen unterhalten werden, als vom Postamt 1 und von den betreffenden Bahnhöfen-Postämtern aus. Die Verbindungen sind so geregelt, daß insbesondere zu den für den Handelsstand wichtigsten Rügen thunlichst kurze Schlußzeiten bestehen. Eine Vermehrung der Verbindungen und im Zusammenhang hiermit eine solche wichtige Böhme theils bereits verfügt, theils für die nächste Zeit in bestimmter Aussicht genommen. Der Erlaß einer Bekanntmachung hierüber steht bevor. 2) Bei der Verteilung des Besuchs von Postdienstleistungen in Eisenbahnstationen ist die Postverwaltung erklärlicher Weise auch an die Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung gebunden. Es ist mir im Uebrigen nichts davon bekannt, daß ein solches Handlungsmaß ergriffen worden wäre, die Posten nicht mehr beim Postamt 8, sondern bei anderen Postanstalten aufzuliefern. Die Einlieferung von Kreuzbandsendungen hat grundsätzlich durch die Briefkästen zu erfolgen. Wenn bei vorkommender Massenlieferung einem Aufhänger gestattet wird, die Sendungen im Postkassettenschloß abzugeben, so ist nicht abzusehen, wie derselbe hieraus einen Grund zur Beschwerde ableiten kann. 3) Der letzte Anschluß an die Montagfrüh aus Brinnitz abgehenden Dampfer wird durch den am Freitag (nicht Donnerstag, wie der Einsender anführt) 6 Uhr 15 Min. Abends hier abgehenden Courrierzug nach Hof vermittelt. Zu diesem Zug ist die Schlußzeit für Briefpostsendungen beim Postamt 8 höher am Freitag 8 Uhr 30 Min. Nachmittags eingetreten; von jetzt ab wird sie um 5 Uhr Nachmittags eintreten. Beim Hauptpostamt (am Hauptbahnhof) tritt dieselbe um 5 Uhr 10 Min. Nachmittags, beim Postamt 3 (Wärscher Bahnhof) um 5 Uhr 45 Min. Nachmittags ein. Es steht hiernach jedem Versender frei, die Einlieferung bei denjenigen Postanstalten zu betreiben, welche die kürzeste Schlußzeit einhalten kann. 4) Die von dem Einsender gerügte Verzögerung bei Abfertigung der Paketabfälle beim Postamt 10 hat nur in den ersten Tagen nach dem Bezug der neuen Diensträume in Folge der Neuheit der Einrichtung — und auch damals nicht in dem von dem Einsender behaupteten Umfange bestanden. Bei den jetzt getroffenen Einrichtungen können begründete Klagen in dieser Beziehung nicht mehr vorkommen.“

Eisenbahn-Einnahmen.

W-n. Prag, 2. November. Prag-Duxer Bahn. Im October wurden befördert 13,800 Personen (- 1276) und 78,007 Tonnen Güter (+ 2491). Die Einnahmen betragen 123,856 fl. (+ 1255 fl.). Vom 1. Januar bis Ende October befördert sich die Gesamt-Einnahme mit 871,070 fl. gleich 67,091 fl. mehr als zur selben Zeit des Vorjahres. Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Im October er. hat der Güterverkehr einen namhaften Aufschwung genommen, wodurch die Gesamteinnahme dieses Monats gegenüber der des October im Vorjahre erheblich gesteigert wurde. Es wurden im October er. 182,200 fl. oder 29,390 fl. mehr vereinnahmt als im gleichen Monat 1879 und erhöhte sich hierdurch das bisher erzielte Plus auf 121,186 fl. Die Kohlenförderung der gesellschaftlichen Werke in Dux besitzerten sich im October auf 30,686 (+ 2945) Tonnen und in den 10 Monaten des laufenden Jahres überhaupt auf 301,431 (+ 18,929) Tonnen.

Post- und Telegraphenwesen.

Prag, 2. November. Vom dem hiesigen kaiserlichen Ober-Post-Director Herrn Walter empfangen wir folgende Nachrichten: Mit Bezug auf das in Nr. 283 Ihres geehrten Blattes vom heutigen Tage an die Adresse der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gerichtete „Eingeländt“ unterlasse ich nicht, Ihnen zur geeigneten ersehenden Belehrung des Einsenders folgendes ergebnis mitzutheilen: 1) Was die Verbindlichkeit der Schlußzeiten beim Postamt 1, bez. den Postämtern 2 und 3 an den Hauptbahnhöfen bier selbst einerseits und bei den übrigen Stadtpostanstalten andererseits anlangt, so können bei dem ungleich schwächeren Verkehr der letzteren naturgemäß nicht ebenso zahlreiche Verbindungen nach den Bahnhöfen unterhalten werden, als vom Postamt 1 und von den betreffenden Bahnhöfen-Postämtern aus. Die Verbindungen sind so geregelt, daß insbesondere zu den für den Handelsstand wichtigsten Rügen thunlichst kurze Schlußzeiten bestehen. Eine Vermehrung der Verbindungen und im Zusammenhang hiermit eine solche wichtige Böhme theils bereits verfügt, theils für die nächste Zeit in bestimmter Aussicht genommen. Der Erlaß einer Bekanntmachung hierüber steht bevor. 2) Bei der Verteilung des Besuchs von Postdienstleistungen in Eisenbahnstationen ist die Postverwaltung erklärlicher Weise auch an die Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung gebunden. Es ist mir im Uebrigen nichts davon bekannt, daß ein solches Handlungsmaß ergriffen worden wäre, die Posten nicht mehr beim Postamt 8, sondern bei anderen Postanstalten aufzuliefern. Die Einlieferung von Kreuzbandsendungen hat grundsätzlich durch die Briefkästen zu erfolgen. Wenn bei vorkommender Massenlieferung einem Aufhänger gestattet wird, die Sendungen im Postkassettenschloß abzugeben, so ist nicht abzusehen, wie derselbe hieraus einen Grund zur Beschwerde ableiten kann. 3) Der letzte Anschluß an die Montagfrüh aus Brinnitz abgehenden Dampfer wird durch den am Freitag (nicht Donnerstag, wie der Einsender anführt) 6 Uhr 15 Min. Abends hier abgehenden Courrierzug nach Hof vermittelt. Zu diesem Zug ist die Schlußzeit für Briefpostsendungen beim Postamt 8 höher am Freitag 8 Uhr 30 Min. Nachmittags eingetreten; von jetzt ab wird sie um 5 Uhr Nachmittags eintreten. Beim Hauptpostamt (am Hauptbahnhof) tritt dieselbe um 5 Uhr 10 Min. Nachmittags, beim Postamt 3 (Wärscher Bahnhof) um 5 Uhr 45 Min. Nachmittags ein. Es steht hiernach jedem Versender frei, die Einlieferung bei denjenigen Postanstalten zu betreiben, welche die kürzeste Schlußzeit einhalten kann. 4) Die von dem Einsender gerügte Verzögerung bei Abfertigung der Paketabfälle beim Postamt 10 hat nur in den ersten Tagen nach dem Bezug der neuen Diensträume in Folge der Neuheit der Einrichtung — und auch damals nicht in dem von dem Einsender behaupteten Umfange bestanden. Bei den jetzt getroffenen Einrichtungen können begründete Klagen in dieser Beziehung nicht mehr vorkommen.“

Eisenbahn-Einnahmen.

W-n. Prag, 2. November. Prag-Duxer Bahn. Im October wurden befördert 13,800 Personen (- 1276) und 78,007 Tonnen Güter (+ 2491). Die Einnahmen betragen 123,856 fl. (+ 1255 fl.). Vom 1. Januar bis Ende October befördert sich die Gesamt-Einnahme mit 871,070 fl. gleich 67,091 fl. mehr als zur selben Zeit des Vorjahres. Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Im October er. hat der Güterverkehr einen namhaften Aufschwung genommen, wodurch die Gesamteinnahme dieses Monats gegenüber der des October im Vorjahre erheblich gesteigert wurde. Es wurden im October er. 182,200 fl. oder 29,390 fl. mehr vereinnahmt als im gleichen Monat 1879 und erhöhte sich hierdurch das bisher erzielte Plus auf 121,186 fl. Die Kohlenförderung der gesellschaftlichen Werke in Dux besitzerten sich im October auf 30,686 (+ 2945) Tonnen und in den 10 Monaten des laufenden Jahres überhaupt auf 301,431 (+ 18,929) Tonnen.

Eisenbahn-Einnahmen.

W-n. Prag, 2. November. Prag-Duxer Bahn. Im October wurden befördert 13,800 Personen (- 1276) und 78,007 Tonnen Güter (+ 2491). Die Einnahmen betragen 123,856 fl. (+ 1255 fl.). Vom 1. Januar bis Ende October befördert sich die Gesamt-Einnahme mit 871,070 fl. gleich 67,091 fl. mehr als zur selben Zeit des Vorjahres. Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Im October er. hat der Güterverkehr einen namhaften Aufschwung genommen, wodurch die Gesamteinnahme dieses Monats gegenüber der des October im Vorjahre erheblich gesteigert wurde. Es wurden im October er. 182,200 fl. oder 29,390 fl. mehr vereinnahmt als im gleichen Monat 1879 und erhöhte sich hierdurch das bisher erzielte Plus auf 121,186 fl. Die Kohlenförderung der gesellschaftlichen Werke in Dux besitzerten sich im October auf 30,686 (+ 2945) Tonnen und in den 10 Monaten des laufenden Jahres überhaupt auf 301,431 (+ 18,929) Tonnen.

Auswanderung und Colonisation.

D. W. K. Von zwei sehr berühmten Seiten ist die Frage der Auswanderung und Colonisation in den letzten Tagen behandelt worden: von dem Volkswirtschaftlichen Congress und von dem Congress für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande.

Eine verschiedene Behandlung erfährt die Colonisationsfrage, indem sich der Volkswirtschaftliche Congress durchaus ablehnend gegen dieselbe verhält und ausdrücklich, während der Congress für Handelsgeographie die Colonisation namentlich in Südamerika, in Südbrasilien, in Argentinien und Paranaun ernsthaft gefördert zu sehen wünscht.

in Britisch-Amerika (Canada) 33 A und in Australien sogar 157 A.

Es könnte noch eine Reihe sehr interessanter und bedeutender Zahlen aus dem wertvollen Buche, namentlich über die hohen Handelsgewinne im Handel mit den Colonien und über die Rentabilität der colonialen Cultivation, erwähnt werden, allein das Vorangegangene genügt, um den Werth des Colonialbestandes für Production und Handel der resp. Mutterländer zu bezeichnen.

Es ist vollkommen selbstverständlich, daß man den Emigrantenzug nicht nach Ländern wird richten dürfen, deren Verhältnisse der deutschen Natur nicht zusagen, es ist ferner zu concedieren, daß kein irgendwo die Freiheit der Wahl beeinträchtigender Zwang geübt werden darf; es ist nicht nöthig, daß es durch wilde Länder und Völker sein müssen, die deutsch-national cultivirt werden sollen; und es ist auch nicht geboten, daß der nationalen Colonie auch das nationale politische Regiment folge.

Eine solche Colonisation bedarf nicht einmal der staatlichen Initiative und der Staatsfinanzen, sie kann aus einer private sein, welcher die staatlichen Factoren nur Beistand und Schutz gewähren. Ein Anderes ist auch in den Resolutionen des handelsgeographischen Congresses nicht ausgesprochen worden, denen man darum wegen ihrer mehr realen Gehaltes gegenüber dem idealeren, mehr theoretischen Standpunkte des Volkswirtschaftlichen Congresses volle Beachtung zu gewähren darf, ohne sich gerade einer Verhöhnung an den Freihandelsdoctrinen schuldig zu machen.

Vermischtes.

1. Leipzig, 3. November. Von Herrn R. F. Bahle sind der Handelskammer genaue Pläne des Ausschlagungsbaues in Sydney vorgegangen, in welchen die deutsche Abtheilung durch Farbe kenntlich gemacht und die Plätze der einzelnen sächsischen Aussteller von der Hand des Herrn Bahle eingetragen sind.

2. Eschienen am 1. November das III. Heft des V. Bandes des General-Archiv für Bankiers und Capitalisten. Sammlung aller officiellen Publicationen bezüglich der in Deutschland coursirenden Wertpapiere z. Berlin, Mercantileische Verlagshandlung.

3. Straßburg, 3. November. Hinsichtlich der in der heutigen Nummer des Tagesblattes gebrachten Notiz über die Geschäftsergebnisse des Luganer Riebwärtschmer Steinkohlensauerereins gestatte ich mir zu bemerken, daß am Schlusse des Jahres noch manderlei Ausgaben, wie Auslösung von Anleihen, Abschreibungen, Zinsen u. s. zu erwarten sind und der Nettogewinn dadurch eine wesentliche Verminderung erleidet. Wie ich aus früherer Quelle weiß, wird die Dividende nicht über 4 Proc. betragen. Es ist jedoch schon damit constatirt, daß sich die Verhältnisse bessern. Wenigstens sind die Schächte und die Kottler in gutem Zustand, und auch die Conti sind nicht mehr so arg belastet wie ehemals. Die Actien sind an der gestrigen Börse um 13 A gestiegen und lebhaft gehandelt worden, weil man in Zukunft eine noch bedeutendere Vermehrung der Schächte erhofft.

4. Dresden, 2. November. Die Dresdener Papierfabrik scheint im verflochtenen Geschäftsjahre 1879/80 von recht unangünstigen Verhältnissen beunruhigt gewesen zu sein, wie aus der Thatsache erhellt, daß sich die Gesellschaftsorgane dieses bisher so glänzend prosperirenden Unternehmens gemüthlich geäußert haben, die Dividende für 1879/80 bei den gewöhnlichen Abrechnungen auf nur 6 Proc. festzusetzen, während im Vorjahre noch 8 Proc. und in den früheren Jahren noch mehr verteilt werden konnte. Das mögliche Erträgniß der letzten Betriebsperiode wird die verhöhrten Actionaire gewiß nicht wenig überraschen. Indessen müssen dieselben sich Alles gefallen lassen, was der noch den veralteten Statuten mit unverantwortlich unbeschränkter Vollmacht ausgestattete „Ausschuß“, der die Angelegenheiten der Verwaltung und Aufsichtsrathes in sich vereinigt, über die Actionaire ergehen läßt. Bei Festsetzung der Abschreibungen und der Dividende ist jede Mitwirkung der Actionaire ausgeschlossen. Dieselben haben in der Generalversammlung einfach nur den vom Ausschusse bereits vollzogenen Justificationschein zur Jahresrechnung gut zu heißen und — damit basta! Das im Inneren des Betriebes und der Verwaltung vorgeht, kann zwar in der Generalversammlung discutirt werden, zu beschließen aber haben in dieser Richtung die Actionaire Nichts. Wir haben seit Jahren darauf hingewiesen, daß diese patriarchalische Stellung der Verwaltungsgorgane zu den Actionairen nicht mehr in die jetzigen Verhältnisse paßt; bei dem bekannten Indifferenzismus der Actionaire ist es indes bislang nicht möglich geworden, eine Abänderung des vorräthigen Statuts herbeizuführen. Wahrscheinlich werden sich die Actionaire nun jetzt endlich regen, da die Dividenden progressiv herunter gehen. In der That ist es auffällig, daß die Dresdener Papierfabrik in ihren Erträgnissen mehr und mehr zurückbleibt, während die meisten übrigen großen Stabilmittel der Papierbranche von Jahr zu Jahr besser prosperiren.

Die Elbbahnschiffahrts-Gesellschaft zu Dresden hat im Monat October gegen denselben Monat des Vorjahres eine Mehrertragsnahme von 21,068 A zu verzeichnen gehabt. In der Betriebsperiode vom 1. Januar bis Ende October 1880 ergab sich gegen dieselbe Zeit des Vorjahres ein Plus von 139,148 A.

Die Ketten-Schleppschiffahrt der Ober-Elbe zu Dresden erzielte im Monat October eine Schlepplohn- und Frachteinnahme von 189,382 A (gegen 142,999 A im October vorigen Jahres). Die Betriebseinnahmen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. October d. J. stellten sich auf 1,589,505 A (gegen 1,292,676 A in derselben Zeit des Vorjahres).

Rechtlicher Beirath Eisenbahn. Dem in Gera versammelten Landtage des Fürstenthums Reuß i. L. ist für den Ausbau der Reichtheuer-Eisenbahn eine Bewilligung von 134,000 A proponirt worden. Die jüngere Linie Reuß will demnach den von ihr übernommenen Beitrag nicht in 10 Jahresraten aufbringen, bei welchem Modus sich 100,000 A ergeben, sondern, wie es scheint, durch Anleihe mit einem Male abführen.

Röhrener Gewerbeverein. In Rösen ist vor Kurzem ein Gewerbeverein ins Leben gerufen worden. Die Zahl Derer, die sich in der zu diesem Zwecke abgetretenen Versammlung als Mitglieder in die Liste eingetragen, übertrifft weit allen Erwartungen; ein fester Beweis, daß man die legendären Wirkungen derartiger Vereine mehr und mehr erkennt.

Saal-Institut Eisenbahngesellschaft in Concurz. Am Dienstag Abend fand in Berlin eine weitere Versammlung der Interessenten dieser Eisenbahn statt, in welcher zunächst über die in den letzten Tagen unternommenen Schritte behufs Reconstitution der Gesellschaft Bericht erstattet wurde. Es wurde constatirt, daß das Bankhaus Jacob Landau in Berlin nicht abgeneigt sei, sich an die Spitze der hierzu nöthigen Transactionen zu stellen, und daß diebezüglich mehrfache Unterhandlungen mit der genannten Firma geführt wurden. Es wurden sodann die Chancen in Gründung eines neuen, welche das Saal-Institut-Eisenbahn-Unternehmen bei einem rationalen Betrieb nach Beilegung der jetzt für dasselbe bestehenden Calamitäten für sich hat und die eventuelle Rentabilität, die einem neuen für das Unternehmen auszubringenden Capital, das etwa drei Millionen Mark betragen würde, in Aussicht stehen. Es fehlte nicht an eingehenden sachmännlichen Auseinandersetzungen in dieser Beziehung. Nachdem die Versammlung sich auf Grund der stattgehabten Beratungen darüber klar geworden war, daß in der That die Reconstitution der Gesellschaft unter der Führung einer einflussreicheren Firma möglich sei und das Unternehmen einem nicht allzu großen Capitale eine angemessene Rente abwerfen könne, schritt dieselbe zur Wahl eines Comité, welches ermächtigt wurde, die zur Reconstitution der Gesellschaft geeigneten Arrangements auf Grund der eingeleiteten Vorverhandlungen zu treffen und danach einen entsprechenden Aufruf an die Actionaire und Stammprioritätenbesitzer zu erlassen. In das Comité wurden gewählt: Herr Kumbach aus Rösen, Herr Dr. Stuypp aus Meiningen und Herr Carl Jacob, Bankier in Berlin. Das Comité wurde ferner ermächtigt, sich nach eigenem Ermessen zu ergänzen.

Berlin, 2. November. Straßburger Tabaksmannfactur. Das Reichen-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft hat in Sachen der Straßburger Tabaksmannfactur nach vorangegangener Vorprüfung der Angelegenheit durch die Sachverständigen-Commission eine Eingabe an das Handelsministerium gerichtet, die um deswillen bemerkenswerth erscheint, weil in derselben die Forderung, den staatlichen Betrieb der Straßburger Mannfactur baldmöglichst einzustellen, rundweg erhoben und ausdrücklich begründet wird. Durch Beschluß des Reichstagsparlamentes vom 19. Januar 1879 wurde die Auflösung des Staatsbetriebes der Mannfactur in Aussicht gestellt und nur für die Verfabrikation der Bestimmung des für die Einstellung der Oberprüfungsamt des Elsas Vorbringen gab unter dem 20. März 1879 der Handelsminister an Straßburg eine gleiche Zusicherung und forderte unter dem 11. November 1879 Kaufmannschaft ein. Der Ausschlag wurde aber, obgleich das höchste Gebot von 7,000,000 Francs von vielen Seiten als acceptabel erachtet wurde, nicht ertheilt. Bei Verhandlung über eine Petition in der Petitions-Commission des Reichstages vom Jahre 1874 gab der Regierungskommissar die Gründe dafür an, sagte aber die ausdrückliche Bemerkung hinzu, die Absicht, den Betrieb der Tabaksmannfactur an Privat Hände zu überlassen, besteht i. S. noch fort. Bei dieser Sachlage drängt sich unwillkürlich die Frage auf, aus welchen Gründen trotz der inzwischen verflochtenen Reihe von Jahren kein Schritt mehr zur Realisirung dieser Absicht gechehen sein mag. Weder die Rücksicht auf die Tabaksbauer von Elsas Vorbringen noch auf die Arbeiter der Mannfactur kann jetzt noch maßgebend sein, denn jene setzen nur 12 Procent ihrer Jahresproduction an die Mannfactur ab und die letztere beschäftigt nur 700 Arbeiter, während in den seit 1871 erlassenen Privatfabriken 1200 beschäftigt sind. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß man entweder die Sachgüterproduction überhaupt nicht mehr für den Staat bedenklich hält oder daß man den Staatsbetrieb der Mannfactur lediglich deshalb beibehält, um bei günstiger Gelegenheit wieder auf den Voranschlag des Monopols zurückzukommen.

Berlin, 2. November. In der heutigen, sehr gut besuchten gemeinsamen Sitzung der Direction der Ressourcen-Gesellschaft und des Fränkischen Collegiums wurde nach lebhafter Debatte dahin entschieden, daß es die Nothwendigkeit der Verwaltung überdrei, über den gestellten Antrag, auf Schließung der Vocalitäten für den Privatverkehr eine endgültige Entscheidung zu treffen und daß eine solche nur einer außerordentlichen Generalversammlung zustünde. Dieser Beschluß wird den Antragstellern mitgetheilt werden. Den statutarischen Bestimmungen gemäß kann die nächste außerordentliche Generalversammlung erst frühestens nach Verlauf von 14 Tagen stattfinden. Ob alsdann noch die jetzige Gelegenheit zur Bewilligung des eingereichten Antrages vorhanden sein wird, muß als offene Frage bezeichnet werden.

Deutscher Lloyd, Transport-Versicherungsgesellschaft in Berlin. In der am 30. October stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung der Actionaire wurde über Statutenänderung dem Antrage des Aufsichtsraths und Vorstandes gemäß beschloffen. Nach dem revidirten Statut beabichtigt die Gesellschaft, die Versicherung von Spiegeln, Spiegelrahmen und überhaupt Glas aller Art gegen Beschädigung als Nebenbranche aufzunehmen. Hinsichtlich der Capitalanlagen ist die Aenderung getroffen, daß die Gesellschaft bei Hypothekenanlagen nicht mehr ausschließlich auf versicherte Hypotheken beschränkt ist, sondern auch in sicheren etlichen Hypotheken ohne diese Clausel Anlagen machen kann. Nach dem neuen Statut sollen statt bis jetzt mindestens 10 Proc. künftig mindestens 20 Proc. des Jahresgewinnes dem Capital-Reservefonds zugewiesen werden; außerdem daß der Aufsichtsrath das Recht, eine Quote des Jahresgewinns zur Bildung eines Sparfonds zu verwenden, der bis auf die Höhe von 300,000 A angeammelt werden kann.

Deutsch-Amerikanische Schloß- und Garnituren-Fabrik, Actiengesellschaft zu Schleibitz. Die Grundprincipien der Fabrication dieses zu begründenden Establishments sind die der Amerikaner, der Gründer konnte jedoch diese Principien nicht unmittelbar übertragen, weil sie für die solidere deutsche Bauart nicht verwendbar sind, und bei dieser der Thätigkeit, nicht der runde oder ovale Thätigkeit, in Gebrauch ist und vom Publicum verlangt wird, der Prüder aber schwerere Federn als der Griff erfordert und einen schwereren Körper des Schloßes bedingt, letzteren um so mehr, da die amerikanischen Schloßer und auch die englischen meist nur mit einer Tour, die deutschen aber meist mit zwei Touren konstruirt werden. Jedes Schloß besteht aus zwei Deckplatten mit rechtwinkligen, dicht aufeinander schließenden Ranten, so daß in das Innere kein Staub dringen kann und das Schloß seltener geölt zu werden braucht. Die Häkchen des Schloßstiftes werden durch zwei Schmittschrauben zusammengehalten, welche leicht entfernt werden können und somit die innere Beschichtung des Schloßes sehr leicht machen. Außerhalb zweckmäßig und der amerikanischen Weise entnommen ist die Anordnung, daß jedem Schloß die nöthigen Schlüsselstücke beigegeben sind. Durch die Ausführung des Schloßstiftes in Ouseisen und Anbringung aller Stüben in der größeren Hälfte wird nicht nur ungemünztes Handarbeit erspart, sondern auch die Gleichartigkeit der Ausführung gesichert. Die Herstellung der Schloßstifte in symmetrischer Form gestattet, das Thätigkeitstheile sowohl an rechts öffnenden als an links öffnenden Thüren anzubringen, indem es nur der entgegengesetzten Untertheil des Schloßstiftes bedarf. Es hört dadurch der Unterschied zwischen R- und L-Schloßern auf und verkleinert das Sortiment. Die Schlüsselgrößebewegung geht sehr drücklich und hält mit der größten Sicherheit Tour; der Nachrieseel ist sehr, wenn verabschiedet, ohne daß künstliche Einrichtungen zu Hilfe genommen wären. Für Interessenten ist noch von besonderer Wichtigkeit, daß diese Schloßer nicht nur praktischer und angenehmer, sondern auch bedeutend billiger sind als die bisher angewandten.

Halle, 29. October. (S. B. S.) Oestern hielt hier der Verein sächsischer Ralsfabrikanten seine Generalversammlung ab. Die Vereinsrechnung wurde geprüft und Decharge ertheilt. In den Vorstand wurden die Directoren Reinicke-Bandhorka bei Halle und Wilsch-Bangerlauer wieder gewählt. Der Verein will beim Bundesrathe verbleiben, das für die ermöglichte sächsische Gebühre von 10 A für je 10,000 Kilogr. auch für für Holz 50 A pro 10,000 Kilogr. an sächsischer Gebühre entrichtet werden. Der Verein erklärte sich gegen die beschlossene Eisenbahnerreform, wenn eine Erhöhung der Frachtpreise des gegenwärtigen Specialtarifs damit verbunden sein sollte. In der Frage der Errichtung von Bezirks-Eisenbahnräthen, die an die Stelle der periodischen Eisenbahnconferenzen treten sollen, will der Verein auch das Wahlrecht der Provinzialparlamente dahin feststellen sehen, daß diese aus den Vorständen der wirtschaftlichen Betreibungsämter der Mitglieder der Bezirks-Eisenbahnräthe zu entnehmen haben. Bei dem Gesetzentwurf, enthaltend Vorschriften zum Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit, glaubt der Verein, daß er eine Menge den Fabrikbesitzer belästigender, in der Praxis kaum durchführbarer Bestimmungen enthält.

Nordhäuser Stadtbligationen. Nachdem am 31. October die Anmeldefrist für die zur Conversion kommenden Nordhäuser Stadtbligationen abgelaufen ist, hat sich herausgestellt, daß von den im Besitz der sächsischen Paracasse in Nordhausen und Privatens befindlichen Obligationen circa 70-75 Procent zur Abkempfung angemeldet worden sind; die übrigen Obligationen sind demnach als gekündigt zu betrachten und gelangen vom 3. Januar l. J. ab zur Rückzahlung. Die Rückzahlung der neuen Couponbogen erfolgt in nächster Woche.

Fortmund, 1. November. Eisen. Im Eisen-geschäft will sich immer noch keine Besserung zeigen, im Gegentheil die Tendenz wird immer trauer. Es ist dies vornehmlich dem Umstande zuzuschreiben, daß in Balgeisen die Aufträge nur spärlich einlaufen, und auch diese beginnen etwas in der Nachfrage zu sinken, so daß man auch bei diesem die und da bereits Preisconcessionen macht. In Stabliktionen ist die Stimmung eine bessere, da einzelne der größeren Establishments bedeutende Ordres aus Amerika erhalten haben und auch die bevorstehenden Schienen-Submissionen für deutsche Bahnen ziemlich beträchtlich sind; die letzteren belaufen sich nämlich zusammen auf ca. 24,000 Tonnen Stabliktionen resp. im eisernen Schwellen. — Kohlen. Ueber den Verlauf des Kohlengeschäftes hört man nur Unfluges. Die Nachfrage ist eine enorme und man beginnt allmählig zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß sich im laufenden Monat eine allgemeine Preisauflösung ereignen wird. Preisänderungen haben bereits per Circular erhöhte Notierungen angezeigt, die sich für Förderketten auf 2-3 A pro 100 Gr. und für die aufbereiteten Sorten entsprechend höher stellen. Der Besand der Bahn ist ein außerordentlich lebhafter.

Main table containing market data for various securities, including 'Deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Akt.', 'Eisenbahn-St.-Pr.-Akt.', and 'Kohlen-Aktion und Prioritäten'. It includes columns for security names, prices, and other financial metrics.

Redaktioneller Haupt-Redaktor Dr. Götter; für den politischen Teil verantwortlich Herr Dr. Götter; für den wissenschaftlichen Teil Herr Dr. Götter; für den literarischen Teil Herr Dr. Götter; für den Anzeigen-Teil Herr Dr. Götter.

Vertical text on the right margin, possibly a notice or advertisement, mentioning 'Der Re...' and 'Büch...'.